



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

143 (28.3.1937) Oster-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-279743](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-279743)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE



KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Bonnbeim, B. 3, 14/15. Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Tel. Patentfrei-
tamer. Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 2,20 RM, u. 30 Pf.
Zugabe; durch die Post 2,20 RM. (einschl. 67 Pf. Postzeitungsgebühr) ausgl. 72 Pf. Bezie-
gerl. Ausgabe B erlch. wöchentlich 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1,70 RM, u. 30 Pf. Zugabe;
durch die Post 1,70 RM. (einschl. 50 Pf. Postzeitungsgebühr) ausgl. 42 Pf. Beziegerl.
St die Zeitung am Erscheinen (auch d. bbb. Gewalt) verbind., besteht kein Anspruch auf Entschädigung.

W zeigen: Gesamtauflage: Die 12gehalt. Wülmeterzeile 10 W. Die 4gehalt. Wülmeterzeile im Textteil 45 W. Schreyerger und Weinheimer Ausgabe: Die 12gehalt. Wülmeterzeile 4 W. Die 4gehaltene Wülmeterzeile im Textteil 18 W. Bei Wiederholung Kodex gemäß Freilicht. Edith der Anzeigen-Annahme: Frühaufgabe 18 Uhr, Abendausgabe 12.30 Uhr. Anzeigen-Annahme: Weinheim, 8.3.14/15. Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Anzeigen- und Erläuterungs-Adressat Weinheim: Weinheim, 8.3.14/15. Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21.

Oster-Ausgabe

7. Jahrgang

MANHEIM

A/N- 143 B/N- 84

Mannheim, 28./29. März 1937

Ostern - Frühlingsweifen

Es liegt eine helle, liebe und lichte Stimmung über der Osterzeit in deutschen Landen zu allen Zeiten. Wir find das Land mit dem vielen Grün der Berge, der Wiesen, der Rasenflächen, und nirgendwo in der Welt gibt es so viele Arten von verschiedenem Grün wie bei uns. Wer einmal im Frühjahr von Italien heraufgefahren ist nach Deutschland, vermag dies recht zu beurteilen. Von dem dunklen Grün der Pinien und von dem schon ganz klaren blauen Himmel, dem gelben Weiß der Häuser, den gegeneinander scharf abgesetzten, oft so harten Farben der südlichen Landschaft kommt er in ein Land, das vom tiefen Grau bis zum zartesten Hellblau mit leichten weichen weißen Wolken und schweren dunklen Regenwolken einen belebten Himmel oben und mit all den verschiedenen Tönungen des Grüns vom dunklen Tannengrün über das herbe Grün des Eichenlaubes, bis zum hellsten Grün der jungen Wiese und der Blätter des Schneeglöckchens ein wunderbares Erdenkleid hat. Unsere Frühlingstage sind nicht alle strahlend, denn die Sonne scheint nicht immer gerade vom Himmel herunter, aber sie sind hell, lachend, mit zartgrünen Birkenblättern, die im Winde wehen, mit weißem und gelbem Krokus, der durch den Rasen bricht, mit einem Lied der Vögel, das man morgens bei Sonnenaufgang hören muß, um es in seiner ganzen Reichhaltigkeit zu verstehen. Man kann dann wohl begreifen, daß in manchen Gegenden am Ostertage die Menschen frühmorgens hinausziehen auf die Berge und daß sich die Sage hält, die liebe Sonne mache zu Ostern drei Sprünge vor lauter Glück und Seligkeit. Unsere Seen und Flüsse leuchten in hundert verschiedenen Tönungen von blau, grün und perlgrau, — und wenn ein Maler das Spiel der Wasserfarben und die Lichter des Himmels in ihnen malen wollte, dann müßte er ein ganz frommer Mensch werden, weil er hier am kleinsten Dorfbach oder im stillsten Waldsee aller deutschen Künstler größten Künstler, der uns täglich neue Wunder seiner Weiche vorsetzt, den lieben Herrgott selber in seiner unvergleichlichen Meisterwerkstatt beobachtet.

Wie lieblich ist unser Land, wie schön
sind seine Berge und seine tiefgrünen
Täler und seine Wälder, wenn das
große Frühlingserwachen über sie
kommt! Und wie sind die Frühlings-
nächte tief und schwer in diesem Land.



Seine Mattigkeit des sonnenheißen Tages lastet in ihnen, sondern der Tau ist leise gefallen. Auf die Lichtung tritt zum Hesen das Reh heraus, es singt der Kauz sein sonderbar verpönnenes Liebeslied, und der Wald causcht wie aus uralten Zeiten. Wer hat einmal in seiner Jugendzeit eine Waldwanderung gemacht zur Osterzeit, wenn der

Wald uralter Kunde voll ist? Wie wunderbar tief-
sinnig ist unser Land und wie voll der drängenden
Kräfte im Frühjahr. Mit Recht sagt unser Volk
von einem klugen Menschen, daß „er das Gras
wachsen höre“. Er kann das geheime Sprießen
und Weben der Natur belauschen. Und wann
spräche diese Natur schöner und tiefsinniger zu

uns, als ein Wunderwerk Gottes, das kein Mensch nachmachen kann, als in dieser Stunde der Osterzeit?

Es gibt verschiedene Formen von Religionen in diesem Land, und wir wären wohl keine Deutschen, wenn wir nicht mit verbissenem Ernst um die Wahrheit in diesen Dingen gesucht hätten und suchten. Aber es gibt eigentlich nur eine Frömmigkeit, nämlich diejenige, die still ist in Gott. Und nun nehmen wir einmal einen solchen Krokus, wie er jetzt im Frühjahr zur Osterzeit aus Gärten und Wiesen ersprießt. Wir könnten heute mit unseren chemischen Retorten ihn ganz genau in seine chemischen Bestandteile zerlegen, wir könnten seine sonnengelbe oder weinrote Farbe genau so herstellen, wir wissen, wieviel Bestandteile Wasser er hat, wir können ihn chemisch ganz genau zerlegen, — aber wir armen Menschen mit aller unserer Klugheit könnten nicht einen einzigen Krokus „erschaffen“, — wir könnten alle Dinge und Bestandteile, aus denen er zusammengesetzt ist, nehmen, und wir könnten genau daraus einen Krokus formen, wir könnten ihn auch mit den Farben anstreichen, — aber er würde nicht leben! Das geheimnisvolle Etwas, das „Leben“ heißt, und das an einem solchen Oster- und Frühlingstage rings um uns blüht, das in uns selbst denkt und fühlt, das diese Mischung von Wasser, Kalk und anderen Bestandteilen, aus denen unser Körper besteht, sich bewegen läßt, das in uns klopft und schlägt und jubelt in den Stunden der Liebe und Begeisterung, das alle Himmel stürmen könnte und das tiefste Leid durchleiden kann, — das Leben können wir nicht herstellen. Wir können alle unsere Klugheit zusammennehmen, wir können es uns beschreiben, — aber nur der, aus dessen Wesen alles Leben strömt, nur Gott kann Leben entstehen und vergehen lassen.

So singt um uns die ganze Natur
des Frühlings ein herrliches und tief-
sinniges Lied vom Geheimnis des
lebendigen Daseins. Und dieses Lied
hat viele Strophen. Ueberall dort, wo
der Schnee lag, sprießen jetzt die Blu-
men und Pflanzen, wo das Eis die
Flüsse deckte, tummeln sich die Wasser-
thierchen im wilden Liebesrausch, —
heißes, jubelndes, drängendes, fort-
zeugendes Leben ist an die Stelle des
Todes getreten. Und dieses Leben wird
aufsteigen zur Höhe, die Pflanzen wer-
den Blüten tragen und die Blüten

Früchte. Das Leben wird reif werden, reif für die Ernte und reif für den Tod, und schließlich wird das große Sterbetuch des Winters sich über alles Land wieder legen. Aber im kleinsten Samen wird das Leben erhalten bleiben und ein neues Frühjahr wird dem Winter folgen.

Das ist Gottes ewige Uhr und Gottes fromme Ordnung, daß die Welt den rechten Gang geht. Die Alten haben dies noch wohl gewußt und in mancherlei Geheimnis alter Lieberlieferung ihr Wissen von Gottes erhabenem Weg verborgen. Und sind wir nicht auch ein Stück dieser Uhr, tragen wir nicht auch ein solches Uhrwerk in uns, haben den Frühling, den Sommer unseres Lebens, den großen Herbst der Reife, und geht es dann nicht auch uns, wenn die Lebensuhr stillsteht, wie der Dichter sagt: „Dann muß ich zum Meister wandern, der wohnt am Ende wohl weit, — wohl draußen, jenseits der Erde, wohl fern in der Ewigkeit!“

Und glücklich, wer dann wirklich aussprechen kann von sich, wie der Dichter sagt: „Dann will ich vor ihn treten mit dankbar kindlichem Flehn: Sieh hier, ich hab nichts verdorben, — sie blieb von selber stehn!“

Was lebt, dem ist der Tod gewiß, — und was tot ist, ist nicht ausgeschieden aus dem großen Rhythmus des Lebens.

Und mitten darin in Gottes großer Predigt am Ostermorgen stehen wir Menschen. Da steht der einzelne mit seinen vielen Sorgen und mit seinen vielen kleinen Feindschaften, die der eine gegen den anderen hat. Und ringsherum jubelt der Frühling und heimt das neue Leben, — ist das nicht eine Stunde, um alle alte böse Last von sich zu tun, um auch Sonne und Heiterkeit und Fröhlichkeit einziehen zu lassen in das eigene Herz, in die eigene Wohnung?

So manche Ehe ist da, wo Mann und Frau in der harten Arbeit des Alltags fremd und rauh zueinander geworden sind! Macht die Fenster auf am Ostermorgen, laßt das Sonnenlicht hereinstuten, stellt Blumen auf den Tisch, geht hinaus in Gottes herrlichen Wald, wie damals, als ihr euch liebge-
wann, — und ihr werdet Kraft und Glück finden. Da ist so mancher Kamerad, der alte bittere Feindschaft gegen seinen Mitarbeiter, seinen Nachbarn trägt. Was sind unsere kleinen Jänkereien vor der Kürze unseres Lebens und dem großen Frühling unseres Volkes, unseres Daseins? Wieviel richtiger täte er, er ginge hinaus am Morgen, ehe die Hähne krähen und sähe es sich wirklich einmal an, wenn die Morgensonne aufgeht, wenn das große fromme Frühlingswehen,

Außenpolitische Sorgen im Unterhaus

Italien im Mittelpunkt der Belradlungen / Lloyd George tritt wieder einmal hervor

London, 27. März.

Im Unterhaus kam es vor den Osterferien noch einmal zu einer außenpolitischen Aussprache. Sie wurde durch den Labour-Abgeordneten Henderson eingeleitet, der die Gelegenheit benutzte, um wiederum nach Kräften die Stimmung gegen Italien zu schüren. Seine Ausführungen liefen darauf hinaus, daß die Italiener mit ihren Maßnahmen in Abessinien, die als Antwort auf das Attentat auf Graziani erfolgt seien, Maß und Ziel überschritten hätten. Ebenfalls konnte er sich enthalten, die Lage in Spanien zur Stimmungsmache zu benutzen, indem er die italienischen Freiwilligen auf Seiten Francos als regelrechte „Divisionen“ des italienischen Heeres bezeichnete.

Der Oppositionsliberale Mander stieg nicht nur in dasselbe Horn wie Henderson, sondern ging einen Schritt weiter. Er versuchte, auf die Regierung und die Opposition

zeit mit dem Schreckgespenst der „faschistischen Gefahr“ Eindruck zu machen. Die „Invasion“ in Spanien habe nur den Zweck, jenseits der Pyrenäen einen faschistischen Staat zu errichten und die überseeischen Verbindungen Englands und Frankreichs zu gefährden. (1)

Ein Liberaler in Kampfstellung

Die „friedliebenden Nationen“ hätten nur einen Weg, dieser Gefahr zu begegnen: Sie müßten von ihrer Stärke Gebrauch machen. Um den Sinn dieser Worte zu unterstreichen, die eine grundsätzliche Kampfstellung Englands nicht nur gegen Italien, sondern gegen alle „faschistischen Staaten“ mit sich bringen würde, erklärte der liberale Abgeordnete: Die Gefahr der Welt liegt in der Unsicherheit der englischen Haltung im Falle des Ausbruchs von Feindseligkeiten. Die Regierung kann dem Weltfrieden keinen größeren Dienst erweisen als durch die Erklärung, daß die englischen Waffen für die Zwecke des Völkerbundes und des Locarno-Vertrages eingesetzt werden.

Lord Balfour stellt richtig

Daß jedoch diese heftigen Ausfälle auch im Unterhaus richtig beurteilt wurden, zeigte eine Feststellung des konservativen Abgeordneten Balfour.

Er bestritt nämlich den Unterhausmitgliedern das Recht, von der Regierung zu fordern, gegen die Propaganda anderer Staaten zu protestieren, solange gleichzeitig das Unterhaus an seinem „Recht“ festhielt, über die Führer dieser Länder zu sagen, was ihm beliebt. Er bemängelte es weiter, daß die Opposition nicht eine einzige Anfrage über die Grausamkeiten der Bolschewisten gestellt hätte und erinnerte daran, daß auch die Grausamkeiten in der Sowjetunion von Seiten der Labour-Party wenig Verurteilung gefunden

hätten. Bei aller Ablehnung von Ausschreitungen müsse man noch darauf achten, daß diese Verurteilung nicht parteipolitisch beeinflusst würde.

Der Wert dieser Erklärung wurde auch nicht durch die Ansicht der konservativen Abgeordneten, der Herzogin von Atholl, beeinträchtigt, die unbefangene eine Zusammenarbeit zwischen England und der Sowjetunion empfahl, um eine „überlegene militärische Gewalt mit stärkeren natürlichen Hilfsquellen und einer stärkeren moralischen Haltung“ (1) zu bilden.

Lloyd George machte der Regierung den Vorwurf, im Fall Mandschurei und Äthiopien sowie in der Nichtmischungsfrage unvollständige und unangemessene Maßnahmen ergriffen zu haben. Die Ergebnisse dieser Fehler seien

wenn die große fromme Erde spricht und wenn er heimkehrt. Er hätte all den Streit und Hader, diesen nebenfächlichen gleichgültigen Streit um irgendwelche Dinge, um die es sich gar zu sorgen nicht lohnt, ver-
gessen.

Da ist manch einer, der sucht nach des Tages Arbeit in lauten Vergnügungen oder gar im Trunk Ruhe. Aber die Ruhe findet der Mensch nur in der stillen und gefassten Heiterkeit seiner eigenen Seele, nicht in den schwankenden Spukgestalten des Rausches.

Es ist Osterzeit! Möchte die helle Oster-
sonne und das liebe Licht des Frühlings in die Seelen aller unserer Kameraden hinein-

leuchten! Und könnte man nicht manchmal wirklich diesem oder jenem, der in vieler Not des Leibes und der Seele ist, — und oft gerade der Seele, — der sich verlassen fühlt, unwirksam ist, bekümmert und ohne Freude, an diesem Tage eine kleine Freude machen, ein freundliches Wort, eine Einladung hinaus ins Grüne, ein kleines Geschenk für die Kinder, wieviel schöner würden wir selbst den Tag erleben, wenn wir es fertig bekommen, einem anderen eine Freude zu machen, eine alte Feindschaft zu begraben, das große Aufstehen auch ein Aufstehen aller lichten und hellen Kräfte in unserer eigenen Seele werden zu lassen!

Dr. Johann von Leers

bewirkte einen geschlossenen, nachhaltigen Gesamteindruck.

„Das war des Deutschen Vaterland“

Dieser Blick in die Vergangenheit, von Willi Scherer für die Zeitgeist ausgelegt, umhüllt in klaren Linien zunächst einmal das ehemalige Deutschland der 25 Bundesstaaten, der 25 Fürstentümer. In jener Zeit gab es in deutschen Ländern nur Preußen, Bayern, Württemberg usw., es gab aber kein deutsches Volk, keine deutsche Volksgemeinschaft. Noch schlimmer war es allerdings vor dem Erscheinen Napoleons, welcher die über 300 Herrschaftsgebiete auf deutschem Boden auf immerhin „nur“ 38 verringerte. Damals, also um die Wende des 18. und 19. Jahrhunderts, ästeten deutsche Fürsten mit einer spielfloßen Verleugnung deutscher Art und deutschen Wesens französische Hofitten nach und auch das Bürgertum tat sich im Kopieren der Gebräuche unserer westlichen Nachbarn unheimlich hervor. Die vollendete Beherrschung französischer Manieren gehörte zum „guten Ton“. Ein wesentlicher Schritt zur Einigung der deutschen Stämme erfolgte erst am 1. Januar 1834, als sich durch den von Preußen ins Leben gerufenen Zollverein die Schlagbäume für immer hoben und diese trennenden, hemmenden Schranken endlich fielen. Aber erst ein volles Jahrhundert später wurde aus den Stämmen ein Volk, wurde aus den Freistaaten das richtige Reich, das Dritte Reich, das Ziel und Wert Adolf Hitlers. A. G. Richter als verantwortlicher Spielleiter sorgte für Strahlung und Fluß der Darstellung des Gedankengutes dieses namentlich für unsere Jugend hochbedeutenden Hörberichtes.

„Durchs badische Musterlande“

„Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen.“ — Auf diesen Standpunkt stellte sich auch Hugo Landgraf, als er am Montag von Mannheim aus zu den Hörerinnen und Hörern unseres Sendebereichs über seine Eindrücke in der Südwestecke des Reiches, in Baden, sprach. Zunächst stellt der Sprecher am Mikrofon fest, was ihn, den Norddeutschen, den Ver-

ein Glaslo in der Mandschurei und eine Demütigung in Äthiopien gewesen. Auch von der Nichtmischung wisse jeder, daß sie wirkungslos sei.

Zu den Berichten aus Abessinien übergehend, schlug sich Lloyd George ganz auf die Seite der Opposition.

Er wandte sich sodann der Lage im Mittelmeer zu und erklärte, daß Mussolini Italien dort zur vorherrschenden Macht machen wolle. Im östlichen Mittelmeer habe er das praktisch schon erreicht. Wenn jetzt auch noch Spanien faschistisch würde, müßte es ein Staat von der Größe Italiens werden. Da sei weiter noch Ceuta, so daß die Straße von Gibraltar blockiert werden könnte. Die Balcassischen Inseln zerschneiden die Verbindung zwischen Frankreich und Nordafrika. Lloyd George erwähnte dann, gerade jetzt den Brief eines verstorbenen Staatsmannes gelesen zu haben, der sich mit der Frage befaßt habe, ob England an Italien Britisch-Somaliland abtreten sollte. In dem Brief sei ausgeführt worden, daß Italien das Somaliland gar nicht wolle, sondern Abessinien. Wenn es aber Abessinien habe, beherrsche es praktisch den Sudan, bedrohe Kenya und bedeute eine Gefahr für die Verbindungswege nach Indien. Italien beginne das schon zu tun. Der Brief sei fast wie eine Warnung aus dem Grabe eines großen Staatsmannes des Empire. Aber England lasse gleiches in Spanien zu. Es lasse Mussolini eine Stellung bauen, von der er lebenswichtige englische Verbindungswege beherrschen könne. Zu welcher Politik wolle die Regierung nun stehen?

Eden soll antworten

Für die Regierung sprach Staatssekretär Cranborne, der es ablehnte, auf die Hauptfragen der Außenpolitik einzugehen. Er erklärte, daß er die Bemerkungen Lloyd Georges an Eden weiterleiten werde.

Die Entwicklung in Spanien sei nicht so, wie sie in der Debatte geschildert wurde. Er sehe keinen Anlaß für die Behauptung von der bevorstehenden Verschiffung italienischer Divisionen. Die Lage sei gewiß enttäuschend, aber er mache die Opposition darauf aufmerksam, daß sie auch außerordentlich heikel sei. Eine unüberlegte Handlung könnte leicht die Situation noch verschlimmern, und das wolle die Regierung vermeiden.

Auf die Straßmaßnahmen in Abessinien übergehend, erklärte der Staatssekretär, daß sie bereits Gegenstand einer Aussprache im Ober- und Unterhaus sowie einer Erklärung von Seiten der Regierung gewesen seien. Jetzt sei dem Völkerbund in dieser Angelegenheit auch ein Dokument zugegangen.

Am Schluß seiner Ausführungen bat Cranborne die Abgeordneten, sich in den bevorstehenden Tagen größte Zurückhaltung aufzuzeigen. Er sei sicher, daß allein eine solche Haltung in diesen schwierigen Zeiten klug sein würde.

Damit endete die Debatte, das Haus vertagte sich bis zum 6. April.

Man vermutet, daß die Spanierkon-
trolle in der übernächsten Woche in Kraft ge-
setzt wird.

lner, heimlich, und was ihn fremd berührt habe. Landgraf stellte die gemeinsamen Berührungspunkte zwischen seiner alten und der neuen Heimat heraus und erwähnte, daß Karlsruhe, die badi-
sche Landeshauptstadt, auf Grund des Stabplanes eine gewisse Ähnlichkeit mit Potsdam aufweise und auch im Hinblick auf das architektonische Charakteristikum dieser Stadt, den Weindröckchenstil, vertraute Züge trage, weil dieser Baumeister Schüler von Berliner Meistern gewesen ist. Weiterhin erwähnte er, daß Friedrich der Große im Jahre 1730, als er sich mit dem Gedanken der Flucht trug, vorübergehend in badi-
schen Landen gewohnt hat. Die Gesellschaflichkeit und Beweglichkeit der Großstadt Mannheim stellen ebenfalls gewisse Parallelen zum Tempo und Pulschlag der Reichshauptstadt dar. Anders dagegen ist der Menschen-
schlag in Baden. Die gemütvolle Empfindsamkeit, die herzliche Aufgeschlossenheit des Süddeutschen berühren den Norddeutschen im Anfang etwas fremd, tragen dann aber in weitestem Maße dazu bei, den Aufenthalt, das Leben in diesen Gegenden um so angenehmer und lohnender zu gestalten. Der Norddeutsche fühlt sich hier gut geborgen und kann sich gar bald mit süddeutscher Art und süddeutlichem Wesen anfreunden. Ein weiterer Punkt ist das Landschaftsbild Badens, wir denken an die Schönheiten unseres Schwarzwaldes oder des Rheintales, um sofort zu erkennen, welche Eindrücke den Norddeutschen, speziell den Berliner, bewegen müssen. Wenn also einer eine Reise tut nach Baden, der Südwestecke des Reiches, dann kann er wirklich etwas erzählen, aber auch — wie Hugo Landgraf ganz richtig betonte — etwas mitnehmen und Großes, Wertvolles erleben.

Richard Sievogt

Carl Maria von Weber's „Oberon“ in neuer Fassung. Carl Maria von Weber's Oper „Oberon“ ist von Hubert Franz und Winfried Jülich sorgfältig und dramaturgisch vollständig neu gestaltet worden. Die Neufassung wurde von den Städtischen Bühnen Düsseldorf zur Aufführung angenommen.

Literarische Funksendungen der Woche

Der flandrische Tod

Anno 1672. Ludwig XIV. war mit Condé und Turenne in die Niederlande eingedrungen. Frankreichs Heere vernichteten in wenigen Wochen die Hälfte der Provinzen und französische Schiffe führten in Gemeinschaft mit der verbündeten englischen Flotte einen unerbittlichen Seerrieg gegen die Holländer, welche nur in dem Großen Kurfürsten und dem flandrischen Tod, d. h. in Rebel und Wasser, Bundesgenossen fanden. Als der Kaiserkönig gegen Amsterdam heranzog, entschloß sich der Kommandeur der Truppen, die Dämme durchstießen zu lassen, um auf diese Weise dem Vorbringen der Feinde Einhalt zu gebieten. Zwölf Mann, Deutsche, tapfere Brandenburger, wurden zur Durchführung dieses Planes ausgesandt, zwölf Mann, welche die Hauptstadt der Niederlande retteten, selbst aber dem sicheren Tod geweiht waren. Der zweite Abschnitt der Hölle von Hans Georg Buchholz spielte im Jahre 1813. Bei Belle-Alliance endete der Flug der Adler des Kaisers Napoleon, die Alle Garde wurde geschlagen. Im kritischsten Augenblick der Schlacht, als das Kriegsglück noch einmal dem großen Korps zu lächeln schien, war es Blücher mit seinen Preußen, welcher die Wendung und siegreiche Entscheidung herbeiführte. Das dritte Bild des Funkspiels führte uns in die Tage des gewaltigsten Völkerringens aller Zeiten. Der Weltkrieg tobte auch auf den Gefilden Flanderns, zum dritten Male feierte deutsches Soldatentum, deutsches Selbstentum, Triumph. Beim Kloster von Baginard trat Deutschlands Jugend zum großen Opfergange an, mit dem Deutschland auf den Lippen führten unsere jungen Kriegsfreiwilligen den feindlichen Maschinengewehren entgegen und bezahlten ihre Treue zu Volk und Reich größtenteils mit dem Leben. Die Spielleitung S. C. Wagner stellte die einzelnen Szenen der Handlung klar und scharf umrissen heraus und belebte das Ge-

schehen durch die glückliche Unterbrechung der einzelnen Sprechabschnitte. Die musikalische Untermalung durch die Weise vom flandrischen Tod charakterisierte überzeugend den Zeitgehalt des Spiels.

Die Herren der deutschen Hanse

Dieses staatspolitisch und kulturgeschichtlich gleich interessante und anregende Hörspiel von Wilhelm Hendrich zeigte uns die einstmalige Größe und Bedeutung des deutschen Hansebundes. Der historische Hintergrund der Hölle ist mit wenigen Worten gesagt folgender: Als im Jahre 1361 der dänische König Waldemar IV. durch die Niederwerfung und Gefangennahme von Bischof einen Hansekrieg hervorrief, da hatten sich einige dreißig Städte geschlossen, gemeinsam gegen den Friedensstörer vorzugehen. Dänemarks König war über diese Gegenmaßnahmen der Hansemitglieder nicht wenig erstaunt, mußte er doch erkennen, daß an den deutschen Küsten ein neues Wesen erwacht war, daß aus den deutschen Kaufleuten Kriegerleute geworden waren. Im weiteren Verlauf des Krieges erhielt Waldemar von insgesamt 77 Hansestädten Fehdebriefe und mußte sich in den Friedensschlüssen von 1370 und 1376 dazu verpflichten, Schadenersatz zu leisten und eine Erweiterung der Handelsprivilegien anzuerkennen. Außerdem wurde den in der Hanse zusammengefaßten Städten Einfluß auf die dänische Königswahl zugesichert. Die Hanse war nunmehr einerseits ein bedeutender Faktor zur Wahrung der deutschen Handelsinteressen im Ausland, andererseits aber auch ein einflussreiches Machtinstrument von politischer Struktur. Das Funkspiel ließ recht geschickt und überzeugend jene Zeit vor unserem geistigen Auge erscheinen und ließ einige Menschenfatale ergreifend und lebenswahr in den politischen Ablauf der Handlung hinein. Die vorzügliche Spielleitung von Hans-Joachim Schmalnauert

Rom schafft den Frieden an der Adria

Nun hat Graf Ciano auch einen bedeutsamen Pakt mit Jugoslawien vereinbart

(Von unserem Sonderkorrespondenten in Belgrad)

Belgrad, 27. März

Bei dem Besuch des jungen italienischen Außenministers Graf Ciano in der jugoslawischen Hauptstadt ist nunmehr ein Abkommen von historischer Bedeutung in seinen Grundzügen vereinbart worden. Bereits in den beiden ersten Besprechungen, die Graf Ciano mit dem jugoslawischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch hatte, gelangten die beiden Staatsmänner zu einer vollkommenen Übereinstimmung in den beiderseitigen Ansichten.

Die acht Artikel des Paktes

Der politische Pakt, der von Stojadinowitsch und Ciano unterschrieben wurde, besteht aus folgenden acht Artikeln:

Im ersten Artikel verpflichten sich die beiden Parteien, daß sie ihre gemeinsamen Grenzen, wie auch die Seegrenzen der beiden Staaten auf der Adria, respektieren werden, und im Falle eines nicht provokierten Angriffs durch einen oder mehrere Staaten verpflichtet sich die andere Seite, sich jeder Aktion zu enthalten, welche für den Angreifer von Nutzen sein könnte.

Der zweite Artikel besagt, daß im Falle internationaler Komplikationen und wenn sich die beiden Parteien darüber verständigen, daß ihre gemeinsamen Interessen gefährdet sind, sie sich verpflichten, über die Maßnahmen, die unternommen werden sollen, miteinander zu verhandeln.

Nie untereinander Krieg

Im dritten Artikel bestätigen die beiden Mächte, daß sie in ihren gegenseitigen Beziehungen niemals zum Krieg als Instrument der Politik greifen werden, und daß sie alle Konflikte mit friedlichen Mitteln lösen werden.

Im vierten Artikel verpflichten sich die beiden Parteien, auf ihrem Gebiete eine Tätigkeit weder zu dulden, noch zu unterstützen, die gegen die territoriale Unverletzlichkeit oder den Bestand an anderen vertragsschließenden Parteien gerichtet wäre, oder der Natur wäre, daß sie die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten schädigen könnte.

Im fünften Artikel verständigen sich die beiden Parteien, ihren diesjährigen Handelsaustausch zu vertiefen und die Bedingungen für eine weitere wirtschaftliche Zusammenarbeit zu prüfen. Zu diesem Zweck wird in Kürze ein Sonderabkommen geschlossen werden.

Der Artikel 6 des Vertrages besagt, die beiden Vertragspartner stimmen darin überein, daß in diesem Abkommen nichts so betrachtet werden kann, als ob es gegen die bestehenden internationalen Verpflichtungen der beiden Länder gerichtet wäre.

Schnächst für fünf Jahre

Der Artikel 7 sieht die Dauer dieses Abkommens auf fünf Jahre vor. Falls es sechs Mo-

nate vor seinem Ablauf nicht gekündigt wird, verlängert es sich automatisch weiter um ein Jahr.

Artikel 8 besagt, daß das Abkommen in kürzester Zeit ratifiziert werden soll.

Gleichzeitig wurde zwischen den beiden Außenministern auch ein Wirtschaftsabkommen unterzeichnet. Darin billigt Italien der Regierung von Jugoslawien Zusatzkontingente außerhalb der schon in den Handelsabmachungen vorgesehenen Kontingente zu. Beide Vertragsparteien verpflichten sich dabei gegenseitig, die Gleichheit der Behandlung auch

außerhalb der normalen Meistbegünstigungs-Klausel sich zuzugestehen, so daß es keinerlei unterschiedliche Behandlung zum Schaden des einen oder des anderen Staates im Verhältnis zu irgend einem dritten Staat geben darf. Weiter verpflichten sie sich, spätestens einen Monat nach Inkrafttreten des Abkommens einen ständigen jugoslawisch-italienischen Wirtschaftsausschuß zu bilden, der die Kontrolle über die Anwendung der verschiedenen Vertragsbestimmungen durchführt und für eine ständige Verbesserung und Erweiterung der Wirtschaftsbeziehungen sorgen soll.

„Auf der Achse Berlin – Rom“

Anlässlich der Veröffentlichung des Abkommens zwischen Italien und Jugoslawien, gaben die beiden Außenminister Erklärungen vor der Presse ab.

Graf Ciano führte u. a. aus, daß das nunmehr abgeschlossene Abkommen Frieden und Sicherheit zwischen Italien und Jugoslawien bedeute. „Die beiden Länder haben beschlossen, eine neue Ära in ihren politischen Beziehungen zu eröffnen und jenes Programm der Freundschaft durchzuführen, welches bereits vor dreizehn Jahren anlässlich der Zusammenkunft zwischen Nikola Patsich und Benito Mussolini in Rom vereinbart worden ist. Diese freundschaftliche Zusammenarbeit entspricht den gemeinsamen Interessen der beiden Staaten, den Bedürfnissen ihrer geographischen Lage und den tiefen und lebenswichtigen Beziehungen, die zwischen der jugoslawischen und italienischen Wirtschaft bestehen.“

Graf Ciano teilte dann mit, daß er den Ministerpräsidenten Stojadinowitsch davon unterrichtet habe, daß der italienischen zuständigen Behörde neue Weisungen erteilt wurden bezüglich des Unterrichts und des Gebrauchs der serbischen, kroatischen und slowenischen Sprache sowie des Gebrauchs dieser Sprachen beim Gottesdienst auf italienischem Gebiet.

Weiter sagte Ciano, durch die vorliegenden Abkommen habe man einen unmittelbaren Beitrag zur Sicherheit Europas liefern wollen, vor allem im Gebiet des Adriatischen Meeres. Die faschistische Regierung sei fest davon überzeugt, daß zur Sicherung des Friedens sich vor allem jene Länder verständigen müßten, welche gemeinsame Grenzen haben. Nach der festen Überzeugung der italienischen Regierung werde die Entwicklung guter und herzlicher Beziehungen zwischen Jugoslawien und Italien für ganz Europa von Nutzen sein.

Graf Ciano teilte schließlich noch mit, daß er ein Telegramm Mussolinis erhalten habe, worin dieser mitteilt, daß auf seine Anordnung hin sämtliche slowenischen Internierten in Italien sofort in Freiheit gesetzt werden seien.

„Neue Horizonte eröffnet“

Ministerpräsident Stojadinowitsch erklärte seinerseits, daß er sich den Ausführungen Cianos vollkommen anschließe. Das jetzt abgeschlossene politische und wirtschaftliche Abkommen ergänze sich gegenseitig. Der besondere ethische Wert des politischen Abkommens sei die Tatsache, daß es gegen niemanden gerichtet sei. Es sei nur eine friedliche Waffe zwischen

den Nachbarn und eröffne neue Horizonte, ohne die alten traditionellen Freundschaften oder die bestehenden internationalen Verpflichtungen zu berühren. Desgleichen würden dadurch auch die Verpflichtungen Jugoslawiens gegenüber dem Völkerbundspakt in keiner Weise betroffen. Dieses Abkommen habe u. a. auch die Aufgabe, das gegenseitige Mißtrauen zu beseitigen, das sich bisher leider sowohl in Jugoslawien, als auch in Italien auf verschiedene Art fundiert habe.

Italiens Presse ist begeistert

Die lebhafteste Genugtuung, mit der man in ganz Italien die Ergebnisse der italienisch-



jugoslawischen Besprechungen aufgenommen hat, kommt bereits in den Kommentaren der italienischen Presse zum Ausdruck, die den Wortlaut der Abkommen unter riesigen Überschriften und zusammen mit spaltenlangen Berichten ihrer Belgrader Korrespondenten veröffentlichten. Durch die neuen Verträge werde, wie die Blätter überwiegend betonen, eine offene und dauerhafte Freundschaft zwischen den beiden Ländern in die Wege geleitet, in deren Beziehungen von nun an eine neue Epoche angebrochen sei.

„Popolo di Roma“ sagt in seinem Leitartikel, Italien beweise auf der ganzen Welt, daß es aufrichtig und entschlossen die Auswirkungen der Achse Rom – Berlin zu verbreitern gewillt sei. Mussolini habe bereits erklärt, daß diese Achse keine Scheidewand sei, sondern alle diejenigen Völker anziehen und sammeln solle, die den aufrichtigen Willen besitzen, am europäischen Friedenswerk mitzuwirken und Europa von der bolschewistischen Pest zu befreien. Jugoslawien habe das Anerbieten Roms ohne Vorbehalte angenommen und zeige dadurch in konkreter Weise, daß es gewillt ist, den Frieden zu verteidigen, zu organisieren und zu fördern.

Das erste Echo in der Welt

Im Gegensatz zu der außerordentlich scharfen Stellungnahme der französischen Presse gegen Italien sind die Londoner Zeitungen in ihrem Urteil zum Pakt von Belgrad sehr zurückhaltend.

In Ungarn ist das italienisch-jugoslawische Vertragswerk mit freudiger Zustimmung und uneingeschränktem Beifall aufgenommen worden. Das Regierungsblatt „Budapesti Hírlap“ schreibt, die Vereinbarung der beiden Staaten schaffe Frieden an der Adria und trage zur Lösung des europäischen Sicherheitsproblems sehr wesentlich bei.

Allen Lesern,
Mitarbeitern und Geschäftsfreunden
wünschen wir
ein frohes Osterfest
Das Hakenkreuzbanner

Neuer Film in Mannheim

ALHAMBRA und SCHAUBURG:

„Die Stimme des Herzens“

Selten zeigte sich Benjamino Gigli als herrliche Stimme und seine alles überragende Gesangsweise in so blendendem Lichte, wie in diesem Film. Er hat reichlich Gelegenheit zu singen und, wie es ihm im Konzert auf ein paar Jugabende mehr oder weniger nicht ankommt, so ist er auch hier höchst freigiebig. Er beweist sich nicht nur als Gesangsstar, sondern auch als reifer Charakter, wenn natürlich auch eine Opernpartie besser Gelegenheit gäbe, seine Kunst zu zeigen und „populär“ zu machen. Vielleicht muß man es gerade deshalb bedauern, daß der Film ihm wenig Gestaltungsmöglichkeit läßt, weil er mit Mitteln arbeitet, die uns ziemlich verblüffend erscheinen und ihm epische Bedeutung geben. Eine Nebenrolle über den Inhalt wird das noch klarer werden lassen.

Prinzessin Helene (woher?) soll sich mit dem Prinzen Konstantin (ebenfalls von Tonfilm) verloben, obwohl sie noch sehr kindlich ist. Sie hat wenig Neigung dazu, und liebt mehr die Musik. Als ausgesprochene Pianistin läßt sie dem großen Sänger Gino Mari, der, nachdem er einige zu jugendliche amerikanische Interwiewerinnen herausgeworfen und jeden weiblichen Besuch unter achtzehn Jahren verboten hat, doch am Klavierpiel der unerfahrenen Prinzessin Gefallen findet. Bei seinem Konzert, in das sie sich unbemerkt von den betagten Hoffhörern schleicht, fehlen plötzlich die Karten zu Mari's neuem Schläger, und niemand als die Prinzessin kann das Lied begleiten. Nach dem Konzert begleitet sie die Künstler in ein italienisches Lokal und daraus entsteht ein Irrtum, der erst in letzter Minute von dem großen Sänger aufgeklärt wird. Die eigenartige Prinzessin aber ist Hals über Kopf verliebt, und man muß ihr nachhaken, bis der Prinz sie befreit in die Arme schließen kann.

In seinen ersten Filmen gab sich Gigli so, wie er auch auf dem Podium steht. Er war ein bisschen schüchtern, schien manchmal sogar vor lauter Gutmütigkeit und Gutmütigkeit ein bisschen trottelig und war als ganzer Mensch doch sehr sympathisch. Immer aber hat man den „Star“ gezeigt und ihn leicht gar in der Rolle eines unfreiwilligen Casanova zeigen. Doch der Regisseur Karl Martin hat rechtzeitig bemerkt, daß Gigli eben Gigli ist und ihn so gezeigt, wie er ist. Man möchte Gigli allerdings eine Rolle wünschen, die den großen Künstler wirklich erkennen läßt. Die kleine Prinzessin mit dem großen Dickschopf wird sehr ansprechend und frisch von Geraldine Katt verkörpert. Ferdinand Maria ist der etwas erotisch aussehende Prinz Konstantin. Eine prächtige volkstümliche Gestalt gibt Gustav Waldau als Erzieher der Prinzessin. Den Hofstaat bilden Fritz Odemar, Hubert von Meyer und Gertha von Hagen. Gina Falkenberg hat eine verrückte Journalistin, deren Interviewgier eigentlich an dem ganzen Unheil schuld ist, zu spielen. Um die Journalistin dieses Films zu verstehen, wird man am bequemsten annehmen, daß der Film irgendwo im Auslande spielt, wo man auf diesem Gebiete noch nicht unsere Fortschritte erreicht hat.

Im Nebenprogramm gefällt besonders ein Kulturfilm über die Arbeit im Zoo. Außerdem gibt es die aktuelle Wochenchau.

Dr. Carl J. Brinkmann.

Das Ende des Filmgirls

Der Film übernahm vor zehn Jahren die Gewohnheit der großen Revuen, Massenfeiern mit — mehr oder minder beseitigten — „Girls“ vorzuführen. Revue- und Aufführungsfilm brauchen Tausende dieser Mitwirkenden. Man unterschied hierbei die „show-girls“, die in malerischen Kostümen den Hintergrund der Szene bildeten, von den „dancing-girls“, die Tänze vorzuführen hatten. Auch in den letzten drei Jahren wurden in Hollywood zahllose Revue-

filme hergestellt, die Massenaufgebote schöner Girls verwendeten.

So kam es, daß die Filmgirls zu Tausenden beschäftigt wurden. Die in besonderen Instituten ausgebildeten Tänzerinnen, von denen es heute etwa 1100 allein in Hollywood gibt, hatten ständig zu tun und verdienten 50 bis 70 Dollar pro Woche. Diese Tatsache verlockte zahlreiche junge Mädchen aus ganz Amerika, nach Kalifornien zu gehen und zu „filmen“. Da sie jedoch nicht die Mittel besaßen, eine Tanzschule zu besuchen, so blieben die meisten „show-girls“ und fanden als solche auch Beschäftigung.

In diesen Tagen aber haben sich die Filmproduzenten der Filmstadt dahin geeinigt, daß der sogenannte Ausstattungsfilm nicht mehr Statistiken zu Tausenden aufweisen dürfe. Die Senkung der Herstellungskosten erfordert vielmehr eine starke Personalbeschränkung. Es sollen darum „Elitegruppen“ der Kompanie geschaffen werden. Zu ihnen gehören künftig in den Revuefilmen die ausgebildeten „dancing-girls“, die weiterhin beschäftigt werden. Dagegen wird man auf die massenhafte Verwendung der „show-girls“ künftig weitgehend verzichten.

Diese Beschlüsse sind äußerst folgenschwer für die betroffenen Girls. Denn die Zahl der „show-girls“, die sich bei den Hollywooder Studios ständig um Engagement bemühen, beträgt gegenwärtig über 10.000. Sie sind über Nacht brotlos geworden und haben auch nicht die Möglichkeit, in der übrigen Kompanie unterzukommen. Da sie sich indessen nicht entschließen können, in bürgerliche Berufe zurückzukehren, haben sie sich zu einer Organisation vereinigt, die mit den Produzenten Verhandlungen aufgenommen hat. Aber es wird den Girls wohl kaum etwas anderes übrig bleiben, als Hollywood in nächster Zeit zu verlassen.

Gunnar Gunnarsson in den Eutiner Dichterkreis berufen. Auf einer Tagung des Eutiner Dichterkreises teilte Gruppenführer und Regierungspräsident Böhm-

der, der Schirmherr des Eutiner Dichterkreises, mit, daß er den großen isländischen Bauern- und Dichter Gunnar Gunnarsson in den Eutiner Kreis berufen habe. Gunnar Gunnarsson habe den Ruf angenommen und damit sei eine neue Brücke zum Norden geschaffen, der gerade in kultureller Beziehung Eutin nahe liehe und ganz allgemein unaussprechliche Beziehungen des Blutes und der Kultur zu Deutschland unterhalte. Gleichzeitig wurde die kulturhistorisch wertvolle Eutiner Bibliothek, die ein neues Heim im sogenannten Kavalleriehaus des Eutiner Schlosses gefunden hat, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Bibliothek besitzt neben kostbaren Bänden eine wertvolle Handschriftensammlung, von der erst ein Bruchteil im Kavalleriehaus gezeigt werden kann, während der übrige Bestand noch bearbeitet werden muß, wobei sicherlich noch manches wertvolle Stück gefunden werden wird. Unter den wertvollen Dokumenten, die man heute in der wiedereröffneten Landesbibliothek findet, sind besonders hervorzuheben Briefe von Johann Heinrich Voß, der Gebrüder Stollberg, Herders, Klopstocks, Claudius sowie viele Gedichtmanuskripte.

Ein großer Kulturpreis des Ganes Hesses-Kassau. Anlässlich der Eröffnung der Ganausstellung der Reichskammer der bildenden Künste in Wiesbaden teilte Gauleiter und Reichsstatthalter Sprenger mit, daß er für die nächste Ausstellung, die zur Kulturwoche des Ganes Hesses-Kassau im Herbst veranstaltet wird, den Künstlern durch Schaffung eines Gau-Kulturpreises von großem Ausmaß neuen Anreiz geben werde. Dieser Preis werde zunächst für eine Richtung der Kunst zur Verfügung kommen, in den folgenden Jahren soll er dann abwechselnd für die verschiedenen Kunstrichtungen gegeben werden. Der Preis werde so gehalten sein, daß sich die besten Kräfte der Kunst um ihn bewerben würden. Wie der Führer die Kunst mit aller Kraft fördere, so werde auch im Gau Hesses-Kassau alles getan werden, um die Künstler aufzurufen und zu höchsten schöpferischen Leistungen anzuspornen.

Die neue Einheit der Schulen

Die Grundlagen liegen genau fest / Jetzt Uebergangszeit

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 27. März.

Mit der grundlegenden Neuordnung des höheren Schulwesens ist endlich der Desorganisationszustand, der die Entwicklung im höheren Schulwesen in den Nachkriegsjahren kennzeichnete, ein Ende bereitet worden. An die Stelle von hundertlei verschiedenen Schultypen, die sich im Laufe der Zeit herausgebildet hatten, tritt nunmehr einheitlich im ganzen Reich die Dreiteilung des höheren Schulwesens, die Oberschule, das Gymnasium und die sogenannte Aufbauschule, der eine sechsjährige Grundschule vorausgeht und die vor allem für die ländlichen Bezirke von Bedeutung ist.

Nicht von heute auf morgen...

Der Schultyp, der in Zukunft in jeder Stadt vorhanden sein muß, ist die Oberschule mit den Hauptsprachen Englisch und Latein.

Die Auswahl der Sprachen erfolgte unter dem Gesichtspunkt, daß Englisch heute die meistverbreiteste und wichtigste lebendige Sprache ist. Das Latein dagegen ist die Grundform aller romanischen Sprachen, dessen Kenntnis die Erlernung weiterer romanischer Sprachen bedeutend erleichtert. Gegenüber dem Französischen besitzt Latein den Vorteil eines klaren und straffen sprachlichen Aufbaus, der in besonderer Weise auch für erzieherische Zwecke geeignet ist. Außerdem ist heute Latein zum Verständnis der geschichtlichen und wichtigsten lebendigen Sprachen als Vorbedingung für eine Reihe von akademischen Studien ein unentbehrlicher Bestandteil eines einheitlichen und geschlossenen Bildungsganges. In der Oberschule ist dann immer noch zum Erlernen des Französischen als Wahlpflichtfach Gelegenheit gegeben.

Die Gymnasialform der höheren Schule behält im wesentlichen ihren alten Charakter bei, d. h. dem Latein folgt als zweites Pflichtfach Griechisch.

Selbstverständlich kann eine so grundlegende Neuordnung nicht von heute auf morgen mit einem Federstrich an die Stelle der bisherigen Ordnung gesetzt werden. Es wird daher eine gewisse Uebergangszeit vergehen, bis sich die neuen Formen eingepiegt haben. Vor allem ist jetzt endlich die einheitliche Richtung für die Gesamtbildung im höheren Schulwesen gegeben worden, so daß jeder Zweifel für die zukünftige Entwicklung behoben ist und die deutsche Lehrerschaft ihre Arbeit einheitlich ausrichten kann.

Die neuen festen Richtlinien und die allmähliche Vereinheitlichung der Schultypen werden vor allem auch für die Schüler selbst besondere Vorteile bringen. Vor allem bei

den Schülern, die gezwungen sind, ihren Schultyp zu wechseln, was bei Kindern von Beamten, Offizieren usw. sehr häufig der Fall ist, fallen jetzt die früheren Schwierigkeiten weg. Während sie bisher in den meisten Fällen gezwungen waren, sich auf ein völlig neues Schulsystem umzustellen, — was immer nachteilige Folgen für den Ausbildungsgang hatte — finden sie jetzt den gleichen Schultyp auch im anderen Schultyp vor, so daß der Uebergang ein verhältnismäßig leichter sein wird.

Neben der Vereinheitlichung der Schultypen läuft die Verkürzung der Schulzeit. Durch die Umstellung auf die achtfährige höhere Schule wird die Gesamtschulzeit der höheren Schüler auf zwölf Jahre zurückgefordert. Ferner ist die Möglichkeit gegeben, daß besonders begabte Schüler und Schülerinnen schon nach drei Jahren von der Grundschule auf die höhere Schule übergeben. Die Gesamtschulzeit kann damit sogar auf elf Schuljahre verkürzt werden.

Diese Neuordnung trägt den Erfordernissen eines Gesamtziehungsprogramms — das selbstverständlich auch die Dienstzeit im Arbeitsdienst und in der Wehrmacht umfaßt — Rechnung. Das höhere Schulwesen ist damit endgültig in seiner ganzen Gestaltung auf die Erfordernisse einer nationalsozialistischen Jugendziehung ausgerichtet worden.

Auch Paris ist wieder beruhigt

Man rügt die Unverschämtheit des Sowjetbotschafters Maisky

Paris, 27. März.

Die nüchterne Haltung der politischen Kreise Englands hat auch die Pariser Presse veranlaßt, sich etwas zurückhaltender auszudrücken. Während man noch vor 24 Stunden von der Möglichkeit einer englisch-französischen Flotten-demonstration und von einer Anrufung des Völkerbundes sprach, betont man jetzt, daß der französische Außenminister niemals etwas anderes gewollt habe als die strikte Durchführung der im Londoner Nicht-Eingriffsausschuß gemeinsam gefaßten Beschlüsse.

Nachdem schließlich auch noch das Mandatvermählungen ist, eine Freizeit in die deutsch-italienische Einheitsfront zu schlagen und der öffentlichen Meinung glauben zu machen, daß Berlin mit dem Vorgehen Roms nicht ganz einverstanden sei, sieht man sich heute zu der Feststellung gezwungen, daß die Achse Berlin — Rom fester denn je ist, und daß

der Londoner Ausschuß bis auf weiteres das einzige Organ darstellt, das sich mit der spanischen Frage zu beschäftigen hat. Man spricht plötzlich von einer Entspannung.

Der Außenminister des „Journal“ ist empört über die sowjetrussische Haltung. Das unverschämte Vorgehen des sowjetrussischen Botschafters in London sei nichts weiter als ein Fischen im trüben Wasser. Es gehöre wirklich eine starke Dosis Frechheit dazu, wenn der Vertreter einer Regierung, die in allen anderen Ländern ganz offen die Revolution organisiert, von einer angeblichen Verletzung des Menschenrechts spreche.

Die einzige Entschuldigung sei die, daß man dieser Annahme Vorschub geleistet habe, indem man eine Regierung in den Familienkreis aufgenommen habe, die sich niemals von der Dritten Internationale getrennt hat, deren Ausschuß noch auf seiner siebten Tagung die anarchistische Propaganda bei den besten Freunden gefordert hat. In englischen politischen Kreisen verurteilt man die Auswirkungen dieses sowjetrussischen Eingreifens abzuwenden, und es sei kein Zufall, daß der englische Außenminister am Donnerstag der Unterhausaus-sprache nicht beigewohnt habe. Eine andere Lehre, die man aus den Ereignissen ziehen müsse, sei die der vollkommenen Nachtlosigkeit des Völkerbundes.

Der sozialdemokratische „Populaire“, das Organ des französischen Ministerpräsidenten, ist mit dem Gang der Ereignisse nicht zufrieden. Der französische Vertreter, so schreibt das Blatt, habe hinsichtlich des Eingreifens ausländischer Mächte in die spanischen Angelegenheiten eine klare und unzweideutige Haltung eingenommen. Aber englischerseits stelle man keinerlei Anzeichen dafür fest, daß man zum Handeln bereit sei. Schon in den ersten Tagen der spanischen Revolution habe man die Sympathien der englischen Konservativen für die spanischen Nationalisten feststellen können. Die Frage der ausländischen Einmischung in den spanischen Bürgerkrieg gehöre zum Tätigkeitsbereich des Völkerbundes. Die republikanische Regierung Spaniens wolle sie in Genf aufwerfen und man müsse ihr darin folgen. Die kommunistische „Humanité“ ist selbstverständlich der gleichen Auffassung.

Mietsteigerungen sind strafbar

Hausherr und Mieter werden zur Verantwortung gezogen

Berlin, 27. März

Es ist bekannt geworden, daß Hausbesitzer verschiedentlich versucht haben, zum 1. April Mieterhöhungen vorzunehmen. Der Reichskommissar für die Preisbildung weist deshalb nachdrücklich auf folgendes hin:

1. Mietsteigerungen in Altbauwohnungen, die nicht unter das Reichsmietengesetz fallen (in Berlin alle Wohnungen mit einer Friedensmiete über 100 Mark monatlich), ferner in allen Neubauwohnungen, Umbauwohnungen und allen gewerblichen Räumen sind verboten. Auch der Mieter macht sich strafbar, wenn er eine höhere Miete bewilligt.

2. Auch bei kleinen Altbauwohnungen, die dem RMG unterliegen, d. h. in Berlin in der Regel Wohnungen mit einer Friedensmiete bis zu 100 Mark monatlich, ist bei laufenden Mietverhältnissen eine einseitige Steigerung durch den Hauswirt unzulässig. Eine Kündigung zum Zweck der Mietsteigerung ist durch das Miet-schutzgesetz ebenfalls verboten.

3. Zur Vermeidung von Härten kann der Vermieter in besonders gelagerten Fällen

einen Antrag auf Genehmigung einer Mieterhöhung bei der zuständigen Preisbildungsstelle, in Berlin also bei dem Stadtpfäsidenten, stellen.

Polizeibeamter im Dienst erschossen

Wer ist der Täter?

Berlin, 27. März.

Gestern wurde zwischen 19 und 21 Uhr auf der Chaussee Grünau-Schmöckwitz der mit seinem Fahrrad auf einer Streife begriffene 33-jährige Revier-Oberwachmeister der Schutzpolizei Arthur Herrmann bei der Feststellung einer verdächtigen Person von dieser erschossen. Für Angaben, die zur Aufklärung des Verbrechens führen können, hat der Berliner Polizeipräsident eine Belohnung ausgesetzt.

Ein Geschenk des Führers an Reichsverweyer v. Horthy

Budapest, 27. März.

Wie das amtliche Ungarische Telegraf- und Korrespondenzbüro mitteilt, hat der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler dem Reichsverweyer von Horthy ein Prachtstück der deutschen Automobilindustrie, ein für die Berliner Internationale Automobil-Ausstellung angefertiges achtzylinderiges, 200 PS starkes dunkelgrünes Mercedes-Benz-Kabriolett zum Geschenk gemacht.

Der Wagen wurde dem ungarischen Reichsverweyer im Auftrag des Reichskanzlers vom Direktor der Mercedes-Benz-Werke, Berlin, vorgeführt. Direktor Berlin überreichte dem Reichsverweyer von Horthy gleichzeitig ein in herzlichem Ton gehaltenes Schreiben des Reichskanzlers. Reichsverweyer von Horthy hat Direktor Berlin, vorläufig auf diesem Wege dem Reichskanzler seine besten Grüße zu übermitteln, bis er seinen Dank auf andere Weise zum Ausdruck bringen könne.

Es gibt sieben Filmprädikate

Die Reihenfolge genau geregelt

Berlin, 27. März.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat jetzt die Prädispositionsverteilung für deutsche Spielfilme geregelt. Es gibt folgende Prädikate:

1. „Staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll“.
2. „Staatspolitisch und künstlerisch wertvoll“.
- 3a. „Staatspolitisch wertvoll“.
- 3b. „Künstlerisch wertvoll“.
4. „Kulturell wertvoll“.
5. „Volksbildend“.

Das Prädisposit „Staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll“ wird in Zukunft nur Filmen verliehen, die der nationalsozialistischen Auffassung vom deutschen Filmchaffen in besonders hervorragendem Maße gerecht werden.

3500 Kilometer im Sattel!

Friedel Schumann sammelte 100 000 Reichsmark

Berlin, 27. März.

Die bekannte Langstreckenreiterin Friedel Schumann, die am 14. November 1936 zu einem Propagandareitt für das Winterhilfswerk in Berlin gestartet war, kehrt am 31. März in die Reichshauptstadt zurück. Sie hat 3500 Kilometer im Sattel zurückgelegt und dabei bereits 100 000 Reichsmark gesammelt. Frau Schumann hat folgende Gauen durchritten: Auer-mar, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein, Ost-Hannover, Süd-Hannover-Braunschweig, Magdeburg-Anhalt, Halle-Merseburg, Thüringen, Kurhessen, Hessen-Nassau, Baden, Koblenz-Trier, Köln-Rhein und Düsseldorf. Auf ihrem Heimritt vom Gau Westfalen-Süd nach Berlin verführte Frau Schumann die Gauen: Westfalen-Nord, Süd-Hannover, Magdeburg-Anhalt, Halle-Merseburg, Sachsen und Auer-mar.

13 Tote durch Flugzeugabsturz

Ein schweres Unglück in der Nähe von Pittsburg

Pittsburg, 27. März.

In der Nähe von Pittsburg stürzte ein bisher noch nicht bekannter Ursache ein Großflugzeug der Transcontinental Western Airlines ab. 13 Insassen, darunter 10 Passagiere, fanden bei dem Unglück den Tod.

Bombenflugzeug streift D-Zug

Ein eigenartiges Geschehnis

London, 27. März.

Der D-Zug London-Manchester kam am Donnerstagvormittag mit einem niedrig fliegenden britischen Bombenflugzeug in enge Berührung. Der Zug war in voller Fahrt. Das Flugzeug streifte das Dach des Speisewagens, ohne hier ernstlichen Schaden anzurichten.

Es gelang dem Flugzeugführer, der unverletzt blieb, unmittelbar nach dem Zusammenstoß auf einem freien Feld zu landen. Der Speisewagen wurde auf der nächsten Station ausgewechselt und der Zug konnte mit geringfügiger Verspätung seine Reise fortsetzen.

„Hindenburg“ wieder daheim

Frankfurt a. M., 27. März. (SB-Punkt.)

Das Luftschiff „Hindenburg“ ist in der Nacht zum Samstag von seiner ersten dies-jährigen Südamerikafahrt zurückgekehrt. Das Luftschiff erschien um 13 Uhr über Frankfurt, kreuzte mehrere Stunden über der Stadt und der Umgebung und landete, nachdem es hell geworden war, um 6.26 Uhr auf dem Luftschiffhafen Rhein-Main. Die Rabinen des Luftschiffes waren besetzt.



Als hätte der Frühling sie gemalt — so schön sind unsere Stoffe

Die reichhaltigen Sortimente zeigen Ihnen unsere Schaufenster und Läger.

G E B R A U D E R
braun

MANNHEIM · BREITESTRASSE · K 1.1-3

bar
gezogen
einer Miet-
reisbildungs-
dipräsidenten,
er (Hoffen
27. März.
21. Uhr auf
der mit sei-
begriffene W-
der Schuppö-
Feststellung
er erschaffen,
ung des Ver-
Berliner Poli-
seht.
Lehrers
Northy
27. März.
Lehrer- und
Lehrer- und
dem Reichs-
stiel der deut-
die Verlin-
lung angefer-
des dunkel-
Kabriolett
ischen Reichs-
stanzlers vom
erte, Berlin,
erreichte dem
hzeitig ein in
schreiben des
on Northy hat
diesem Wege
röße zu über-
andere Weise
radikate
eregt
27. März.
klärung und
falschverteilung
Es gibt fol-
isch besonders
ich wertvoll“,
nd künstlerisch
kunft nur Hil-
falschverteilung
schaften in be-
recht werden.
attel!
00 Reichsmark
27. März.
terin Friedel
1936 zu einem
thilswert in
31. März in
Sie hat 3500
gt und bisher
ammelt. Frau
schritten: Kur-
swig-Hoffstein,
Braunschweig,
burg, Thürin-
aden, Koblenz-
orf. Auf ihrem
d nach Berlin
ue: Westfalen-
eburg-Anhalt,
armark.
ffe
T

General Denain wird gerüffelt

Die Pariser Kammer erneut auf dem Kriegspfad

Paris, 27. März.
Der kommunistischen Kammergruppe genügen anscheinend die letzten Versicherungen Blums zum Thema der nationalen Eindeutigkeit nicht. Sie hat am Donnerstag eine Sitzung abgehalten und einstimmig den demagogischen Beschluß gefaßt, daß eilige Maßnahmen getroffen werden müßten, um diese sogenannten Bünde „endgültig aufzulösen“.
Die Doppelzüngigkeit der kommunistischen Volksfront ist am gleichen Tage Gegenstand eines Protestes der Kammergruppe der rechtshexenden Republikanischen Vereinigung (Marin) gewesen. Die Kammergruppe legte Verwahrung dagegen ein, daß bei den nächsten Versammlungen der Volksfront drei Minister sowie Abteilungen der kommunistischen Verbände in Uniform teilnehmen, während die für die gleiche Zeit vorgesehenen Versammlungen rechtsstehender Kreise durchweg verboten worden seien.
In welchem Maße die französische Sozialdemokratie auch in außenpolitischer Hinsicht — offensichtlich oder unwissentlich — Moskauer Tendenzen folgt, zeigt auch die Tatsache, daß der sozialdemokratische Abgeordnete und stellvertretende Vorsitzende des Luftfahrt Ausschusses der Kammer, Andraud, beabsichtigt, bei nächster Gelegenheit den französischen Außenminister und den Luftfahrtminister über die Unterredung zu interpellieren, die der frühere Luftfahrtminister und Generalinspekteur der Luftstreitkräfte, General Denain, in Libyen mit Mussolini gehabt hat. Zum besseren Verständnis des angekündigten kommunistischen Vorstoßes in der Kammer muß erwähnt werden, daß diese Unterredung Denain—Mussolini in Moskau Stürmungen verursacht hatte. Die „Jewettia“ hatte sogar die Unverschämtheit, General Denain in aller Form zu rüffeln. Das Moskauer Blatt beschuldigt ihn, mit Mussolini ohne Genehmigung des französischen Luftfahrtministers zusammengetroffen zu sein und warf ihm „Verletzung der Disziplin“ vor!

In Kürze

Frankreichs Kammer und Senat haben sich in der Nacht zum Freitag bis auf den 27. April vertagt, nachdem sie die Gesetzesvorlagen über die Aufwertung der Beamten-

gehälter nach mehreren Lesungen angenommen hatten.
Der rumänische Ministerpräsident Tatarescu hat nach herzlicher Verabschiedung von dem Vorsitzenden der tschechoslowakischen Regierung Dr. Hodza Prag wieder verlassen. Tatarescu und Hodza haben angeblich ihre Uebereinstimmung in allen schwebenden Fragen festgelegt.
Der polnische Außenminister Oberst Beck, der einen längeren Erholungsurlaub an der französischen Riviera verbringt, hat gestern dem Kriegshafen Toulon einen Besuch abgestattet.
Ein französisches Militärflugzeug ist beim Flug von Casablanca nach Mar-

rafesch, 14 Kilometer von Ber-Reschid entfernt, brennend abgestürzt. Die beiden Insassen konnten nur noch als verkohlte Leichen aufgefunden werden.
Der deutsche Botschafter in Rom, von Hassell, wurde von Mussolini empfangen.
Auf Grund der zwischen Lewis und Chrysler getroffenen Waffenstillstandsbedingungen haben die Arbeiter, die seit dem 8. März neun Chrysler-Werke besetzt hielten, die Betriebe geräumt. Während ein heftiger Schneesturm tobte, verließen 6000 Mann die Fabriken und veranstalteten einen Umzug.
In Betanuz fand am Karfreitag eine große Kundgebung katholischer Verbände statt, die die Wiedereröffnung der seit Jahren geschlossenen Kirchen forberten. Dabei kam es verschiedentlich zu Zwischenfällen, so daß Truppen eingesetzt werden mußten, um die Ordnung wiederherzustellen.

Sehet König Leopold nach Paris?

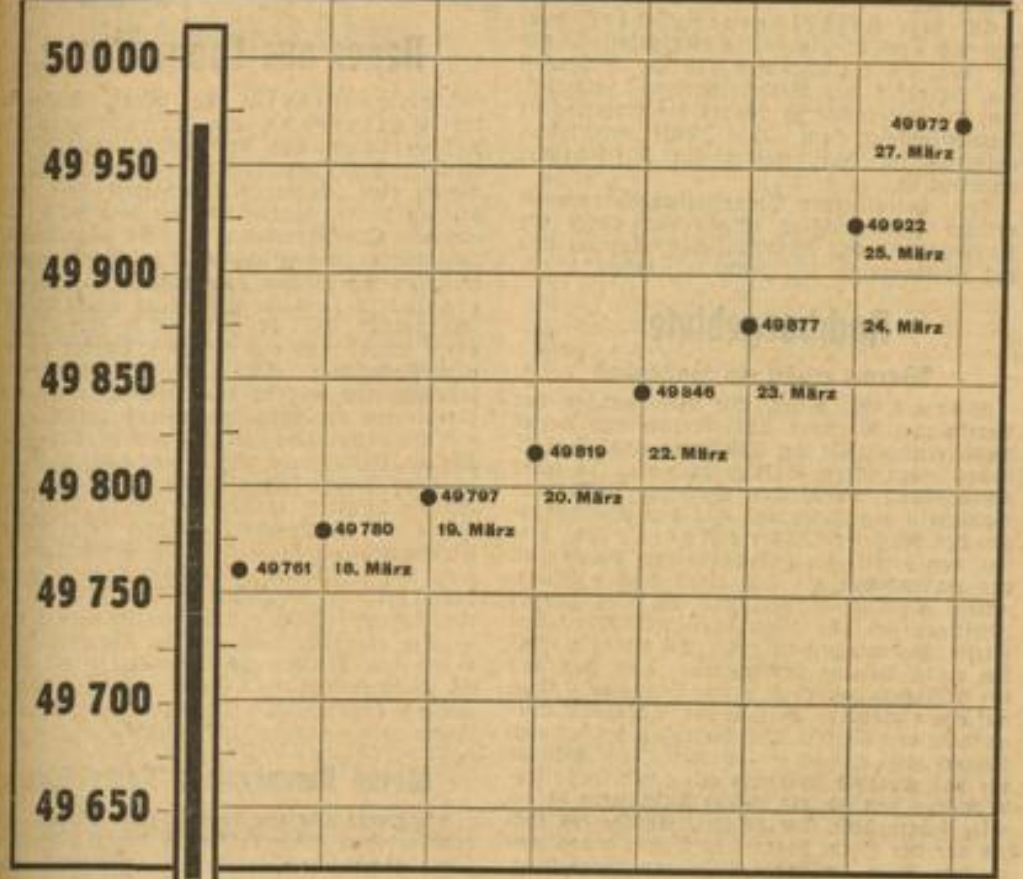
Neue Vermutungen über das Ergebnis der Londoner Reise

Brüssel, 27. März (Fig. Meldung)
Von wohlinformierter Seite wird mitgeteilt, daß nach den Londoner Verhandlungen sich die internationale Position Belgiens wie folgt gestaltet:
Belgien wird sämtlicher Verpflichtungen, die sich aus der im März 1936 in London abgeschlossenen vorläufigen Vereinbarung ergeben, enthoben. Großbritannien und Frankreich verbürgen die Unabhängigkeit Belgiens. Belgien stimmt der italienischen Garantieerklärung zu. Belgien lehnt jede Garantieverpflichtung zugunsten einer anderen Macht ab. Belgien erklärt sich außerstande, eine Politik der „strikten Neutralität“ zu betreiben, da es sich seine volle Unabhängigkeit, Selbstständigkeit und Handlungsfreiheit sichern will. Aus diesem Grunde lehnt Belgien die Verpflichtung ab, keine militärischen Vereinbarungen mit anderen Staaten einzugehen. Belgien behält sich das Recht vor, vollkommen selbständig zu entscheiden, ob es im Falle eines militärischen Konfliktes den Armeen, die sich an der kollektiven Verteidigung gegen einen Angreifer beteiligen, Durchmarschrecht gewähren soll. Belgien wünscht unter sei-

nen Umständen in einen Krieg verwickelt zu werden, der sich aus einem eventuellen Konflikt in Osteuropa ergeben kann. Die Fühlungnahme zwischen den Generalstäben bleibt weiter bestehen (!). Belgien erklärt, daß es das Ueberfliegen seines Hoheitsgebietes durch Flugzeuge von feindlichen Staaten als Verletzung seines Hoheitsgebietes und als Kriegsfall betrachten werde.
Die „Het Handelsblad“ von Antwerpen aus wohlinformierten Kreisen erfahren haben will, ist mit der Möglichkeit eines Besuchs des Königs Leopolds in Paris zu rechnen.
Der Freiwilligenstrom aus USA nach Spanien reißt nicht ab
Newport, 27. März.
Ein Sonderkorrespondent der „New York Times“ meldet aus Le Havre, daß nach wie vor „Freiwillige“ aus den Vereinigten Staaten in Frankreich eintreffen. Die „Freiwilligen“ werden hier mit falschen spanischen Pässen versehen und trotz des Nichternehmensabkommens über die spanische Grenze geschafft.
Ein Beamter einer amerikanischen Schiffsfabriklinie habe erklärt, daß allein an Bord des amerikanischen Dampfers „President Roosevelt“ 30 Freiwillige aus den Vereinigten Staaten in Le Havre eingetroffen seien. Eine Gruppe von über 100 Mann, hauptsächlich Fliegerpersonal, sei am 17. März angekommen. Der Korrespondent der „New York Times“ erklärt weiter, daß sich in Frankreich mehrere Geheimagenturen befänden, die sich mit der Herstellung von falschen Pässen für Spanien beschäftigten. Seit Beginn der spanischen Grenzkontrolle seien schätzungsweise 300 „Freiwillige“ in Le Havre eingetroffen und dort zwei Tage geblieben, ehe sie weiterbefördert wurden. Die „Freiwilligen“ seien sowohl mit Schiffen amerikanischer als auch französischer Linien gereist. Es handele sich in den meisten Fällen um mittellose junge Leute, die natürlich nur die dritte Schiffsklasse benutzten hätten.

Der Wettbewerbs-Barometer des „Hakenkreuzbanner“

Wer bringt den 50000sten Bezieher?



300.- Reichsmark
erhält derjenige, der den 50000sten HB-Bezieher bringt!
100.- Reichsmark
erhält der 50000ste Bezieher selbst. Und für jeden gewonnenen Neubezieher zahlen wir eine Prämie von RM 2.

Schicken Sie heute noch den Bestellschein ein!

Krach um den Brotkorb

Spaniens Note unter sich
Paris, 27. März. (SB-Funk.)
Nach einer hier eingetroffenen Meldung sind an der Guadalaajarafront schwere Zwischenfälle innerhalb der bolschewistischen Banden ausgebrochen. Bei Tarazona sei es wegen der Verteilung der Lebensmittel zu einem Feuerschiff zwischen spanischen Milizmännern und Angehörigen der internationalen Brigade gekommen, bei dem 14 Milizmänner getötet und 37 verletzt worden seien. Auf Seiten der internationalen Brigade seien im Verlauf des Gefechtes, bei dem die Milizmänner sich schließlich sogar eines Tanks bedienten, 31 Mann ums Leben gekommen.

Fürchterliche Wahnsinnstat

eines französischen Landwirts
Paris, 27. März.
Ein 28 Jahre alter Landwirt, der vor Jahren in einer Irrenanstalt untergebracht, dann als geheilt entlassen und auf dem Gutshof seines 60 Jahre alten Vaters bei Chateaugoux zurückgekehrt war, hat in einem Anfall von Zorn seinen Vater, seine Mutter und zwei Anechte erschossen und das Gut in Brand gesteckt. Von einer Anhöhe aus nahm er die Nachbarn, die an den brennenden Hof herankommen wollten, mit seinem Jagdgewehr unter Feuer. Gegen Tagesanbruch schoß sich der Täter dann selbst eine Kugel durch den Kopf.
Bei dem Brand des Hofes sind drei der vier Opfer des Wahnsinnigen verbrannt, außerdem eine Kuh und 70 Schafe, die im Stall eingesperrt waren.

Jetzt neues, frisches Öl in den Motor! Das Winteröl hat seine Aufgabe erfüllt und muß fort. Nehmen Sie zum Ölwechsel Essolub, denn Essolub bietet Vollschutz in jedem Tropfen. Sie erhalten es an den STANDARD-Tankstellen.

Essolub

„Jeder Tropfen Vollschutz“

Gaus
leidiger

Da spielt dazu
in Lindenbaum-
turm durch die
ht ein Hechjen
mm, als ob die
würde an je-
schichte der tap-
März 1822, der
ersonen, darun-
bach vorhanden
uch des davor-
ent zusammen-
das von einem
der bei der
war und über
dass neben den
t jämmerlich er-
en: Erwachsene
Kinden, an-
de.

urde, zeigt der
Konrad Dantel,
über die Mauer
in Anseht und
en." Nach man-
traurigen Ver-
heute in Plü-
hre des jehigen
sein Heide für
berst niederge-
nur einer der
ichau im Drein-
hätte. Unter
sich in jeder
auf dem Damm
er den häufigen
chen, bald von
sich gegenwärtig
rchterlich litten.

eschlossene Reile
das zeigte sich
affner, Bürger-
und seine Ge-
walt jeden, der
Witwen der zu
hünderten. Als
heilsfeld wogern
fragte, was er
e, da ward ihm
müssen es mit
en sein."

Dezember Kaiser
s Kaiserthums,
seines Ungari-
Hitter und die
le in den schwa-
drigenfalls se
darunter auch
Hispas.
Hauptlagen ist
der zur Heimat
nachfahren jener
ebarrlichkeit mit
brannten Schale,
Wortdurst und
Es liegt noch
en aufsteigenden
schöne Architek-
unden, wie ein
b, die alle Reist,
anspeter Moll.

ertheim

März, Anlässlich
beitsdien-
er „Erich Roth“,
den, fand gestern
feier statt. Am
dem Vater an-
er Sprach her-
Mannern. Auch
einfach gekun-
al ein Kamerad-
den einer schrei-
Sumor zu lei-
Anzahl der Ent-
schöder ein, so
ab zurück.
März. Einer der
r a m e t, kommt
urtztag begeben.
rheinsfelder und
er beim Festest
Geburtsdag de-
Robann Gut-
der Feststall und
reister tilla war.
Fran Gilsbach
er, feierte ihren
Dittile Gabel
urtztag begeben.
de.

Nachrichten

rdF-Stunde. Die
der HZ-Gemein-
wen sich bei un-
heit. Die letzte
na freis ausde-
hat nun wieder
schaffenden Men-
sch" eingeladen,
und Paume" über
unte deutsche Ar-
eltstamen Experi-
berer, Vepi und
rifer, sowie die
dieses Abend ge-
nagt im Vorder-
klasse 60 Pf. Die
geladen.

Frühlingsspiele der Jugend

Der werdende Frühling lockt auch die Kinder ins Freie. Auf Straßen und Plätzen sieht man das fröhliche Spiel der Kleinen. Wir Erwachsenen aber, die wir uns an diesem munteren Treiben erfreuen, stellen fest, daß alljährlich mit dem Frühling die gleichen einfachen Spiele auftauchen. Neben Reiben-, Fang-, Hüpf- und Springspielen bei den Mädchen sind es der Kreisel, die Murren, der Reifen und nicht zu vergessen der Ball bei den Jungen. Der Kreisel wird seine Existenzberechtigung wohl nie verlieren. Dieses Spielzeug wurde von den kleinen Römern genau so gehandhabt wie von unserer heutigen jungen Generation; nur bestand es damals aus einer Bronzescheibe, durch die ein hölzernes Stäbchen gesteckt wurde. Nicht viele werden sich darüber klar geworden sein, daß alle diese einfachen Spielarten alljährlich pünktlich mit den deutlichen Anzeichen des Herannahens des Frühlings, und zwar gleichzeitig an allen Orten, in die Erscheinung treten. Das ist eben die Zauberkraft des Lenzes. Man erkennt aus der stets unverminderten Freude der Kleinen, daß es keineswegs darauf ankommt, viel Geld für Spielsachen auszugeben. Aber das wenige sollte man richtig anlegen. Man kaufe gediegenes deutsches Spielzeug.

Ausverkaufte AdF-Fahrten

Durch die in den letzten Tagen außerordentlich zahlreichen eingegangenen Anmeldungen sind folgende Urlaubsfahrten ausverkauft:

Fahrt Nr. 15 vom 20. bis 27. Juni nach Oberbayern. Kosten 24.30 RM.

Fahrt Nr. 16 vom 26. Juni bis 3. Juli nach dem Allgäu. Kosten 31.60 RM.

Fahrt Nr. 25 vom 17. bis 24. Juli nach Oberbayern. Kosten 24.30 RM.

Die Vertriebskarte werden ersucht, die in den letzten Tagen eingegangenen Anmeldungen bis spätestens 31. März bei den Kreisämtern vorzulegen, andernfalls eine Berücksichtigung nicht mehr erfolgen kann.

Durch den Ausfall von zwei Dampfzügen im letzten Jahr ist auch das Interesse für die herrliche Hochseefahrten nach den Norwegischen Fjorden außerordentlich groß und für die im Sommer geplanten Fahrten der größte Teil der Plätze bereits belegt. Es wird deshalb an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, die Anmeldungen schnellstens abzugeben, damit den Wünschen entsprechend eine Teilnahme an den AdF-Reisen erfolgen kann.

Standkonzert am Wasserturm

Die beliebtesten Standkonzerte werden bei guter Witterung am Ostersonntag, 28. März, wieder aufgenommen. In der Zeit von 11.30 Uhr bis 12.30 Uhr spielt am Wasserturm der Musikzug der SA-Standarte 171 unter Leitung von Sturmführer Hermann Bedau folgendes Programm: 1. Neudeutschland, Marsch von Engelage; 2. Festliches Präludium von Hermann Bedau; 3. Frühlingsrauschen von Binding; 4. Ouvertüre zum „Kienzi“ von Wagner; 5. Nocturno von Hermann Bedau; 6. Rheinische Rhapsodie von Prager; 7. Deutsche Jugend, Marsch von Gode.

Mannheim - das lockende Ziel

Vielversprechende Vorzeichen für die Reise-Saison

Es ist nicht daran zu zweifeln, daß der Fremdenverkehr in Mannheim schon recht reger eingeleitet hat und daß die Entwicklung in den ersten drei Monaten des Jahres sehr erfreuliche Aussichten für die eigentliche Reisezeit eröffnet. Selbstverständlich ist man auch von zünftiger Stelle aus bestrebt, möglichst vielen Fremden die Schönheiten und Sehenswürdigkeiten unserer Stadt so „schmackhaft“ zu machen, daß sie gar nicht anders können, als sich Mannheim näher anzusehen.

Vor allem sind es bis jetzt Reisegeellschaften, die sich um Mannheim etwas näher gekümmert haben und die durchweg mit recht günstigen Eindrücken wiederkommen. Meist war man so begeistert, daß man versprach, überall die Schönheiten Mannheims zu preisen. Von den in den letzten Tagen erfolgten Besuchen sind zwei französische Reisegeellschaften besonders erwähnenswert. Von der Ecole Speciale des Travaux Publics Paris, trafen 35 Architekten-Studenten ein, die eine Hafenrundfahrt und einen Stadtrundgang machten, um dann auf Einladung der Stadtverwaltung eine Rundfahrt durch die Mannheimer Siedlungen durchzuführen. Die starke Eindrücke hinterließ Oberbürgermeister Aeninger empfinden die Leiter der Reisegeellschaft René Sors und A. Colombia um sie in französischer Sprache zu begrüßen und sie zu bitten, in ihrer Heimat die Eindrücke so weiterzugeben, wie sie sie in Deutschland gewonnen haben.

Die zweite französische Reisegeellschaft umfaßte 26 Medizinstudenten aus Nancy, denen

Groß-Mannheim
Ein Stück Alt-Mannheim ist verschwunden

Der Abbruch der alten „Jägerlust“ an der Seckenheimer Landstraße / Eine liebgeordnete Kaffstättle



So sah die „Jägerlust“ aus. Rechts auf dem Bild das alte Haus; links die ehemalige, um die Jahrhundertwende erbaute Wirtschaft „Zum Schweizerhaus“, die später mit der „Jägerlust“ vereinigt wurde

Wieder einmal ist ein Stück Alt-Mannheim verschwunden: die „Jägerlust“ an der Seckenheimer Landstraße in der Nähe des Stadions wurde niedergerissen, um Platz für die Anlage des neuen Stadtparks zu schaffen und eine einheitliche Gestaltung dieses Gebietes zu erreichen. Nichts mehr wird in Zukunft auf dieses alte Gasthaus hinweisen, das fast ein Jahrhundert lang eine beliebte Kaffstättle war.

Als man die „Jägerlust“ vor rund hundert Jahren erstellte, war es noch nicht der Bau, der heute niedergerissen wurde. Das Anwesen bestand aus einem leichten Holzbau, und erst durch verschiedene Umbauten erhielt es das in den letzten Jahrzehnten bekannte Aussehen. Diese Umbauten sind hauptsächlich auf Wilhelm Kraft zurückzuführen, der vor etwa fünfzig Jahren die „Jägerlust“ erwarb. Nach und nach wurde der Ausbau vollzogen und so erfreute sich die „Jägerlust“ eines immer größeren Zuspruchs.

Einen großen Teil der Kundschaft stellten die Fuhrwerklenker, denen das Gasthaus an der einst so wichtigen Landstraße sehr gelegen war. Gerne lehrten sie hier ein, wenn sie von langer Fahrt über Land an die Mannheimer Stadtgrenze kamen, oder um sich nach Verlassen der Stadt für die Weiterfahrt zu stärken.

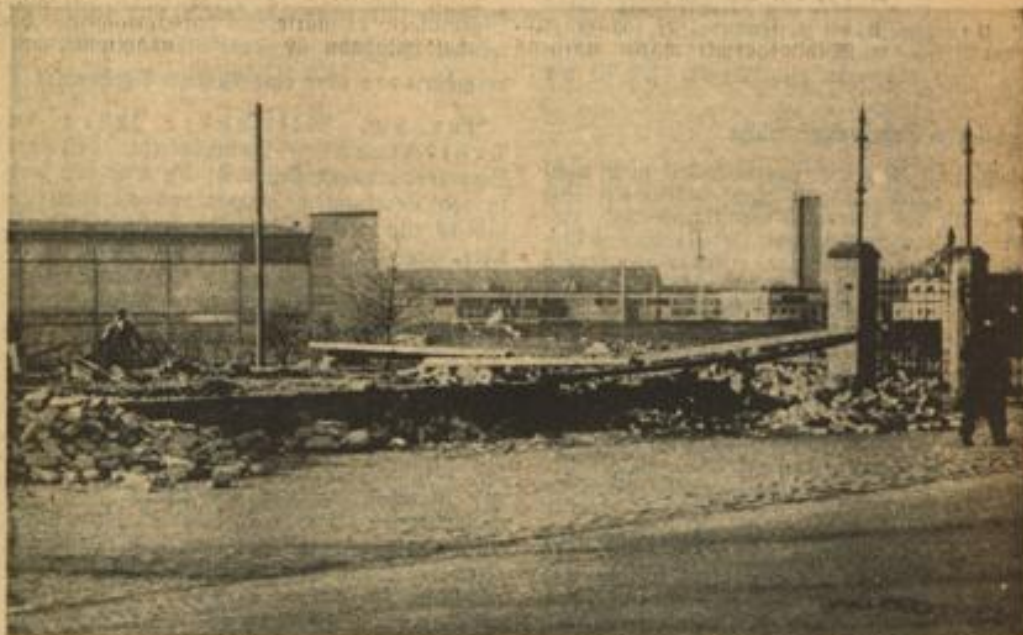
Es gab auch einmal eine Zeit, wo die nach der Stadt fahrenden Fuhrwerke an der „Jägerlust“ andhalten mußten, um das Pfastergeld — das Ökroi — zu entrichten. In den ersten Jahren seiner Wirksamkeit zog Wilhelm Kraft

diesen Ökroi noch ein, bis die Steuer eines Tages ganz abgeschafft wurde.

Die Fuhrleute hielten aber immer noch gerne bei der „Jägerlust“ an, und mit ihnen die Metzger und Bauern, die auf dem Schlachthof zu tun hatten. Die bis zuletzt an dem Hause angebrachten Ringe zum Festbinden für das Vieh zeigten, daß man auch in früheren Jahren schon Kundendienst konnte und alles tat, um den Gästen entgegenzukommen.

Ein beliebtes Ausflugsziel

Aber nicht nur die Fuhrleute lehrten gerne in der „Jägerlust“ ein, sondern auch die Mannheimer betrachteten das Lokal als ein schönes Ausflugsziel. Die heutige Generation wird vielleicht ungläubig lachen, wenn man sagt, daß es gar nicht so lange her ist, daß die Mannheimer einen Besuch der „Jägerlust“ als einen



Durch den Abbruch der „Jägerlust“ ist von der Seckenheimer Landstraße der Blick auf die Rhein-Neckar-Halle frei geworden. Rechts auf dem Bilde sieht man noch das — inzwischen ebenfalls niedergelegte — ehemalige Holztor. Dieses Tor hat lokalhistorische Bedeutung, denn es stand früher vor der auch schon längst verschwundenen Wirtschaft „Kaiserhütte“ in der Seckenheimer Straße und wurde dann vor der „Jägerlust“ angebracht

richtigen Ausflug betrachteten. Man mußte tatsächlich von der Stadt aus — die ja am Ring ein Ende hatte — eine weite Wanderung durch Felder machen, um zu der Wirtschaft zu gelangen. Erst der Ausbau der Schwefelingerstraße und der Oststadt stellten eine engere Verbindung zur Stadt her. Und dann sind wir heute ja auch ganz andere Entfernungen gewohnt. Die Mannheimer machten recht gerne ihren Spaziergang zur „Jägerlust“, weil sie wußten, daß sie hier etwas Gutes zu essen und zu trinken bekamen. Da der Wirt zugleich noch Landwirtschast betrieb, gab es bei ihm Milch, Weizen, Käse, Handläse und Butter in rauen Mengen und in erster Qualität. Natürlich schätzte man auch die Wurst aus eigener Schlachtung, und nicht zuletzt fand man Geschmack an dem selbstgefeuertem Apfelwein.

Der gute Geschäftsengang, den gegen die Jahrhundertwende die unter sachmännlicher Leitung in die Höhe gebrachte Wirtschaft zu verzeichnen hatte, ließ die Konkurrenz nicht ruhen. Unter Mithilfe einer Brauerei wurde das Grundstück nebenan aufgekauft und ein Haus erbaut, das

man ebenfalls als Wirtschaft einrichtete. Es erscheint heute unverständlich, daß man gewissermaßen auf freiem Felde ohne größeren Zwischenraum ein Konkurrenzunternehmen erstellte. Aber man hoffte, einen Teil der Kundschaft von der „Jägerlust“ wegzuziehen und sie an das „Schweizerhaus“ zu gewöhnen. So entstand das schmale, zweistöckige Haus, das immer als „Anhängsel“ der „Jägerlust“ erschien, das aber zuerst gar nichts mit dieser zu tun hatte. Bei passender Gelegenheit erwarb Wilhelm Kraft die Wirtschaft „Zum Schweizerhaus“ und vereinigte sie mit der „Jägerlust“, die nach Durchbruch der Trennungswände ein schönes Nebenzimmer bekam.

Der rückwärts gelegene Garten bildete nicht nur einen angenehmen Aufenthalt für die Gäste, sondern lockte auch die tanzlustige Jugend. Auf der mit Wellblech gedeckten Tanzterrasse wurden bis 1928 noch Tanzabende abgehalten.

Hochbetrieb an Renntagen

Als auf der Rennwiese noch keine Unterstellmöglichkeiten für die Pferde bestanden, besah die „Jägerlust“ die erforderlichen Stallungen. Nicht weniger als 60 Einzelboxen waren in dem rückwärtigen Gebäude eingebaut, so daß die Rennpferde gut untergebracht werden konnten. Durch diese Tatsache und durch die günstige Lage in unmittelbarer Nähe des Rennplatzes erfreute sich die „Jägerlust“ während der Renntage ganz besonderer Beliebtheit, und gar mancher hohe Gast hielt in diesen Räumen Einkehr, die bis zuletzt ihre Eigenart bewahrt haben.

Selbst die zunehmende Motorisierung konnte kaum eine Veränderung schaffen, denn auch die „Benzintanker“ hielten gerne Rast in dem Wirtshaus an der Landstraße. Fröh Kraft, der das Geschäft von seinem Vater übernahm, mußte jetzt die Ställe räumen, die sich fünfzig Jahre im Familienbesitz befanden. Die Ueberlieferung an die Reichsautobahn ist fast symbolhaft für die Entwicklung unserer Zeit: einst war die „Jägerlust“ auf der wichtigen und vielbefahrenen Landstraße nach Seckenheim eine Raststätte. Sie verlor erst vor zwei Jahren etwas an Bedeutung, als der Hauptverkehr sich auf die Reichsautobahn verlagerte. Nun hat man die „Jägerlust“ zur Reichsautobahn „verpflanzt“

Abschied der Arbeitsmänner

Am Mittwochvormittag nahmen die Arbeitsmänner, die sich vor der Entlassung noch einmal zu einer Feiertagsfeier versammelt hatten, Abschied von ihren Lagern. Mancher harter Dienst liegt hinter ihnen, er war aber auch erfüllt von der Freude am Werk für Deutschlands Größe, verschönigt durch die Stunden ungetrübter Kameradschaft und Gemeinschaft. Man wird sich immer gerne an die im Arbeitsdienst verbrachte Zeit erinnern. Nach einem letzten Frühstück folgte die Abgabe des grauen Arbeitsbrodes, den man in halbtagiger Dienstzeit bei Wind und Wetter, bei Regen und Sonnenschein in Ehren getragen hat. Am Jubiläum — für den Arbeitsmann etwas ungewohntes — zog man dann fort der Heimat zu.

An Festtagen
besonders wichtig!



Bullrich-Salz
bei Magenbeschwerden

100 gr. 25 Pfg.

Geriffene Methoden eines Schwindlerpaares

In zwei Monaten für rund 1000 Mark Wäsche und Kleidungsstücke erschwindelt

So läßt Dinge, wie sie bei der letzten Schöffengerichtssitzung vor den Richtern zutage traten, kommen glücklicherweise auch nicht alle Tage vor. Auf der Anklagebank saß das Ehepaar Schmitz, das sich wegen Betrügereien großen Stils zu verantworten hatte und das eine gutgläubige und gutherzige Kaufmannsfrau derart hineingelegt hatte, daß es eine Schande war.

Und dabei hätten den beiden Angeklagten auch andere Wege offen gestanden, um mit ihren fünf Kindern nicht verhungern zu brauchen. An ihrer Kassa waren sie selbst schuld, denn die Ehefrau Schmitz hatte früher eine Stellung innegehabt, die ihr einen anständigen Verdienst einbrachte. Aber schließlich brauchte sie sich nicht wundern, wenn sie nach Unterschlagung von ungefähr 6000 Mark entlassen und auf die Anklagebank gesetzt wurde. Es ist auch weiter nicht sehr verwunderlich, wenn seit dieser Zeit Schmitz als Rattenfänger im Schmitzischen Haushalt wurde und die Not nicht mehr auszuhalten wollte. So kamen die beiden Angeklagten auf schlechte Einfälle, derentwegen sie sich nun vor dem Strafrichter zu verantworten hatten. Sicherlich war der 32 Jahre alte Ehemann die treibende Kraft zu den Schwindereien und Betrügereien, die nun von Schmitz gelassen wurden, aber ebenso sicher wußte die Ehefrau Schmitz die von ihrem Mann ersonnenen Dinge zu ordnen und zu beschleunigen, bis eben der berühmte Augenblick, um wieder einmal zum Brunnen hinauf zu gehen. Und das Ende war, daß das laubende Ehepaar hinter die schwebenden Gardinen wanderte, während die fünf Kinder der öffentlichen Fürsorge zur Last fielen.

Die Kaufmannsfrau, die den beiden Gaunern ins Garn ging, hat heute ihre Güterbezugsliste zu bereuen, denn sie ist die Geschädigte. Eines Tages erschien der Ehemann Karl Schmitz bei ihr und erklärte, daß er nun Arbeit bei einer großen Mannheimer Firma gefunden habe und daß er einen ganz schönen Lohn erhalte. Die Kaufmannsfrau hatte keine Ursache, an den Worten des Angeklagten zu zweifeln und so ließ sie sich auch überreden, dem Ehepaar innerhalb von zwei Monaten Wäsche und Kleidungsstücke im Werte von etwa 1000 Mark zu geben. Die beiden Angeklagten wußten aber mit der auf Treu und Glauben erhaltenen Ware nichts Besseres anzufangen, als sie meistens noch am gleichen Tage zu verkaufen, so daß die Betroffene, um wenigstens noch einen Teil ihres Geldes zurückzubekommen, für 130 Mark Falschschneide einlösen mußte. Was übrig blieb, und das war nicht wenig, sah sie nie wieder.

Fingierte Telefongespräche

Damit ist aber die Angelegenheit noch nicht erledigt. Die Angeklagten verhehlten sich nicht, daß die gute Kaufmannsfrau doch einmal ihre außerordentliche Geduld und Langmut verlieren würde und mißtrauisch werden könnte. Es galt dem vorzubringen und die aufgelaubte und stets hilflose Frau auf eine falsche Fährte zu locken. Also wurde das Telefon in Aktion gesetzt, manchmal dreimal am Tage, und wenn sich dann das Sekretariat des Oberbürgermeisters oder ein Beamter, oder eine Beamtin des Ratsbüros meldete und der aufmerksam an der Strippe lauschenden Kaufmannsfrau erklärte, daß der Unterhändlerbesuch auf Kinderbeihilfe der Eheleute Schmitz gewährt würde und sie den in Not geratenen Eheleuten rubia Sachwerte ausliefern könne, dann glaubte sie das und war wieder beruhigt. So lief es immer und immer wieder an, einmal das Ratsbüro, einmal das Sekretariat des Oberbürgermeisters, und immer wurde der ahnungslosen Kaufmannsfrau berichtet, daß der Antrag auf öffentlichen Geldern und Stützung gewährt werde. Sie möge sich nur noch einige Zeit gedulden, denn der Antrag brauche auf dem Finanzamt seine Zeit.

Unerhörte Dreistigkeit

Schließlich aber wurde die Zeit des Wartens selbst der gutmütigen Kaufmannsfrau zu bunt und so forderte sie die Ehefrau Schmitz auf, mit ihr auf das Sekretariat des Oberbürgermeisters zu gehen. Und was man nicht glauben sollte, geschah. Frau Schmitz entblödete sich nicht und spielte die ganze Komödie weiter, denn die Anrufe bisher waren alle von ihr fingiert gewesen. So finden wir also die beiden Frauen eines schönen Tages auf dem Sekretariat des Oberbürgermeisters, wo man natürlich von dem Antrag einer Frau Schmitz keine blasse Ahnung hat. Frau Schmitz suchte sich damit aus der Schlinge zu ziehen, daß sie einfach sagte, der Beamte, der die Sache bearbeite, sei nicht da, und bis sich die brave Kaufmannsfrau weiter durchgefragt hatte, war die annehmliche Unterhändlerin auf und davon verschwunden. Dennoch wollte die Kaufmannsfrau noch nicht glauben, daß sie die Geheißte sei und wieder schenkte sie den Telefonanrufen in den nächsten

Tagen Gehör und Glauben. Nachdem nun aber das Ratsbüro in den Vordergrund geschoben worden war, bestand die Geschäftsfrau auf einer gemeinsamen Vorbesprechung beim Ratsbüro. Und wieder ging derselbe Schwindel los wie bei der Stadt, und das Ergebnis blieb dasselbe, denn auch auf dem Ratsbüro wußte man von nichts. Wer nun glaubte, daß die Geschäftsfrau endgültig von ihrer Gutgläubigkeit abließ, sah sich getäuscht, denn wiederum brachte es die Angeklagte fertig, die Frau noch einmal bereinzulegen. Sie schwang ihr eines Tages vor, daß sie eine Bekannte, eine Frau Seibert, kenne, die gerne Wäsche kaufen und selber vorbeikommen würde, wenn sie nur könnte. Aber Frau Seibert sei am Leben behindert, weil sie ein Krüglein habe und so sei sie von ihr gebeten worden, ihr eine Musterauswahl von Wäsche zu überbringen. Und wieder ließ sich die gute Frau beschwigen und bündigte der Angeklagten eine Musterauswahl Wäsche im Werte von 80 Mark aus. Die Tür war hinter Frau Schmitz noch nicht ins Schloß gefallen, da klingelte schon das Telefon und wer sich meldete, war die ominöse Frau Seibert, die tausendmal um Entschuldigung bat, daß sie selber nicht kommen könne und daß man doch so freundlich sein solle und Frau Schmitz die Muster mitgeben möge. Die Musterführung war bereits unterwegs, aber nicht zu der nur in der verbrecherischen Phantasie der Ehefrau Schmitz existierenden Frau Seibert, sondern ins Ratsbüro.

Was nützte es nun der geprellten Geschäftsfrau, daß die beiden Angeklagten vor Gericht ihre Schuld eingestanden und ihre Betrügereien mit ihrer Kassa zu demütigen und zu motivieren suchten? Hätten sie die Unterhändlerbesuche wirklich gestillt, so hätten sie die ganzen Schwindelmandate nicht nötig gehabt.

Darauf hob auch der Staatsanwalt ab, der es den Angeklagten sehr übel nahm, daß sie aus verbrecherischen Motiven heraus die autmütige und leichtgläubige Kaufmannsfrau derart hinter das Licht geführt und geprellt hatten. Wenn auch die Kassa der Eheleute Schmitz zugegeben werden könne, so aber es keinesfalls an zu Schwindel und Betrügereien zu greifen und noch amtliche Stellen vorzuschieben, die mit der ganzen Sache überhaupt nichts zu tun hätten. Ein derartiges Auftreten und Vorgehen sei ein atrophischer Akt an Freiheit voraus, und der hierbei bewiesene hohe Grad von Schlechtigkeit sei zum Gunsten der Angeklagten auszuwerten, die eine empfindliche Strafe zu gewärtigen hätten.

Das Urteil

Auf diesen Standpunkt stellte sich auch das Schöffengericht, das den Angeklagten Karl Schmitz zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten und seine Ehefrau Anna Schmitz zu sechs Monaten Gefängnis und zu den Kosten des Verfahrens verurteilte, zweifellos ein „Hörbabe“, mit dem die Angeklagten nicht gerechnet hatten und den sie sich hätten leicht schenken können.

22 Millionäre im Bezirk Mannheim

Im ganzen Reiche nur 2465 / Eine kleine, interessante Zahlenstatistik

Millionäre haben von jeher das Interesse der breiten Öffentlichkeit gefunden. Es ist der Traum eines jeden Menschen, der sich noch nicht zu diesen Glücklichen rechnen darf, dermaleinst durch einen Lotteriegewinn oder wer weiß wie, in den Besitz einer netten runden Million zu gelangen. Doch hat es bis dahin noch gute Weile! Denn, wie eine soeben veröffentlichte Reichsstatistik ausweist, haben nur sehr, sehr wenige Menschen in Deutschland ein Privatvermögen von über eine Million Reichsmark.

Nur 2465 Millionäre leben in Deutschland — vorausgesetzt, daß die Steuererklärungen stimmen! In England und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika gibt es also weit mehr Millionäre und Milliarden, und zwar hat man auf Grund der jüngsten Statistiken in England 630 Pfundmillionäre und in USA weit über 3000 Multimillionäre gezählt.

Von den deutschen 2465 Millionären versteuern 1930 Personen ein Vermögen von 1 bis 2½ Millionen Reichsmark. Mit Vermögen von 2½ bis 5 Millionen Reichsmark sind 300 Deutsche veranlagt worden. Multimillionäre mit 5 bis 10 Millionen hat das scharfe Auge der Finanzämter 115 entdeckt, während die Gruppe der Glücklichen, die sogar über zehn Millionen Reichsmark ihr Eigen nennen, nur ein aussergewöhnlicher Kreis von 40 Personen ist. Im übrigen verrät die Statistik über letztere Gruppe wegen des Steuergeheimnisses nichts weiter.

Und — was uns besonders interessiert — im Bezirk Mannheim leben 22 Millionäre. Von diesen haben vier sogar über 2½ und einer über 5 Millionen Reichsmark an Vermögen. Etwas größer ist die Zahl der Halbmillionäre, von denen im Bezirk Mannheim 75 (5115 im Reich) bekannt sind. Ein Vermögen von 250 000 bis 500 000 Reichsmark besitzen 181 (13 965 im Reich) und von 100 000 bis 250 000 Reichsmark versteuern 705 (59 279) Personen im Bezirk Mannheim.

Diesen sogenannten größeren Vermögen schließen sich die kleineren bis 10 000 Reichsmark herunter an. Auf die Vermögensgruppe von 50 000 Reichsmark entfallen im Bezirk Mannheim 1487 (136 894) Personen und 2289 (215 000) Steuerzahler zählten 30 000 bis 50 000 Reichsmark an Vermögen. Bedeutend größer ist die Zahl (3833 — 279 334) der Vermögen zwischen 20 000 bis 30 000 Reichsmark und schließlich besaßen 7879 (732 145) Menschen schon zwischen 10 000 und 20 000 Reichsmark.

Bemerkenswert ist die Feststellung, daß seit der letzten Erhebung die Anzahl der Leute, die ein sogenanntes größeres Vermögen besitzen,

ständig zugenommen hat. Diese zunehmende Vermögenskonzentration in den höheren und höchsten Vermögensgruppen bei den Privatpersonen gleicht hierin vollkommen der starken Kapitalkonzentration bei den juristischen Gesellschaften wie Aktiengesellschaften, Konzernen usw. Naturgemäß ist das Ausmaß der Konzentration sehr viel geringer. Man kann aber annehmen, daß diese Entwicklung sich nicht weiter fortsetzen wird.

Die Regensburger Dampfmaschinen kommen. Auf seiner Durchreise nach Belzen und Luxemburg abt dieser weltberühmte deutsche Chor sein einziges Konzert-Gastspiel in unserer Gegend. Der Chor, der unter der persönlichen Leitung von Domkapellmeister Dr. Th. Schrems steht, besteht aus 60 Mitgliedern, darunter 40 Knaben und 20 jüngere Herren. Zur Aufführung gelangen mehrstimmige Gesänge, Madrigale, Volkslieder, Biegenlieder und Volksweisen. Wir verweisen auf das diesbezügliche Inserat.

Vorgeplänkel zur Kolonialausstellung

Mitgliederversammlung des Reichskolonialbundes / Ein Vortrag über Togo

Man kann nicht genug betonen, daß Deutschland Kolonien braucht, um sie wirtschaftlichen Zwecken zu erschließen. Das kam auch in der Mitgliederversammlung, die der Ortsverband Mannheim-Ludwigshafen des Reichskolonialbundes im Friedrichspark abhielt, zum Ausdruck. Der Leiter des Ortsverbandes, Viktor Dieb, hielt die Erschienenen herzlich willkommen und wies darauf hin, daß durch den Zusammenschluß der Kolonialvereine, die in Mannheim und Ludwigshafen bestanden, der Ortsverband auf 2625 Mitglieder angewachsen ist. Der Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch die 3000 bald erreicht sein möchten, eine Hoffnung, zu der auch die große Kolonialausstellung beitragen wird, die vom 6. Juni bis 11. Juli in den Rhein-Redar-Hallen in Mannheim stattfinden wird. Man will keine gewöhnliche Reiseausstellung veranstalten, sondern will sie ganz groß aufziehen. Auch das Zeughausmuseum, das sehr viele Gegenstände aus unseren ehemaligen Kolonien besitzt, wird bei der Ausstellung mitwirken. Außerdem wird auch die Mannheimer Industrie und die Mannheimer Wirtschaft zur Ausstellung herangezogen werden. Mannheim habe, so betonte der Redner, viel mehr Verbindung mit den Kolonien, als sich der Mannheimer überhaupt träumen lasse.

Anschließend an die Ausführungen des Redners ergriff Oberingenieur Vennel, Wiesbaden das Wort zu seinem Lichtbildervortrag über Deutschlands erste und älteste Kolonie Togo. Der Redner warf einen Rückblick auf die Erwerbung der Kolonie durch Deutschland und die Schwierigkeiten, die überbrückt werden mußten, um das Land endgültig in deutschen Besitz zu bringen.

Mannheimer Steuerkalender

für den Monat April 1937

Mitgeteilt von der Städtischen Pressestelle

a) Stadtkasse:

- Fällig werden bis zum:
5. 4. Gebäudesteuer für März 1937.
5. 4. Bürgersteuer, Ablieferung der von den Arbeitgebern an den Lohn- und Gehaltszahlungen im März 1937 einbehaltenen Beträge.
19. 4. Gebühren für März 1937.
20. 4. Bürgersteuer, Ablieferung der von den Arbeitgebern an den Lohn- und Gehaltszahlungen in der Zeit vom 1. bis 15. April 1937 einbehaltenen Beträge, soweit die abzuliefernde Summe den Betrag von 200 RM übersteigt.
20. 4. Gemeindefuhrersteuer für März 1937.
20. 4. Gemeindegetränksteuer für März 1937.

Wird eine Zahlung nicht rechtzeitig entrichtet, so ist nach den Vorschriften des Steuersäumnisgesetzes mit dem Ablauf des Fälligkeitsjahres ein einmaliger Zuschlag (Säumniszuschlag) in Höhe von 2 v. H. des rückständigen Steuerbetrages bewirkt.

b) Finanzamt:

5. 4. Lohnsteuer, einbehalten im Monat März 1937.
7. 4. Versicherungssteuer, Abschlagszahlung der Vierteljahreszahler für März 1937.
10. 4. Umsatzsteuer für März 1937 bzw. 1. Kalendervierteljahr 1937.
15. 4. a) Grundsteuer nebst Landeskirchensteuer für 1. Rechnungsdienjahr 1937.
- b) Tilgungsrate für Ehehandelsdarlehen.
- c) Wörstenumsatzsteuer für den Abrechnungszeitraum bis Ende März 1937.
20. 4. Lohnsteuer für 1. bis 15. April 1937, soweit der einbehaltenen Gesamtbetrag 200 RM übersteigt.
20. 4. Versicherungssteuer der Monatszahler für März 1937 bzw. Abschlagszahlung der Vierteljahreszahler für 1. Kalendervierteljahr 1937.

Ferner im April 1937 fällig werdende Zahlungen infolge besonderer Fristverschiebungen.

Bei nicht rechtzeitiger Zahlung wird ein Säumniszuschlag in Höhe von 2 v. H. des fälligen Steuerbetrages berechnet. Auf-

Kristall-Schimmelmann

Porzellan und Keramik

D 1, 7 im Hansa-Haus

dem wird der Betrag durch Postnachnahme oder Beitreibung auf Kosten des Pflichtigen einbezogen.

Es wird bei der Gewerbesteuer darauf hingewiesen, daß Rückstände aus dem Rechnungsjahr 1936 und früher noch an die zuständigen Finanzämter zu zahlen sind. Beträge für das Rechnungsjahr 1937 sind an die zuständigen Gemeindefinanzämter abzuführen.

Der Redner sprach dann weiter von den Schönheiten des Landes und über seine Schätze, wie Baumwolle, Kaka, Bananen, Mais, Kaffee usw., bis dann der Weltkrieg ausbrach und uns auch hier um den Besitz dieser Kolonie brachte. Der Redner erzählte, wie die Groß-Kolonisation von den Deutschen noch zerstört wurde, bevor der Feind anrückte und wie dann die gefangenen Weissen von den Gegnern außerordentlich unwürdig behandelt worden seien.

Der Redner sprach dann weiter von den Schönheiten des Landes und über seine Schätze, wie Baumwolle, Kaka, Bananen, Mais, Kaffee usw., bis dann der Weltkrieg ausbrach und uns auch hier um den Besitz dieser Kolonie brachte. Der Redner erzählte, wie die Groß-Kolonisation von den Deutschen noch zerstört wurde, bevor der Feind anrückte und wie dann die gefangenen Weissen von den Gegnern außerordentlich unwürdig behandelt worden seien.

Der Redner sprach dann weiter von den Schönheiten des Landes und über seine Schätze, wie Baumwolle, Kaka, Bananen, Mais, Kaffee usw., bis dann der Weltkrieg ausbrach und uns auch hier um den Besitz dieser Kolonie brachte. Der Redner erzählte, wie die Groß-Kolonisation von den Deutschen noch zerstört wurde, bevor der Feind anrückte und wie dann die gefangenen Weissen von den Gegnern außerordentlich unwürdig behandelt worden seien.

Stuttgart Bad Cannstatt

das Heilbad für Magen • Herz • Rheuma
Mineral-Schwimmbäder • Trink- und Bade-Kuren

Kurort: Kurverein Bad Cannstatt

Im Anzeigensteil unserer heutigen Ausgabe findet sich eine Bekanntmachung des Polizeipräsidenten über die Erfassung und Aussteuerung 1937, auf die besonders hingewiesen sei.



Sonntag, 28. März:

Nationaltheater: „Tannhäuser“, von Richard Wagner. 8. u. 10. Uhr.
 Hofgarten: „Der Stoppelhase“, Lustspiel von R. Bunge. 20 Uhr.
 Planetarium: 16 und 17.30 Uhr: Der Sternhimmel des Frühlings (mit Sternprojektor und Lichtbildern). Kulturfilm-Beiprogramm.
 Flugplatz: 10–12 Uhr: Rundflüge über Mannheim. Kleinflugbühne: 16 Uhr: Familien-Vorstellung; 20.15 Uhr: Kabarett-Programm.
 Konzertkassette: Weide, Rosenhagen, Palastkassette Rhein- gold, Weidenreuther.
 Tanz: Palasthotel, Parkhotel, Waldparkrestaurant, Elvise.
 Friedrichsplatz: 19 Uhr: Großer Frühlingsball.

Ständige Darbietungen:

Sämtliche Museen geschlossen.

Montag, 29. März:

Nationaltheater: „Eugen Onegin“, Oper von P. Tschaikowski. 8. u. 10. Uhr.
 Hofgarten: „Der Stoppelhase“, Lustspiel von R. Bunge. 20 Uhr.
 Planetarium: 16 und 17.30 Uhr: Mit Riesenfernrohren zu den Grenzen des Weltalls (mit Lichtbildern und Sternprojektor). Kulturfilm-Beiprogramm.
 Flugplatz: 10–12 Uhr: Rundflüge über Mannheim. Kleinflugbühne: 16 Uhr: Familien-Vorstellung; 20.15 Uhr: Kabarett-Programm.
 Konzertkassette: Weide, Rosenhagen, Palastkassette Rhein- gold, Weidenreuther.
 Tanz: Palasthotel, Parkhotel, Waldparkrestaurant, Elvise.
 Friedrichsplatz: 19 Uhr: Großer Frühlingsball.

Ständige Darbietungen:

Städtisches Schönmuseum: 11–17 Uhr geöffnet. Eintritt frei. Sonderausstellung: Prähistorische Kunst. Schönmuseum: 11–13 und 15–17 Uhr geöffnet. Museum für Naturkunde (Schloß): 11–16 Uhr geöffnet. Sonderausstellung: Das Wandbild unterer Steinzeit. Theatermuseum, E. 7, 20: 10–13 und 15–17 Uhr geöffnet. Sonderausstellung: Vorkriegs in Mannheim. Sternwarte: 9–12 und 14–19 Uhr geöffnet. Städtische Kunsthalle: 11–13 und 15–17 Uhr geöffnet. Sonderausstellung: Deutsche Glasbaukunst. Mannheimer Kunstverein, L. 1, 1: 10–13 und 15–17 Uhr geöffnet. Rhein-Neckar-Hallen: 10–16 Uhr geöffnet. Eintritt frei. Sonderausstellung: Tücher des Zeughausmuseums.

Mannheimer Kunstverein. Um allen Volksgenossen die Befähigung der Ausstellung des bekannten Mannheimer Malers Otto Geisenberger zu ermöglichen, ist am Ostermontag der Eintritt in den Kunstverein frei. Am Ostermontag ist der Kunstverein geschlossen.

Veranstaltungen im Planetarium

Sonntag, 28. März, 16 Uhr und 17.30 Uhr: Der Sternhimmel des Frühlings (mit Sternprojektor und Lichtbildern). Kulturfilm: Wunder des Vogelzuges — Die lebendige Stadt.
 Montag, 29. März, 16 Uhr und 17.30 Uhr: Mit Riesenfernrohren zu den Grenzen des Weltalls (mit Lichtbildern und Sternprojektor). Kulturfilm: Wunder des Vogelzuges — Die lebendige Stadt.
 Dienstag, 30. März, 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektors.

Rundfunk-Programm

Ostermontag:

Reichsfunk: Stuttgart: 6.00 Hörsendungs- und 8.00 Zeit. Wetter, Scherbert, 8.45 Orgelkonzert, 9.00 Sonettliche Morgenfeier, 9.30 „Deutsche Weltanschauung“ (Wiederholung der Sendungen vom 22. und 25. März), 10.00 Morgenfeier der Hitlerjugend, 10.30 Morgensong, 11.15 „Die Osterlieder“, eine feierliche

Keine Sorgen

wegen schwer elabli-
 chen Außenständen.
 Wenden Sie sich an
 Gesellschaft für Kredit- und
 Forderungsschutz - Friedr. Thirall - Ludwigshafen a. Rh.
 Ogersheimer Str. 5 - Fernruf 60 080 - Alle Inkassobüro zugelassen

„Arminia“

Funkfolge, 12.00 Musik am Freitag, 14.00 „Großes Osterkonzert“, ein lustiges Konzert, 14.45 Chronik in Südwestfunk, 15.00 Deutsche Scholle und Bauernmusik, 16.00 Unterhaltungskonzert, 18.00 Der Klang des Liedes des Frühlings, 18.30 Sonntagabend — vergnügt und froh, 19.00 Sportbericht, 20.00 Großes Opernconcert, 22.00 Zeit. Wetter, Nachrichten, 22.30 Tanzmusik, 24.00 Großes Schallplattenkonzert.

Ostermontag:

Reichsfunk: Stuttgart: 6.00 Hörsendungs- und 8.00 Zeit. Wetterbericht, 8.45 „Bauer, der du“, 8.45 Kleine Morgenmusik, 9.00 Katholische Morgenfeier, 9.30 Orgelmusik, 10.00 Fröhliche Morgenmusik, 11.00 Stimmen der Vögel in Paderborn, 12.00 Melodien aus der Wundschmiede, 13.00 Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Fortsetzung des Sonntagkonzerts, 14.00 Kalender der Bauernhochzeit, 14.45 Virtuose Kleinigkeiten, 15.15 „Welcher Kampf gibt uns ein blauer die 20. Teil“, 16.00 „Wie es euch gefällt“, ein großes Nachmittagskonzert, 18.00 Schubert-Zyklus Emden op. 100, 18.45 Tanzmusik, 19.30 Sportbericht, 19.45 „Deutsche Weltanschauung“, Gernsmeine Schätze, 20.00 „Boccaccio“, Operette von Suppé, 22.00 Zeit. Nachrichten, 22.15 Wetter- und Sportbericht, 22.30 Unterhaltungskonzert und Tanzmusik, 24.00 Nachtmusik.

Film 921

Beitrag eine Bildreportage im neuen „Illustrierten Beobachter“. Sie würdigt die Arbeit zweier wichtiger Persönlichkeiten bei der Tonfilmaufnahme: des Tonmeisters und des Beleuchters. Das aber gerade uns Mannheimer bei dieser Reportage interessiert, ist die Tatsache, daß wir einem Mannheimer Kind im Bild begegnen. Fritz Thier, der Tonmeister bei der Ufa und gegenwärtig mit der Dreharbeit des Tonfilms „Sieben Ohrscheigen“ beschäftigt ist, kam aus Mannheim. Refektorium, wo heute noch seine betagte Mutter lebt. Zahlreichen Großeltern half Fritz Thier, der immer noch sehr an seiner Vaterstadt hängt, — zum Erfolg. Um so mehr freuen wir uns, daß wir ihn im neuen „Illustrierten Beobachter“ herausgeholt finden.

Der Osterhase im Mannheimer Ratsaal

324 bedürftige Kinder wurden bei der Osterfeier des Oberbürgermeisters beschenkt / Ein schönes Erlebnis

Es ist nun schon zu einer schönen Ueberlieferung geworden, daß unser Stadtoberhaupt zum Osterfest eine große Zahl bedürftiger Kinder zu einer Osterfeier einlädt und ihnen dabei eine Osterfreude bereitet. In diesem Jahre wurde erstmals der große Ratsaal im Rathaus zu dieser Feier verwendet, die einen Verlauf nahm, wie man ihn sich nicht schöner hätte wünschen können.

Man konnte am Donnerstagmittag den großen Ratsaal nicht wieder, der mit einer erwartungsreichen Kinderschar voll besetzt war. So etwas hatten die Wände des Ratsales noch nicht erlebt, obgleich sich in diesem Raum im Laufe der Jahrzehnte allerlei abgespielt. Da prallten einst die Meinungen hart aufeinander und da wurden in den letzten vier Jahren ernste Beratungen über zielbewusste Aufbaubarbeit geführt. Und dieser in seiner architektonischen Gestaltung so feierliche Raum wurde nun plötzlich erfüllt durch Kindertrubel und frohes Schwärzen. Aber das war noch nicht alles: es ertönten auch fröhliche Weisen, Frühlingslieder hallten durch den Saal, frohe Spiele zogen an den Augen der Kinder vorüber und ein Duft von Schokolade und Süßigkeiten erfüllte die Luft.



Ein halbes Jahr Arbeitsdienst ist um
 Arbeitsmänner den vor einem halben Jahr eingetragenen Arbeitsdienstjahrgang verabschiedet sich von den Kameraden, die im Lager bleiben, und kehren nun in ihren Zivilberuf zurück. In allen Lagern fanden dieser Tage feierliche Abschiedsappelle statt

Ingenieurnachwuchs der Reichspost

Regelung der Heranbildung und der Laufbahn

Die Deutsche Reichspost wird ihre Betriebe und Werkstätten für die praktische Tätigkeit ihres Ingenieur Nachwuchses öffnen. Für die Zulassung kommen in Frage junge Leute mit Obersekundarstufe, die sich dem Beruf des Fernmeldetechnikers bei der Deutschen Reichspost widmen wollen. Nach Ableistung der praktischen Tätigkeit, während der sie eine monatliche Vergütung von 25 RM erhalten, werden die geeigneten jungen Leute als Beamte im Vorbereitungsdienst in das Beamtenverhältnis übernommen. Während des Vorbereitungsdienstes, zu dem auch der Besuch einer höheren technischen Lehranstalt gehört, erhalten sie die verordnungsmäßigen Unterhaltsgeldzuschüsse. Die praktische Vorbereitungszeit im Betriebs- und Verwaltungsdienst der Deutschen Reichspost als Technische Telegrafentechniker dauert etwa zwei Jahre und ist zum Teil schon in den Sommerferien während des Besuchs der höheren technischen Lehranstalt abzuleisten. Danach müssen die Technischen Telegrafentechniker die Verwaltungsprüfung für den Fernmeldedienst ablegen und werden nach einer außerplanmäßigen Dienstzeit von mehreren Jahren als Technische Telegrafentechniker angestellt. Bei Bewährung können sie zum Technischen Obertelegrafentechniker, Postamtchef und Amtsrat aufsteigen. Junge Leute und deren Eltern werden auf diese besonders günstige Einstellungsmöglichkeit bei der Deutschen Reichspost hingewiesen.

Generalversammlung der Mannheimer „Liedertafel“

In diesen Tagen fand die Generalversammlung der Mannheimer „Liedertafel“ in ihrem Sängerbühnen Saal. Vereinsführer W. B. D. 1 hielt Rückblick über das Gelernte und konnte mit Befriedigung feststellen, daß der Verein, der 1940 auf sein hundertjähriges Bestehen zurückblicken darf, gute Erfolge für sich buchen konnte. In dem Wertungsingenieur im Mai vorigen Jahres wurde seine Arbeit mit zu den besten gelangenen Leistungen gezählt. Ulrich Herzog wurde für die pflichtgetreue und hingebende Dirigententätigkeit besonderer Dank ausgesprochen. Mit dem 12. Deutschen Bundesfängertag in Breslau wird die deutsche Sängerbewegung ihren bedeutenden Tag erleben. Die im vergangenen Jahre abgehaltenen Konzerte und Unterhaltungsveranstaltungen haben in Mannheimer Musikfreunde ein beachtliches Echo gefunden. Mit dem Dank an die Mitglieder des Führerrings für die geleistete Kleinarbeit und dem Appell, sich reiflich einzusetzen für die hohe kulturelle Sendung des

Es war ein glücklicher Gedanke des Oberbürgermeisters, zu der Osterfeier den großen Ratsaal zu wählen, denn dieser Raum gab einen schönen Rahmen für das Fest, bei dem 324 bedürftige Kinder beglückt wurden. Zum größten Teil waren die Kinder aus bedürftigen Siedlerfamilien herausgeführt worden und man kann sich denken, wie groß die Freude war, als die Einladung zu dieser Feier kam. Die Eltern durften natürlich auch mitkommen und Platz auf der Galerie nehmen, um so von oben verfolgen zu können, welche Freude man den Kindern bereite.

Oberbürgermeister K. N. sprach zuerst zu den Kindern, denen er sagte, daß der Osterhase zum erstenmal im Rathaus seinen Einzug gehalten habe und daß sich die Kinder in dem schönen Saal richtig umsehen mögen, da sie sicherlich nicht allzuoft diesen Saal betreten würden, nachdem hier die Ratsherren nur zu wichtigen Beratungen zusammenkommen. Allerdings könne dieser oder jener auch einmal Ratsherr werden, denn wenn man im Leben tüchtig sei, könne man es zu etwas bringen.

In seinen weiteren Worten, die im wesentlichen an die anwesenden Eltern gerichtet waren, wies Pa. K. N. auf das im Ratsaal angebrachte Bild, das den Führer beim ersten Spatenstich zur Reichsbahnbahn zeigt, und

auf die darüber befindliche Schrift „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ hin, um darzulegen, wie sich das „Ganzen an“ des Führers auf allen Gebieten ausgewirkt hat, so daß Millionen von Volksgenossen wieder in Arbeit und Brot gebracht werden konnten. Keiner sei heute im neuen Staat vergessen, zumal es gelte, unser Schicksal gemeinsam zu gestalten. Jeder einzelne müsse sich aber auch bewußt sein, daß er dem Staat gegenüber voll verantwortlich ist und daß er Aufgaben zu erfüllen hat. Der Glaube an den Staat entwickle die Kraft, die man brauche.

Jugend spielt für Jugend

Mit einem Treuegeldbühnen zum Führer sang die Ansprache des Oberbürgermeisters aus und die Lieder der Nation leiteten dann zu einer bunten Vortragsfolge über, die von Kindern des Wohlfahrtsvereins und des Kaiserlichen Kindergartens bestritten wurde. Ganz besonders gefielen ein reizendes Tanzspiel „Frühlingsbote“ und das Spiel „Die Sonnenfäher“. Es war eine Freude zu sehen, mit welcher Begeisterung die Jugend für die Jugend spielte und mit welchem Eifer sich die Kinder der Sache hingaben. Auch der Osterbäumchen, der von Kindern des Wohlfahrtsvereins dargeboten wurde, war so recht nach dem Geschmack der Jugend, die mit leuchtenden Augen dasah und jubelnden Beifall spendete. Mit innig gesungenen Kinderliedern verschönte Maria Rad die Vortragsfolge und schließlich sang die Jugend noch selbst die alten schönen Frühlingslieder: Der Mai ist gekommen — ... Alle Vögel sind schon da.

Am meisten Freude machte es natürlich, als zum Schluß die Osterkörbchen verteilt wurden, die gar zu verlockend aufgebaut waren und die außer zwei richtigen Eiern, einen Schokoladenhasen und einem gebackenen Osterlamm allerlei kleine Süßigkeiten enthielten. Selbst die schmutzen Körbchen gehörten zu dem Ostergeschehen: die Körbchen waren von Blinden im Blindenheim so angefertigt, daß sie später noch praktische Verwendung finden konnten.

Glückstrahlende Kinder verließen den Ratsaal. Aber nicht nur sie, sondern auch die Großen, die bei der feierlichen, aber eindrucksvollen Feierstunde dabei waren, durften ein schönes Erlebnis mit nach Hause nehmen. Sie alle hatten wieder einmal erkannt, daß die Volksgemeinschaft über alles geht, daß auch der arme Volksgenosse ein vollwertiges Mitglied in der Gemeinschaft ist und nicht vergessen wird.

Sonntagsdienst Mannheimer Apotheken (Ostermontag)

Adler-Apothek, H. 7, 1. Tel. 227 82; Einhorn-Apothek, R. 1, 23. Tel. 271 95; Mohren-Apothek, O. 3, 5. Tel. 233 59; Roland-Apothek, Mittelstraße 103, Tel. 535 84; Rosen-Apothek, Schwabinger Straße 77, Tel. 418 77; Sonnen-Apothek, Lange Röderstraße 60, Tel. 527 76; Lindendof-Apothek, Lindendof, Gontardplatz, Tel. 224 44; Storch-Apothek, Redarau, Neue Schulstraße 17, Tel. 485 70; Ziegenberg-Apothek, Baldhof, Stollberger Straße, Tel. 531 74.
 Zahnärzte: Dr. Balke, G. 3, 10, Tel. 234 98.
 Dentisten: Anna Wäh, P. 2, 89, Tel. 216 07.
 Heilpraktiker: Andreas Wild, P. 5, 7.

Ostermontag:

Baldhof-Apothek, L. 12, 6. Tel. 211 24; Engel-Apothek, Mittelstraße 1. Tel. 520 88; Hirsch-Apothek, Seidenheimer Straße 41, Tel. 428 76.

Barbusch
 wäscht, färbt
 reinigt chemisch

Annahme - Läden in Mannheim: G. 2, 12, S. 4, 1, C. 2, 5, L. 14, 7, Mittelstr. 36, Schwetzingen Straße 124, Bldstr. 1, Fernsprech-Sammelnummer 250 87 — Lindendof: Eichelheimerstraße 37 — Ludwigshafen a. Rh.: Prinzregentenstraße 14, Schloßstraße 2, Mündelheimer Straße 262 — Friesenheim: Rutenstraße 2

Belstan-Apothek, O. 1, 3. Tel. 217 61; Schwan-Apothek, E. 3, 14. Tel. 206 25; Stefanien-Apothek, Lindendof, Meerfeldstraße, Tel. 262 32; Marien-Apothek, Redarau, Martiplatz, Tel. 484 03; Baldhof-Apothek, Baldhof, Oppauer Straße 6, Tel. 594 79.
 Zahnärzte: Dr. Vorbeer, D. 1, 13, Tel. 224 09.
 Dentisten: Rudolf Gial, S. 6, 42, Tel. 236 18.
 Heilpraktiker: August Böhm, P. 4, 13, Tel. 212 08.

Ehejubiläum. Am 30. März feiert Herr Karl Stephan, F. 4, 12, mit seiner Ehefrau das 40-jährige Ehejubiläum. Unseren herzlichsten Glückwunsch.

Geldene Hochzeit. Karl Philipp Ziegler und seine Ehefrau Margarete, geb. Hornig, Mannheim-Redarau, Rosenstraße 110, feiern am Ostermontag das Fest des goldenen Hochzeit. Unsere herzlichsten Glückwünsche.

Silberne Hochzeit. Ihr 25-jähriges Ehejubiläum feiern am Samstag, 27. März, Büchsenheiser Fritz Schenk und Frau Doris, geb. Müller, Seidenheimerstraße 60. Dem Jubelpaar unsere besten Wünsche.

Doppel-Geburtsstag. Am 27. März feiert Herr Anton Ball, Bldstr. 19, seinen 72. und seine Frau ihren 59. Geburtsstag. Wir gratulieren.

70 Jahre alt. Bei guter Rüstigkeit kann Frau Katharina Wüller, G. 5, 12, am 28. März ihren 70. Geburtstag feiern. Wir gratulieren.

Unsere Bücherecke

„Der letzte Hafen.“ Roman von Hans Richter. Verlag Scherl, Berlin. Gebunden 2.70 RM., gebunden 4.— RM.

Der abenteuerliche Lebenslauf eines Handelskapitäns steht in diesem neuen Werke Hans Richters ab. Der Held des Buches, ursprünglich zur glänzenden Offizierslaufbahn bestimmt, kann seine Liebe zur See nicht unterdrücken, brennt von zu Hause durch und schließt sich von der Wite an endlich die Stellung eines Kapitäns. Ein hartes Schicksal packt ihn an, der Krieg zerstört alle seine Hoffnungen, wahllos muß er Arbeiten annehmen, wie sie sich ihm gerade bieten. Die innerliche Reife dieses Mannes, die ihn nie verlassen kann, dieses Erlebnis der Jugend setzt ihn mit dieser Frau zusammen und lebt in ihm, wenn auch unbehelligt, weiter. Die Frau aber führt ihn über alle Meere nach, läßt Agenten spielen, um sich ihm immer wieder in den Weg zu stellen, und hofft — zu nichts, um das erlösende Wort zu sprechen — auf den Augenblick, da er seine alte Liebe, die er ihr als einfacher Matrose geöffnet hat, wieder finden möchte. Am Ende liegt er schließlich in einer afrikanischen Grotte, umgeben von der Natur, die er so sehr liebt, um das erlösende Wort zu sprechen — auf den Augenblick, da er seine alte Liebe, die er ihr als einfacher Matrose geöffnet hat, wieder finden möchte. Am Ende liegt er schließlich in einer afrikanischen Grotte, umgeben von der Natur, die er so sehr liebt, um das erlösende Wort zu sprechen — auf den Augenblick, da er seine alte Liebe, die er ihr als einfacher Matrose geöffnet hat, wieder finden möchte.

satirische Leben in jener afrikanischen Grotte ein-geklungen. Es entstand ein Buch, faszinierend, lebhaft und unvollständig vom Schicksal und den Gefahren der Seefahrt auf allen Meeren. Ein Buch, das den Leser anpackt, das ihn hinausführt in die Welt und ihn froh beimischen läßt zum Erlebnis des Herzens, das das Leben bestimmt. Dr. Wilhelm Kichere.

„Humor im Alltag.“ Weitere Kurzgeschichten von Franz Krell. Göttingen 2.85 RM. Verlag Das Berglandbuch, Salzburg, Moosstraße 19.

Wie alle Berglandbücher, hat auch dieses Buch Licht und Sonne. Es ist so recht geeignet, über einen grauen und langweiligen Alltag hinwegzuhelfen. Franz Krell versteht es, gewissermaßen mit den Augen zu wohnen und doch ein klein wenig Ernst im Spitz zu lassen. Es ist klar, daß Krell, der mitten im Leben steht, nicht davon zurückschreckt, manchmal eigenartigen Zeugnissen ein wenig am Zeug zu flicken. In seinen Geschichten ist das die Würde, alles in allem, das Buch ist wirklich nicht falsch betitelt! Es schenkt uns Humor im Alltag. Wilhelm Kitzel.

Bücher für den Wirtschaftler

„Geld und Gut“ von Cesterfeld, Verlag Fritz Reiner, Leipzig, 254 Seiten, kart. RM. 3.—, geb. RM. 4.50. Wie viele gibt es, die schon von zweitem abwarten,

wenn sie etwas von Wirtschaft oder den Dingen, die mit ihr zusammenhängen, hören. Freilich, so oberflächlich gelebt, ist die Wirtschaft ein Spiel, das nicht gelernt, auch vom kalten Verstand zu werden. In der Welt immer noch vorhandene Anschauung — trotz der weitgehenden Verflechtung jedes Volksgenossen mit der Wirtschaftlichen Vorgängen zu betonen — ist das Buch von Cesterfeld, „Geld und Gut“ eine Brücke. Mit diesem Buch als Führer wird das Vernehmen um die Wirtschaft eine lustige Angelegenheit. Selbst der Begriffswortschatz bekommt eine gewisse Injektion. Wirtschaftspolitik und wirtschaftliche Vorgänge faszinierend gezeichnet, das hat uns schon lange gefehlt. Das wir sie jetzt haben, verdanken wir Cesterfeld, der sich damit ein besonderes Verdienst erworben hat. Das Buch ist nicht als ein Lehrbuch, es ist vielmehr ein treffliches Mittel zum Begreifen; eine lehrhafte Unterhaltung.

Es sind weitere erschienen: „Die Wirtschaft“ von Cesterfeld, Berlin W. 35, Moosstraße 19, „Wirtschaftslehre“, von Fritz Reiner, Leipzig, 254 Seiten, kart. RM. 3.—, geb. RM. 4.50. (Kartentext 4.80 Reichsmark.)

Im gleichen Verlag und vom gleichen Verfasser: „Rechtsabgrenzung und Steueranpassungsgesetz mit Erklärungen“, (Preis 3.20 Reichsmark) und „Die Wirtschaft“, 322 Seiten (Preis 3.80 Reichsmark, gebunden 5 Reichsmark).

Wie viele Bücher sollen in keinem wirtschaftlichen Betrieb fehlen. Sie sind nicht nur Ratgeber,

sondern auch Führer durch die umfangreiche Steuer-Gesetzgebung.

Im Verlag von C. S. Witzler & Sohn, Berlin, „Deutsches Beamtengehalt“, kritischer Wortlaut mit Bemerkungen und Hinweisen, 120 Seiten, kartiert 1.50 Reichsmark.

Im Verlag für Wirtschaft und Arbeit, Berlin W. 35, „Bücher zum deutschen Beamtengehalt“, von Dr. Witzler, 120 Seiten, kartiert 1.50 Reichsmark.

Im der Schriftenreihe „Wissenschaften aus Wirtschaft und Recht“, herausgegeben von Dr. Witzler, im Verlag Langewiesche, Berlin, „Grundriss des Deutschen Rechts“, von Rudolf Ahlert, (2.50 Reichsmark), „Der Wettbewerb des Kaufmanns“, von Witzler durch das Reichsgericht, (1.40 Reichsmark), und „Der Schutz des Kaufmanns“, von Witzler durch das Reichsgericht, (1.40 Reichsmark).

Wie drei Bänden erfüllen in ihrem Fachgebiet die ihnen gestellte Aufgabe.

Im C. S. Witzler Verlag, Stuttgart, von Otto Schreiber, „Kaufmannschaft und Leistungsfähigkeit“, zwei Hauptprobleme kaufmännischer Betriebsführung und ihre Lösung mit Hilfe der Statistik, (Kartiert 4.25 Reichsmark). Das Buch legt sich mit modernen Methoden der Wirtschaftsführung auseinander und zeigt Mittel und Wege der Kostenrechnung und Leistungssteigerung. Für Betriebswirtschaftler dürfte das Buch wertvolle Anregungen geben.

Wilhelm Kitzel

Evangelische Kirche

Osterfesttag, den 28. März 1937:

In allen Gottesdiensten Kollekte für den Landesverein der Inneren Mission

Trinitatiskirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Gottesdienst-anzeiger

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Katholische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rindfleisch; 11.00 Uhr Abendgottesdienst, Pastor Rindfleisch.

Evangelische Kirche: 8.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Rindfleisch; 10.00

Kleine K.B.-Anzeigen

Zu vermieten

Mörlenbach i. Odw.

Lebigen Garten, Wiesengrün u. Wald-
gärten, freigelegene

2-Zimmer-Wohnung

in Küche u. Gartenanteil, bei eigenem
elektr. Licht, an ruhige Dauermieter
abzugeben.
(17861V)
Karl Mecher, Mörlenbach i. Odw.

Almengenb. Osterstraße 11 u. 13

3-Zimmer-Wohnungen

in Almengenb., Warmwasserb.,
eigenes Bad, Garage, Garten-
anteil, auf 1. Mai zu vermieten.
—
Zufahrt u. 4507 an den Verlag

3 1/2-Zimmer-Wohnung

in herrlichem Einfamilienhaus,
Wassergel., Warmwasserb., u.
Garten, Bad, gr. Balkon, per 1. 6.
auf 15. 5., zu vermieten. Angeb.
um 4507 an den Verlag d. B.

Sonnen-Edenwohnung

4 Zimmer, Diele, Bad,

Loggia u. all. Zubehör, Zentralb.,
Warmw., Bad, f. d. fr. zu verm.
Höf.; Teilzahl. 3, 5. Stod.

1 Min. v. Hauptbahnhof, Gertrud-

4 Zimmer und Küche

in herrlichem Haus, f. d. fr. zu verm.
—
Zufahrt u. 4507 an den Verlag d. B.

Geräumige

4-Zimmer-Wohnung

mit großer Diele, Manf., Bad und
Balkon, im Waldpark, zum 1. April
oder später zu vermieten.
—
Zufahrt u. 4507 an den Verlag d. B.

Schöne, sonnige

4-Zimmer-Wohnung

in herrlichem Haus mit ein-
gerichtetem Bad und Balkon auf
1. Mai 1937 zu vermieten.
—
H. Steinmetz, Schriesheim,
Riesstraße 6, 61526

In bester Lage (Waldparkhaus)

4 evtl. 5-Zimmer-Wohnung

mit Tische, Bad usw., per 1. Juli
oder früher sehr billig zu vermieten.
—
Zufahrt u. 4447 an den Verlag

Lameystraße, freie Südlage:

5-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubeh., 1. April od.
früher zu vermieten durch:
(63958)
J. Zilles, Immobilien u. Hypothek.,
Geisstraße 1, 61526, Fernr. 20876.

Hypothesen

— auch für Neubauten —
bis zu 100 Prozent Auszahlung
sich und günstig durch:

Gebrüder M A G K o. H. G.

Baugesellschaft Mannheim,
Friedrichsplatz 3.

Feudenheim

Schöne 2-Zimmer-Wohnung

mit Zubeh., auf 1. Mai
zu vermieten.
—
Weinbergstr. 34,
(45007)

2 Zimmer

und Küche

in ruhiger Lage
per 1. Mai 1937
zu vermieten.
—
Feudenheim,
Heidstraße 22,
(45437)

3-Zimmer-

Wohnung

in herrlichem Haus,
auf 1. Mai zu vermieten, ev.
früher zu vermieten.
—
Zufahrt u. 4433
an den Verlag d. B.

4 Zimmer

Küche, Bad, 3

in herrlichem Haus,
auf 1. Mai zu vermieten, ev.
früher zu vermieten.
—
Zufahrt u. 4433
an den Verlag d. B.

höheres

Einkommen

durch gute Fach-
kenntnisse, die
Sie sich bei den
im HB inserieren-
den Unternehmern
erwerben können.

Wohn- u. Geschäftshaus

in Heideberg bei größerer Anzahlung
zu verkaufen!
—
Osterfeld unter 18 60K an das Hakenkreuzbanner

Schweizingen: Werkstatt

190 qm. mit Büro, Lagerpl., Lagerst.,
Werkst., usw., auf 1. Juli zu vermieten, ev.
früher zu vermieten, ev.
früher zu vermieten.
—
Zufahrt u. 4433
an den Verlag d. B.

Enlfernung Nr. 56

5-Zimmer-Wohnung

mit allem Zubeh. sofort zu
vermieten. Höf.; Teilzahl. 3, 5. Stod.
(45007)
an d. Verlag d. B.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung

auch als 2- u. 3-Zimmerwob.

wie bisher schon benutzbar, Nähe
Wassergel., Warmw., Bad, f. d. fr. zu verm.
Höf.; Teilzahl. 3, 5. Stod.
(45007)
an d. Verlag d. B.

Herrschaffl. 6-Zimmerwohnung

Zufahrt 14, 3 Treppen,

mit reichl. Zubeh., 4. St. v. 125
M. u. 1. 4. zu verm. Höf. d. B. Teil-
zahl. 457 18, 19. St. v. 125 M. u. 1. 4. zu verm.
Höf.; Teilzahl. 3, 5. Stod.
(12 190 R)

Geräumige (4527*)

6-Zimmer-Wohnung

in schön. Lage am Riedl sofort od.
früher zu vermieten. Höf.; Teilzahl. 3, 5. Stod.
(45007)
an d. Verlag d. B.

Richard-Wagner-Str., Südböhl.

Komfortabl. 6-Zimmer-Wohn.

zum 1. April zu vermieten durch:
J. Zilles, Immobilien u. Hypothek.,
Geisstraße 1, 61526, Fernr. 20876.

Sonnige, freigelegene

7-Zimmer-Wohnung

Städt. mit großer Diele, 2 Kio.,
Wassergel., Zentralb., f. d. fr. zu verm.
Höf.; Teilzahl. 3, 5. Stod.
(13 843 R)

Qu 2, 5

8 Zimmer

mit reichl. Zubeh., für Arzt ge-
eignet, evtl. mit Zentralb., f. d. fr. zu verm.
Höf.; Teilzahl. 3, 5. Stod.
(61 331 R)

Jakob Kling, Fernr. 214 94

Laden

beste Lage, Breite Straße,

Wassergel., Warmw., Bad, f. d. fr. zu verm.
Höf.; Teilzahl. 3, 5. Stod.
(45007)
an d. Verlag d. B.

J. Zilles, Immobilien u. Hypothek.,

Geisstraße 1, 61526, Fernr. 20876.

Schöner, heller

Laden

Schöne Reut.-Wdh.
2 Zimmer, Küche
Bad u. all. Zubeh., f. d. fr. zu verm.
Höf.; Teilzahl. 3, 5. Stod.
(45007)
an d. Verlag d. B.

Feudenheim

Schöne 2-Zimmer-Wohnung

mit Zubeh., auf 1. Mai
zu vermieten.
—
Weinbergstr. 34,
(45007)

2 Zimmer

und Küche

in ruhiger Lage
per 1. Mai 1937
zu vermieten.
—
Feudenheim,
Heidstraße 22,
(45437)

3-Zimmer-

Wohnung

in herrlichem Haus,
auf 1. Mai zu vermieten, ev.
früher zu vermieten.
—
Zufahrt u. 4433
an den Verlag d. B.

4 Zimmer

Küche, Bad, 3

in herrlichem Haus,
auf 1. Mai zu vermieten, ev.
früher zu vermieten.
—
Zufahrt u. 4433
an den Verlag d. B.

höheres

Einkommen

durch gute Fach-
kenntnisse, die
Sie sich bei den
im HB inserieren-
den Unternehmern
erwerben können.

Wohn- u. Geschäftshaus

in Heideberg bei größerer Anzahlung
zu verkaufen!
—
Osterfeld unter 18 60K an das Hakenkreuzbanner

Schweizingen: Werkstatt

190 qm. mit Büro, Lagerpl., Lagerst.,
Werkst., usw., auf 1. Juli zu vermieten, ev.
früher zu vermieten, ev.
früher zu vermieten.
—
Zufahrt u. 4433
an den Verlag d. B.

Lindenhof!

In bester Lage

5 Zimmer, Küche

in herrlichem Haus, f. d. fr. zu verm.
Höf.; Teilzahl. 3, 5. Stod.
(45007)
an d. Verlag d. B.

Käferl

Manf.-Wohn.

2 Zimmer, Küche

auf 15. April zu
vermieten.
—
Zufahrt u. 4433
an d. Verlag d. B.

Almengenb. Osterstraße 11 u. 13

3-Zimmer-Wohnungen

in Almengenb., Warmwasserb.,
eigenes Bad, Garage, Garten-
anteil, auf 1. Mai zu vermieten.
—
Zufahrt u. 4507 an den Verlag

Sonnen-Edenwohnung

4 Zimmer, Diele, Bad,

Loggia u. all. Zubehör, Zentralb.,
Warmw., Bad, f. d. fr. zu verm.
Höf.; Teilzahl. 3, 5. Stod.

1 Min. v. Hauptbahnhof, Gertrud-

4 Zimmer und Küche

in herrlichem Haus, f. d. fr. zu verm.
—
Zufahrt u. 4507 an den Verlag d. B.

Geräumige

4-Zimmer-Wohnung

mit großer Diele, Manf., Bad und
Balkon, im Waldpark, zum 1. April
oder später zu vermieten.
—
Zufahrt u. 4507 an den Verlag d. B.

Schöne, sonnige

4-Zimmer-Wohnung

in herrlichem Haus mit ein-
gerichtetem Bad und Balkon auf
1. Mai 1937 zu vermieten.
—
H. Steinmetz, Schriesheim,
Riesstraße 6, 61526

In bester Lage (Waldparkhaus)

4 evtl. 5-Zimmer-Wohnung

mit Tische, Bad usw., per 1. Juli
oder früher sehr billig zu vermieten.
—
Zufahrt u. 4447 an den Verlag

Lameystraße, freie Südlage:

5-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubeh., 1. April od.
früher zu vermieten durch:
(63958)
J. Zilles, Immobilien u. Hypothek.,
Geisstraße 1, 61526, Fernr. 20876.

Hypothesen

— auch für Neubauten —
bis zu 100 Prozent Auszahlung
sich und günstig durch:

Gebrüder M A G K o. H. G.

Baugesellschaft Mannheim,
Friedrichsplatz 3.

Feudenheim

Schöne 2-Zimmer-Wohnung

mit Zubeh., auf 1. Mai
zu vermieten.
—
Weinbergstr. 34,
(45007)

2 Zimmer

und Küche

in ruhiger Lage
per 1. Mai 1937
zu vermieten.
—
Feudenheim,
Heidstraße 22,
(45437)

3-Zimmer-

Wohnung

in herrlichem Haus,
auf 1. Mai zu vermieten, ev.
früher zu vermieten.
—
Zufahrt u. 4433
an den Verlag d. B.

4 Zimmer

Küche, Bad, 3

in herrlichem Haus,
auf 1. Mai zu vermieten, ev.
früher zu vermieten.
—
Zufahrt u. 4433
an den Verlag d. B.

höheres

Einkommen

durch gute Fach-
kenntnisse, die
Sie sich bei den
im HB inserieren-
den Unternehmern
erwerben können.

Wohn- u. Geschäftshaus

in Heideberg bei größerer Anzahlung
zu verkaufen!
—
Osterfeld unter 18 60K an das Hakenkreuzbanner

Schweizingen: Werkstatt

190 qm. mit Büro, Lagerpl., Lagerst.,
Werkst., usw., auf 1. Juli zu vermieten, ev.
früher zu vermieten, ev.
früher zu vermieten.
—
Zufahrt u. 4433
an den Verlag d. B.

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Elegant möbl. Zimmer

in guter, ruhiger Lage, Redarh-
hof, ab 15. April zu vermieten.
—
Zufahrt u. 4507 an den Verlag

Redarh

in bester Lage

in herrlichem Haus, f. d. fr. zu verm.
Höf.; Teilzahl. 3, 5. Stod.
(45007)
an d. Verlag d. B.

Möbl. Zimmer

zu vermieten

in herrlichem Haus, f. d. fr. zu verm.
Höf.; Teilzahl. 3, 5. Stod.
(45007)
an d. Verlag d. B.

Möbl. Zimmer

zu vermieten

in herrlichem Haus, f. d. fr. zu verm.
Höf.; Teilzahl. 3, 5. Stod.
(45007)
an d. Verlag d. B.

Möbl. Zimmer

zu vermieten

in herrlichem Haus, f. d. fr. zu verm.
Höf.; Teilzahl. 3, 5. Stod.
(45007)
an d. Verlag d. B.

Möbl. Zimmer

zu vermieten

in herrlichem Haus, f. d. fr. zu verm.
Höf.; Teilzahl. 3, 5. Stod.
(45007)
an d. Verlag d. B.

Möbl. Zimmer

zu vermieten

in herrlichem Haus, f. d. fr. zu verm.
Höf.; Teilzahl. 3, 5. Stod.
(45007)
an d. Verlag d. B.

Möbl. Zimmer

zu vermieten

in herrlichem Haus, f. d. fr. zu verm.
Höf.; Teilzahl. 3, 5. Stod.
(45007)
an d. Verlag d. B.

Möbl. Zimmer

zu vermieten

in herrlichem Haus, f. d. fr. zu verm.
Höf.; Teilzahl. 3, 5. Stod.
(45007)
an d. Verlag d. B.

Möbl. Zimmer

zu vermieten

in herrlichem Haus, f. d. fr. zu verm.
Höf.; Teilzahl. 3, 5. Stod.
(45007)
an d. Verlag d. B.

Möbl. Zimmer

zu vermieten

in herrlichem Haus, f. d. fr. zu verm.
Höf.; Teilzahl. 3, 5. Stod.
(45007)
an d. Verlag d. B.

Möbl. Zimmer

zu vermieten

in herrlichem Haus, f. d. fr. zu verm.
Höf.; Teilzahl. 3, 5. Stod.
(45007)
an d. Verlag d. B.

Möbl. Zimmer

zu vermieten

in herrlichem Haus, f. d. fr. zu verm.
Höf.; Teilzahl. 3, 5. Stod.
(45007)
an d. Verlag d. B.

Möbl. Zimmer

zu vermieten

in herrlichem Haus, f. d. fr. zu verm.
Höf.; Teilzahl. 3, 5. Stod.
(45007)
an d. Verlag d. B.

Möbl. Zimmer

zu vermieten

in herrlichem Haus, f. d. fr. zu verm.
Höf.; Teilzahl. 3, 5. Stod.
(45007)
an d. Verlag d. B.

Mietgesuche

In der Redarh-Str.

4 b. 5-Zimmer-Wohnung

für Redarh-Str. geeignet, sofort oder
1. Mai 1937, f. d. fr. zu verm.
Höf.; Teilzahl. 3, 5. Stod.
(45007)
an d. Verlag d. B.

Sonnige

5 bis 6-Zimmerwohnung

mit Manf. von Redarh-Str. ge-
eignet, sofort oder 1. Mai 1937, f. d. fr. zu verm.
Höf.; Teilzahl. 3, 5. Stod.
(45007)
an d. Verlag d. B.

Immob.

Verkaufte, neu-

gebaute, f. d. fr. zu verm.

in herrlichem Haus, f. d. fr. zu verm.
Höf.; Teilzahl. 3, 5. Stod.
(45007)
an d. Verlag d. B.

Möbl. Zimmer

zu vermieten

in herrlichem Haus, f. d. fr. zu verm.
Höf.; Teilzahl. 3, 5. Stod.
(45007)
an d. Verlag d. B.

Möbl. Zimmer

zu vermieten

in herrlichem Haus, f. d. fr. zu verm.
Höf.; Teilzahl. 3, 5. Stod.
(45007)
an d. Verlag d. B.

Möbl. Zimmer

zu vermieten

in herrlichem Haus, f. d. fr. zu verm.
Höf.; Teilzahl. 3, 5. Stod.
(45007)
an d. Verlag d. B.

Mö



Der englische
den Rückgang

Eröffnungsrennen in Sriesheim

Der Radfahrer-Club 1899 e. V. Ludwigs-
hofen-Sriesheim veranstaltet am Ostermontag,
den 28. März 1937, nachmittags 2.30 Uhr, sein
jähriges Saison-Eröffnungs-Rennen mit
erfolgreicher Beteiligung.

Am Freitagabend dürfen bei dem starken
Feld folgende Fahrer um den 1. Platz kämp-
fen: Kurt Walther, Postler, Langhoff und Wel-
terle.

Das Jugendfahren wird von ca. 20 Fahrern
bestritten. Man darf gespannt sein, wer sich hier
für den Endlauf qualifiziert. Voraussichtlich
dürften dies die folgenden Fahrer sein: Sob-
mann, Sriesheim; Ulrich, Mannheim; Fickert,
Sriesheim, und Dangel, Mannheim.

Das beim Publikum so beliebte Ausfah-
rensfahren wird sich aller Voraussicht nach
sehr interessant gestalten. Es ist schwer, bei die-
ser harten Befahrung die Sieger voraussagen zu
lassen.

Den Höhepunkt des Tages bildet das 150-
Kunden-Mannschaftsfahren. Hier werden harte,
spannende Kämpfe zu erwarten sein. Das neue
Paar Langhoff-Postler, Viefelsfeld, wird sich den
Siege nicht so leicht entgehen lassen, zumal Lang-
hoff erst am Sonntag den großen Preis „Quer
durch die Rheingebirge“ gewinnen konnte.
Das zum erstenmal hier fahrende Paar Roden-
hausen, Krefeld wird ebenfalls alles einsetzen,
den Sieg zu erringen. Das Paar Gebrüder
Walther, Ludwigsbafen, das wohl zu den be-
sten Radfahrern Deutschlands zählt, ist bestimmt be-
müht, die Siegespalme zu holen. Eine Über-
raschung dürfte das neue Paar Weiß-Kleinberg,
Jagelheim-Röhl, bringen. Auch das Paar
Eichhorst-Rehmer, Frankfurt, bisher in der deut-
schen Nationalmannschaft, wird bei seinem er-
sten Start in Sriesheim seinen guten Ruf zu
verleihen wissen. Zu erwähnen wären noch
folgende Paare: Gebrüder Hilbert, Frankent-
hal, Benken-Röhler, Stuttgart-Mannheim,
Wagner-Denzer, Ludwigsbafen, und Kaiser-
Bederle, Stuttgart.



Oxford siegte nach 13 Niederlagen

Die Oxford-Mannschaft, erschöpft und doch glücklich nach ihrem Sieg im 8. Bootrennen auf der Themse. Die
„Dunkelblauen“ schlugen die Mannschaft der Universität Cambridge, die eine dreizehnjährige ununterbrochene Erfolgs-
serie aufzuweisen hat, mit 3 Längen Vorsprung.

Ostpreußenfahrt im neuen Gewand

Zuverlässigkeitsprüfung, Nachtorientierungsfahrt und Quersfeldeinfahrt

Die Erfahrungen der deutschen Zuverlässig-
keits- und Geländefahrt-Sportveranstaltungen
haben dazu geführt, als die DMS die Aus-
scheidung zur 12. Ostpreußenfahrt erteilt,
die die Motorgruppe Ostland vom 25. bis 27.
April durchführt. Sie gelangt auf hart verän-
deter Grundlage, den Erfordernissen einer
neuen Zeit angepasst, zum Ausdruck. Geändert
sind die einzelnen Prüfungen und ihre Bedin-
gungen sowie der Teilnehmerkreis, der von neuem
auf sieben Wertungsgruppen erweitert wurde.

Die traditionelle Ostpreußenfahrt ist der Aus-
druck der Verbundenheit des deutschen Kraft-
fahrersports mit der vom Reich räumlich getrenn-
ten Provinz Ostpreußen. Sie vermittelt den
Teilnehmern, die ausschließlich aus allen deutschen
Gauen in Königsberg zusammenkommen, die
Schönheit der ostpreussischen Landschaft und
führt sie über die weltgeschichtlichen Schlachtfel-

der von Tannenberg und in den Masuren. Der
Schwerpunkt liegt in der Erleichterung der Fahr-
er und in der Erprobung der Zuverlässigkeit
des Kraftfahrzeugs bei der Bewältigung langer
Strecken in Verbindung mit dem Anfahren
schwer zugänglicher Kontrollstellen, sowie der
Überwindung schwieriger Geländehindernisse
im ostpreussischen Gelände.

Teilnahmeberechtigt sind Lizenz- und Aus-
weisfahrer, als Einzelfahrer oder Mannschaf-
ten mit drei Fahrzeugen der gleichen Kategorie.
Die Wertungsgruppen für 83 und 141 Kraft-
wagen sind neu hinzugekommen, die der Solo-
kraftwagen und Personenkraftwagen um je zwei er-
weitert.

Die Ostpreußenfahrt besteht aus einer zwei-
tägigen Zuverlässigkeitsfahrt am 25. und 26.
April, einer Nachtorientierungsfahrt, die am
27. April, 6 Uhr, beginnt, und einer abschließen-

den Quersfeldeinfahrt. Die Zuverlässigkeitsfahrt
am 25. April wird in Königsberg gestartet, ihr
Ziel ist Arns. Die 83 hat 240 Kilometer zurück-
zulegen, die 141 370, die Personenkraftwagen
450 und die Kraftkraftwagen 240 Kilometer. Am
zweiten Tag sind mit Start und Ziel in Arns
zu fahren: 83 320 Kilometer, 141 300 Kilo-
meter, Personenkraftwagen 430 Kilometer, Kraftwagen
330 Kilometer. Für 83 und 141 Kraftwagen
einerseits und Personenkraftwagen andererseits
sind getrennte Strecken vorgeschrieben, die eine
gegenseitige Behinderung ausschließen. Die
Strecken führen über feste Straßen, Land- und
Waldwege und weiten Durchfahrtskontrollen
auf. Die einzelnen Abschnitte sind mit vorauf-
gezeichneten Durchschnittsgeschwindigkeiten, die
nach der Wetterlage festgesetzt werden, anzuge-
ben. Für eine Minute Verspätung oder mehr
als drei Minuten zu spätes Eintreffen an den
Kontrollen gibt es einen Strafpunkt. Bei der
Nachtorientierungsfahrt sind 60 Punkte durch
wohlverstehtes Anfahren von Kontrollstellen inner-
halb der Sollzeit zu sammeln. Die Quersfeldein-
fahrt führt über schwieriges Gelände mit sehr
bewerteten Hindernissen, die bei glatter Über-
windung je drei Punkte einbringen. Auch hier ist
eine Sollzeit festgelegt.

Leibstandarte Adolf Hitler spielte gut

Ulmer FB 94 — Leibstandarte Adolf Hitler
1:1 (0:1)

Die bekannte Fußballmannschaft der Leibstandarte
Adolf Hitler spielte am Sonntag in Ulm und
trug ein Freundschaftsspiel gegen den Auf-
stiegskandidaten von Würtemberg, den Ulmer
FB 94, aus. Die Berliner reichten ihren
guten Ruf in jeder Weise. Die Ulmer können
mit 1:1 (0:1) sehr zufrieden sein, zumal die
Berliner in der ersten Hälfte tonangebend wa-
ren und nur durch Pech nicht zu einer höheren
Führung gelangt waren.

In der zweiten Hälfte konnten die Einhei-
mischen das Treffen auch nur ausgleichen ge-
stalten. Für Berlin schoss Schwedisch das Tor,
während 7 Minuten nach der Pause Ulm durch
Hildebrandt zum Ausgleich kam. Dem Spiel
wohnten etwa 1000 Zuschauer bei. Schiedsrich-
ter war Traßler (Neuland).

Der neue TELEFUNKEN Jahrgang

Mit einem Telefunken-Rundfunkempfänger ins Zauberreich der Melodien!
Ob es Worte, Arien, Opern, Gesänge, Konzerte oder Tänze sind — Sie
hören das Spiel der Sender tongetreu. Telefunken-Empfänger gibt es in
allen Preislagen zwischen RM 143,— und RM 490,— ... und was das
Wichtigste ist: ein Telefunken kann Ihr Musikfreund sein auf Lebenszeit.

Einer wie der andere bringt Ihnen —

Eine Welt voll Musik!



TELEFUNKEN T 423 W RM 225,—

Unterricht

Institut Schwarz

Mannheim M 3, 10
Neunklassige höhere Privatschule. Alle Schulgattungen. Aufgabenüber-
wachung. Jederzeitige Umschulung. Gewissenhafte Vorbereitung
für Abitur u. alle anderen Schulprüfungen. Staatl. mittlere Reife
an der Anstalt. — Am 15. April 1937 beginnen neue
Abendkurse zur Vorbereitung für Abitur u. Mittl. Reife.
Prospekt frei. Fernruf 239 21
Direktion: Dr. G. Sessler und Dr. E. Neckmann



Höhere und private Handelsschule

Ch. Danner Staatl. geprüft f.
V.- u. P.-Schulen

Mannheim - L 15, 12 - Fernruf 231 34

Geschlossene Handelskurse. — Tages- und Abendkurse.
Schnellfördernder Unterricht in allen kaufmännischen Fächern.
Vollkurse beginnen nach Ostern — Keine
Massenunterweisung. — Älteste Privat-Handelsschule am Platze.

Institut u. Pensionat Sigmund

Mannheim, A 1, 9 (am Schloß) Fernsprecher 217 42
Neunklassige höh. Privatschule. Vorbereitung u. Abitur
Alle Schulgattungen. Staatl. mittl. Reife an der Anstalt
Aufgabenüberwachung. Umschulung. Deutsche Erziehung
Prospekt frei. Direktion: Professor K. Metzger

Haushaltungsschule am Müttererholungsheim der NS-Volkswohlfahrt Mannheim

- Internat - (unter staatlicher Aufsicht)

Als Eltern b. A. ist jungen Mädchen in einem neu
bestimmten Lehrgang Gelegenheit gegeben, sich
nicht nur praktisch als auch theoretisch in allen Haus-
arbeiten eines guten deutschen Haushaltes gründlich
auszubilden. — Der Unterricht erfolgt durch hoch-
qualifizierte Lehrkräfte, wobei nach Beendigung
eines Lehrganges eine staatl. Abschlussprüfung ab-
gelegt wird. — Näheres durch die Leitung der
Schule, Mannheim, Eberstraße 52. (9727 B)

Die Meisterschaft 1936

Für den Gau Baden im Maschinensport
erlang eine meiner früheren Schülerinnen
Anerkennung. Erfolgreich 1913, 1923, 1926, 1928. Solche
Spitzenleistungen erstklassige Stellungen
erreichen Sie durch meine Lehrgänge.
Anfangs April beginnen:
Geschlossene Handels-Kurse
und schnellfördernde Privatkurse auch in einzelnen
kaufmännischen Fächern.
Mäßiges Honorar. Tag- u. Abendsechule.
Höhere und Private Handelsschule
Schüritz O 7, 25
nicht Universum
MANNHEIM Fernruf 27105



Mannheim, Lullstr. 14, zwischen Friedrichstraße
und Christuskirche — Fernsprecher 424 12.
Auskunft und Prospekte kostenlos. Eintritt jederzeit.

Die Osterkurse für Schulentlassene
zur Vorbildung für den kaufmännischen oder Beamten-
beruf beginnen am 6. April.

Privat-Handelsschule

u. private höhere Handelsschule
Vinc. Stock
Inh. W. Krauß
Gegr. 1899 M 4, 10 Fernsprecher 217 92

Geschlossene Handelskurse!
Beginn: Ostern

Schnellfördernde Kurse in Stenographie, Maschinenschriften,
Buchführung usw. Mäßiges Schulgeld. Tag- und Abend-
schule. Auskunft und Prospekte kostenlos.

Nähsschule Selbstanfertigen v.
Damen- u. Kinder-
kleidern für Fortgeschrittene u. Anfängerin.
Frl. Hösl, N 4, 21, Tel. 226 33

Schwarzwald-Schule Teiberg.
Kloster u. Oberrealschule. Schüler-
heim in gelber Wald- u. Höhenlage.
Mittl. Reife a. d. Anstalt. Staatl. Abi-
tur, Umschulung, Sport, Wintererholung.

NEUE ZIRKEL
Englisch - Spanisch
Französisch - Italienisch
für Anfänger und Fortgeschr.
BERLITZ-SCHULE
N 1, Friedrichstraße 2a - Fernr. 418 01

Wohnhäuser
verkauft Sie
günstig durch
H-B-Kleinanzeigen

Motorräder



In den schönen Frühling
auf einer schicken
ZÜNDAPP

von
Islinger & Reiss
MANNHEIM
Krappmühlstr. 32 / Ruf 40756



Sämtliche Modelle
sofort lieferbar

Vertreter
Otto Schwarz
Oftersheim
Reparatur - Werkstatt



100 ccm 3 PS
290,— RM
geringe Anzahl.
Monatsrate 17.—
Natürlich nur
vom Motorrad-
spezialisten
Richard
Gutjahr
Mannheim
Neckarvorland-
straße 23
(Nähe Luisenring-
Holzstraße)
Beste Kunden-
dienst durch
Neckarsulmer
Werkstatteure.

Sachs-Motor
Schreiber
das Sachs-Motor Haus
Schwetzinger Str. 134

DKW-Motorrad
In sehr gut. Zust.
(generalüberholt),
verkauf zu jedem
annehmbaren Preis
Fernruf 422 88
(42867)

Sachs-Motor
Verkauf, Ersatzteile, Rep.
vom 1. Spezialisten
Sachs-Motor-Dienst
Schwetzinger Straße 134

Immobiliën U 1, 12

Knauber sucht
Rentenhäuser mit 2 bis 3-
und 4-Zimmer-Wohnungen für
raschverkauftene Käufer.
U 1, 12 Keine Anzahlung



MIT SCHWING-
METALL-
GABEL
„Sachs-Motor-Dienst“
Mannheim, Schwetzinger Straße 134

Auch für Sie
Sämtl. neue Modelle
von 100—500 ccm
am Lager
Ersatzteile - Reparatur.
Alleinverkauf
ARDIE-RIEHL
Gr. Wallstraße 14,
Ruf 428 39.

Schreibmaschinen
KLEIN-
CONTINENTAL
So gut
wie
WANDERER
sie baut
J. BUCHER
MANNHEIM TEL. 2422
L 1, 2

Immobiliën U 1, 12

Knauber sucht
Rentenhäuser mit 2 bis 3-
und 4-Zimmer-Wohnungen für
raschverkauftene Käufer.
U 1, 12 Keine Anzahlung

Arbeitsrecht und berufliche Fragen

W. O. Ich bin durch die Kündigung eines Zeugen, der kein Ehrenwort gebrochen hat, fristlos entlassen worden. Ist der Arbeitgeber in dieser Räumung berechtigt? — **Antwort:** Bei fristloser Entlassung hat der Arbeitgeber die volle Beweislast, daß ein wichtiger Grund vorliegt, der zur fristlosen Entlassung berechtigt. Durch die Kündigung eines ungläubigen Zeugen ist der Beweis noch nicht erbracht. Wer ein Ehrenwort bricht, kann nicht als glaubwürdiger Zeuge angesehen werden.

W. O. Ist die Verfassung eines Arbeitsbuchs als Urkundenfälschung anzusehen? — **Antwort:** Eine Verfassung des Arbeitsbuchs ist nicht als Urkundenfälschung nach § 367 des Strafgesetzbuchs zu bestrafen. Am besten beweist dies ein Urteil des Landgerichts Weimars vom 9. Dezember 1936. Hierin war einem Angeklagten, der im Mai 1936 arbeitslos war, vom Arbeitsamt mitgeteilt worden, daß er auf Grund seiner landwirtschaftlichen Kenntnisse als landwirtschaftlicher Arbeiter zur Einbringung der Ernte nach ausländisch vermittelt werden sollte. Um dies zu verhindern, riefte er in seinem Arbeitsbuch den Vermerk über seine landwirtschaftliche Beschäftigung ein. In der Urteilsbegründung heißt es, daß das Arbeitsbuch eine politische Bedeutung hat; es soll die Durchführung des Wirtschaftsprogrammes der Reichsregierung erleichtern. Das Arbeitsbuch ist daher eine Urkunde, die eine öffentlich-rechtliche Aufgabe zu erfüllen hat.

W. O. Ist eine fristlose Entlassung wegen Zuspätkommens berechtigt? — **Antwort:** Für die Frage,

ob eine fristlose Entlassung wegen Zuspätkommens berechtigt ist, ist das sonstige Verhalten und Tun des betreffenden Arbeitnehmers in Bezug auf die Betriebsinteressen und hinsichtlich der Ordnungsmäßigkeit und Pünktlichkeit der von ihm zu erledigenden Arbeiten trotz seines Zuspätkommens entscheidend. Im vorliegenden Falle wurden keine irgendwie gearteten Umstände dafür angeführt, daß etwa die zu leistenden Arbeiten durch ein Zuspätkommen irgendwie ihre rechtzeitige Erledigung nicht erhalten hätten, oder daß sonstige erhebliche Betriebsstörungen eingetreten seien, oder die allgemeine Ordnung im Betrieb gestört hätte.

W. O. Was für Schulen muß ein Junge besuchen, der später einmal Ingenieur werden will? — **Antwort:** Hat ein Junge die Volksschule besucht, dann muß er drei Jahre praktisch arbeiten und dann die Ingenieurschule ablegen. Darauf muß er 6 Semester an einer Ingenieurschule verbringen. Hat er Obersekundarschule, dann braucht er nur zwei Jahre Praxis und fünf Semester Ingenieurschule. Ein Semester entspricht einem halben Jahr.

W. O. Ist eine Aufwärtlerin für angerichteten Schanden (Küchen, Rechenzettel usw.) verantwortlich und darf ihr der in Frage kommende Betrag von ihrem Verdienst einbehalten werden? — **Antwort:** Im allgemeinen ist immer derjenige verpflichtet, den Schaden zu ersetzen, durch dessen Verschulden (Verlag oder Fahrlässigkeit) der Schaden entstanden ist. Es wäre aber nicht im heutigen Gemeinschaftsinteresse gelegen, wenn man eine arme Aufwärtlerin für eine Unachtsamkeit haftbar machen wollte.

Was unsere Leser sonst noch interessiert

Ehefragen

W. O. Bei meiner Verheiratung brachte ich 1000 Reichsmark mit in die Ehe. Da wir acht Kinder hatten und viel Krankheiten, brauchten wir das Geld zum Teil. Ich bin seit meiner Verheiratung ins Gefängnis gekommen und habe oft mehr verdient als mein Mann. Mein Mann erbt sein Elternhaus. Kann ich es, ich bekomme nichts. Was kann ich tun, um zu meinem Geld zu kommen? Welcher Anteil steht mir zu und kann ich das gerichtlich machen lassen? — **Antwort:** Der Ehevertrag ist gar nicht klar. Wollen Sie sich scheiden lassen und haben Sie einen Ehevertrag? Da mehrere Fragen nach der Aufklärung bedürfen, geben wir Ihnen den Rat, sich an die Rechtsberatungsstelle im Schloss zu wenden, die Ihnen gerne Auskunft erteilen wird.

W. O. Bei einer Bekannten, die heiraten möchte, verweigert der Vater die Zustimmung, obwohl sie volljährig ist. Er will seine Tochter enternen und ihr keine Aussteuer geben, trotzdem er ein sehr gutes Einkommen hat. Ist er verpflichtet, der Tochter eine angemessene Aussteuer zu geben oder kann er sich weigern? Braucht er nur das Willkür von der verstorbenen Mutter auszuweisen, und welche Schritte sind zu unternehmen, um dem Mädchen zu einer Aussteuer zu verhelfen? Weiterhin verweigert der Vater die Herausgabe des von der verstorbenen Mutter an die Tochter geschickten Schmuckes. Schriftlich ist nichts abgeteilt. Was ist hier zu tun? — **Antwort:** Gemäß § 1610 Abs. 1 Satz 1 BGB bedarf ein eheliches Kind nur bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres zur Eingetragung einer Ehe der Einwilligung des Vaters. Eine volljährige Tochter kann sonach ohne Einwilligung des Vaters heiraten. Der Vater hat demnach kein Recht, seine Tochter deswegen zu enternen, ganz abgesehen davon, daß die Gründe zur Entziehung des Willkürs wohl fehlen. Dagegen ist der Vater gemäß § 1620 Abs. 1 Satz 1 BGB verpflichtet, seiner Tochter im Falle ihrer Verheiratung zur Einrichtung des Haushalts eine angemessene Aussteuer zu gewähren, soweit er bei Verschüttung seiner sonstigen Verpflichtungen ohne Gefährdung seines handwerklichen Unterhalts dazu im Stande ist und nicht die Tochter ein zur Selbsthaltung der Aussteuer ausreichendes Vermögen hat. Eine solche Aussteuer kann gemäß § 1621 Abs. 1 BGB der Vater nur verweigern, wenn die Tochter ohne die erforderliche elterliche Einwilligung — wenn diese also, wie gesagt, noch nicht 21 Jahre

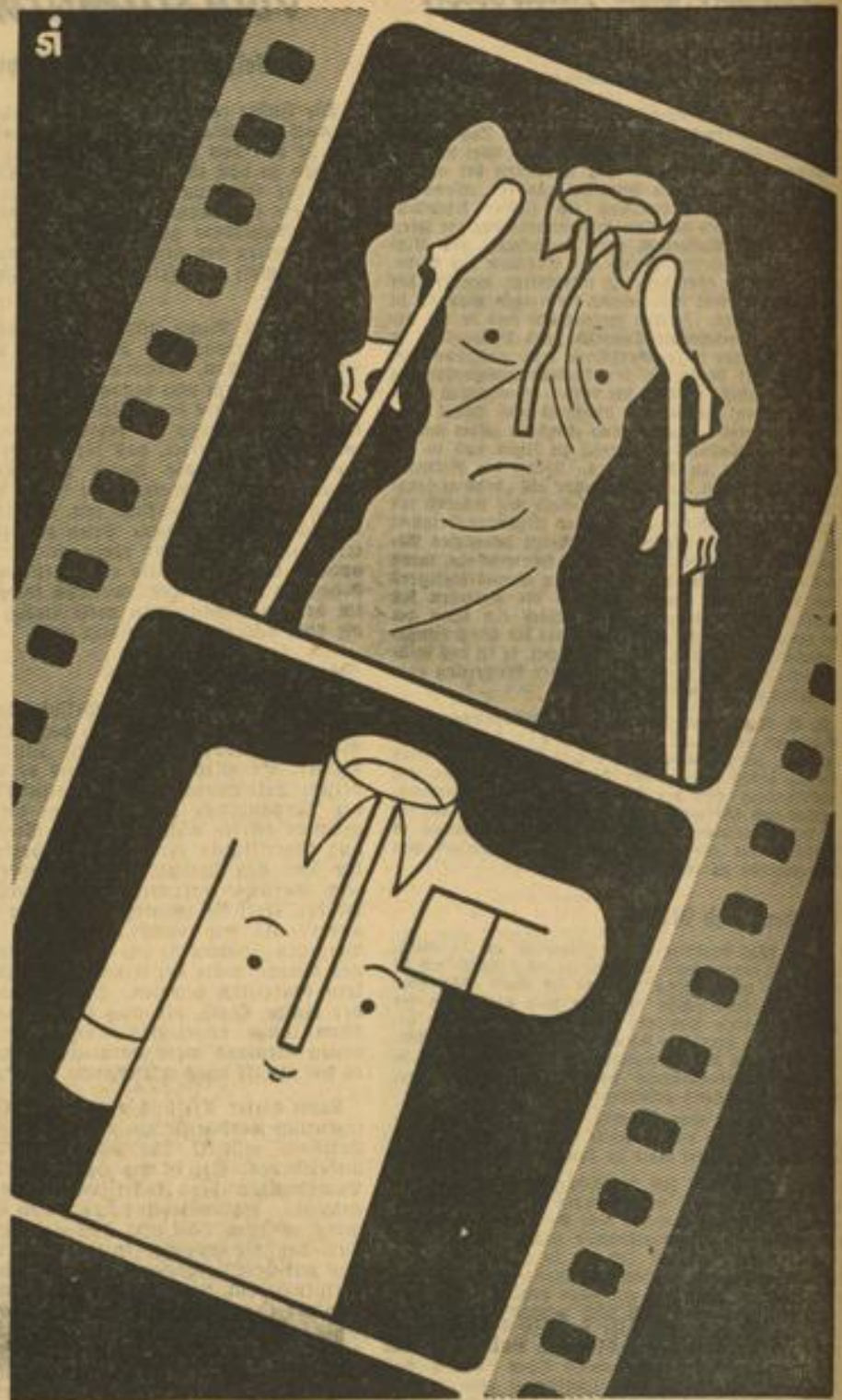
alt ist und deswegen der elterlichen Einwilligung bedarf — heiratet.

Das Willkür von der verstorbenen Mutter muß der Vater seiner Tochter auf alle Fälle ausweisen und hat mit der Aussteuer nichts zu tun.

Die Entziehung des Schmuckes verlangt keine Schriftlichkeit. Der Vater ist deshalb auf alle Fälle verpflichtet, seiner Tochter den Schmuck herauszugeben; schließlich muß die Tochter beweisen können, daß ihre Mutter ihr den Schmuck geschenkt hat.

W. O. Kann eine Ehe wegen Vorliegens einer Erbkrankheit angefochten werden? — **Antwort:** Die Frage, ob eine Ehe wegen Vorliegens einer Erbkrankheit angefochten werden kann, ist erst durch die Erbkrankheitsgesetzgebung besonders geregelt worden. Das Reichsgericht nimmt in einer in der „Juristischen Wochenschrift“ 1937, Seite 616, mitgeteilten Entscheidung zu dieser Frage Stellung und führt hierzu aus: „Die Auffassung, daß nach dem heutigen Stand der Wissenschaft und der Gesetzgebung die Kindschaft einer Ehe wegen Vorliegens einer Erbkrankheit auf die Ehegatten beschränkt bleiben müsse auf diesen Fall, in denen die Erbkrankheit bei dem anderen Ehegatten bereits manifest geworden ist, ist rechtsirrtümlich. In solchen Fällen, in denen eine Manifestation der Erbkrankheit noch nicht stattgefunden hat, sind jedoch besonders große Anforderungen an die Beweisführung des anfechtenden Ehegatten zu stellen.“

W. O. Ich bin in zweiter Ehe verheiratet und in dieser kinderlos. Aus erster verheirateter Ehe habe ich eine Tochter, die im August 1936 16 Jahre alt war. Für dieses Mädchen habe ich an meine Schwiegereltern ein Haus, das für das Kind, das November 1936 RM. 24, — pro Monat, nach diesem Zeitpunkt habe ich nur noch RM. 16, — pro Monat bis zum vollsten Tage bezahlt. Die Tochter ist seit Weihnachten 1936 in einer Heilanstalt und verdient angeblich nur RM. 30, — pro Monat. Wie weit kann ich geltend zum Unterhalt herangezogen werden? Ich verweise wachsend RM. 40, — bis RM. 45, —, wobei die Abzüge abgerechnet sind. — **Antwort:** Die Sache ist insofern nicht ganz klar, als nach Ihrer Darstellung die Ehe aus Verhältnissen Ihrer Frau geschieden worden ist. In diesem Falle sind Sie überhaupt nicht zum Unterhalt verpflichtet, es sei denn, daß Sie irgendwelche Abmachungen mit Ihrer geschiedenen Ehefrau getroffen haben. Da zu diesem Fall noch Unterlagen fehlen, raten wir Ihnen, sich an die Rechtsberatungsstelle im Schloss zu wenden.



Kann auch Wäsche „verfalken“?

Jawohl, so erstaunlich die Frage auch klingt! Wenn nämlich Wäsche längere Zeit in hartem Wasser gewaschen wird, dann setzen sich die kalkhaltigen Bestandteile dieses Wassers wie ein feiner Schleier auf dem Gewebe fest. Die Wäsche fühlt sich hart an, sie neigt zum Vergrauen und wird spröde. Vor allem verliert sie ihre Saugfähigkeit und nimmt den Körperweiß usw. nicht in genügendem Maße in sich auf.

Hier schafft Persil Abhilfe! Als neuen und besonders wertvollen Vorzug hat es die Eigenschaft, schädliche Kalkablagerungen im Gewebe weitgehend zu verhindern! Persil-gepflegte Wäsche ist nicht nur duftig frisch und schimmernd weiß — sie ist auch viel länger haltbar.

Im Kampf um die Erhaltung wertvollen Wäschegutes heißt die Parole:

Persil

Nicht nur gewaschen, nicht nur rein,
persil-gepflegt soll Wäsche sein!

Mannheimer Künterbunt

W. O. Was verdient ein Heimatdienstschneider in der Woche? — **Antwort:** Das läßt sich hier nicht ohne weiteres beantworten, da die Bezahlung von verschiedenen Geschäftskunden abhängt. Wenden Sie sich bitte an die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverbandsgemeinschaft im Bezirk, im Hause der Deutschen Arbeit, P. 4, 4, Zimmer 22.

„Ruffmann“. In einer Kleinbahn im Rheingau bezahlt der Hausbesitzer für jeden Teilnehmer eines Ruffmanns in seinem Hause RM. 3, — bzw. RM. 2, —, wenn er Mitglied des Ruffmannsverbandes ist. In das Reichsgebiet, oder bleibt es den einzelnen Stellen überlassen, diesen Betrag zu erheben? Wie verhält es sich in Mannheim? — **Antwort:** Von einem Reichsgebiet ist uns nichts bekannt. In Mannheim selbst ist es bis jetzt nicht offiziell geregelt, daß der Hausbesitzer einen Betrag abführt. Es das ist nicht, ist allerdings eine andere Frage, da entsprechende Verhandlungen beim Reichsautarkrat in Berlin schweben. Über die Höhe der Gebühren, die dann vielleicht erhoben werden, kann vor Abschluß der Verhandlungen noch nichts gesagt werden.

W. O. Wird der Ausfertigung eines Zeugnisses nach dem 20. Jahre, eine verbuchte Gefängnisstrafe von einer Woche bemerkt, oder gilt diese als gelöscht, oder muß die Lösung beantragt werden und wo? — **Antwort:** Die Gefängnisstrafe von einer Woche wird noch nach wie vor im Zeugnisausweis erwähnt und gilt nicht als gelöscht. Wenn Sie eine Lösung beantragen wollen, dann kann dies nur im Gnadenweg erfolgen. Vielleicht müßten Sie sich an das Gericht wenden, das seiner Zeit die Strafe ausgesprochen hat.

„Stammisch Schwemmen“. Wann und in welchem Jahr war die große Kuvertverlosung in Rheingau? — **Antwort:** Wir können Ihnen darüber leider keine befriedigende Antwort erteilen, weil wir von keiner der hierbei in Frage kommenden Stellen eine Auskunft erhalten konnten.

W. O. Ich bin seit einem Jahr verheiratet, seit einem halben Jahr arbeitslos und arbeite in Kolonialwaren-Geschäft meiner Ehefrau mit. Der Umsatz dieses Geschäftes beträgt jährlich 15.000 Reichsmark. Vor ihrer Verheiratung hat meine Frau das Geschäft allein ohne fremde Hilfe geführt. Ich möchte wissen, ob meine Frau verpflichtet ist, mir den tarifmäßigen Lohn zu zahlen? — **Antwort:** Die Frage, ob ein Arbeitsverhältnis vorliegt, ist nicht so einfach zu beantworten. Nur wenn ein Arbeitsverhältnis vorliegt, ist der Tariflohn zu bezahlen. Am vorliegenden Fall ist aber nicht anzunehmen, daß ein Arbeitsverhältnis besteht. Wie Sie selbst vortragen, hat Ihre Ehefrau das Geschäft vor ihrer

Verheiratung allein geführt; die Höhe des von Ihnen genannten Umsatzes ergibt, daß Sie auch jetzt eine fremde Person im Betrieb beschäftigt hätten würde. Demnach ist Ihre Arbeit nur als Hilfsleistung beziehungsweise als Leistung in Ihrer elterlichen Unterhaltspflicht zu werten. Sie haben daher keinen Anspruch auf Tariflohn.

W. O. 100 Schwemmen. Sie wollen wissen, wo die Rechtsberatungsstelle der DAW ist? — **Antwort:** Die Rechtsberatungsstelle der DAW befindet sich im „Haus der Deutschen Arbeit“, P. 4, 4.prechstunden werden montags, mittwochs und freitags jeweils von 15–18.30 Uhr abgehalten.

Umschau über dies und das

W. O. Kann eine Tochter, deren Vater arisch war, die Mutter dagegen eine Sozialistin, in einem arischen Betrieb beschäftigt werden? Kann eine Sozialistin in der DAW sein? — **Antwort:** Eine Sozialistin kann wohl in einem arischen Betrieb beschäftigt werden. Eine Beschäftigung im Staatsbetrieb dagegen ist nicht möglich. Eine Sozialistin wird so wenig wie eine Sozialistin in die DAW aufgenommen.

W. O. Ich habe ein halbjähriges Mädchen irgendwo kostenlos als Kuchentante nehmen und wo? Unter welchen Bedingungen? Wieviel bekommt die Kuchentante? — **Antwort:** Wenden Sie sich bitte einmal an Herrn Harry Hertenkampfer, Max-Loeb-Strasse 11, der Ihnen sicherlich die von Ihnen gewünschte Auskunft erteilen kann.

W. O. Wann ist Friedrich Schiller gestorben? — **Antwort:** Friedrich Schiller ist am 9. Mai 1805 in Weimar gestorben.

W. O. Ich möchte das Künter nachhaken. Welche Anforderungen werden gestellt und wozu muß ich mich wenden? Wie lange wird die Schule dafür dauern? — **Antwort:** Da aus Ihrer Anfrage nicht hervorgeht, ob Sie Volksschulbildung, Mittelschulbildung, Sekunda- oder Primarstufe aufweisen haben, bitten wir Sie, uns den Stand Ihrer Vorbildung mitzuteilen.

W. O. Gehört die SS-Verfügungsgruppe zur Wehrmacht? — **Antwort:** Die SS-Verfügungsgruppe gehört nicht zur Wehrmacht, sondern untersteht dem Reichsführer SS.

W. O. Ich habe einige alte französische Münzen und hätte gerne den Wert derselben erfahren. Wozu muß ich mich wenden, um den Wert der Münzen zu erfahren? — **Antwort:** Wenden Sie sich bitte an das Schatzmuseum, Abt. Münzensammlung.

(Die Auskünfte nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr)

Wohl ist b...
die hille Bo...
gleich, und...
seinen eigen...
sondere Not...
wert und Ge...
Verbrämung...
holen das g...
leicht, diese...
nen Empfin...

Das Fest

Im Heilig...
linopel, heute...
legen sich a...
Mitternacht...
wegung. Alle...
zu, die niem...
schwenderisch...
nahen. Die...
lchste 8. J...
Jahrhunderte...
und alle, die...
Ziehplag de...
bringen eine...
es Vorchrift...
Kirche. Ohne...
Gesang von...
dere häufig...
ausend, jung...
dien wie ein...
fremde Obr...
fann. Vom T...
ist, ziehen die...
rentnerschwer...
Gold und in...
einem Tord...
lig verdeckt...
sehen kann. O...
sch der Zug...
tung. Der Ch...
dien aus. Der...
fenschlag der...
reißt der Ku...
fort. Und ich...
liebes verdeckt...
Volksseele mi...
Grenzen me...

Ein Knack...
frischen durch...
Freundschaft...
Minute nimm...
noch können...
die Menschen...
Gedrange bea...
haut sich vor...
mit seinen dr...
den aneinand...
digen das G...
Tugend Men...
Viekers ent...
raich auch die...
dann einer a...
weiter. Es d...
das Osterfeue...
dern es auch...
gen. Wenn die...
woll Monate...
ab. So muß...
hüet werden...
lüssen das...
bäses Omen...
richtige Feuer...
dann manchi...
legten Dorfb...
Hambur hat...
feuer-Kirche...
Kirche beginn...
den später, an...
Das Osterhoch...



2. Fortsetzung

„So, Junge...
tun. Es ist...
Was wirst du...
Klaus mach...
zum Ohr...
„Telefonle...
Klaus nicht...
Mutter allein...
nes Telefonnu...
Hildegard...
hüchlich und...
aufpassen. D...
tung zu bew...
Wenn es wirk...
dann überhau...
er in Klaus...
haben? Klaus...
Freund. Sie...
mer! Es war...
doch nicht ein...
haben, um au...
zu ihr zu tom...
Schicksal auch...
ratisch.

Doch warum...
Namen vorhin...
Jahre waren...
für den Namen...
ihrem Leben...

Ein Oster Spaziergang um den Erdball

Ostern anders als bei uns / Ein jeder feiert mit anderen Symbolen das gleiche

Wohl ist der Grundgedanke, in dem die Welt die stille Woche vor Ostern begeht, überall der gleiche, und doch gibt ihm fast jedes Volk in seinen eigenen Sitten und Gebräuchen eine besondere Note. Ueberlieferung, Volksart, Umwelt und Gefühlseigenheiten schufen ihre eigene Verbrämung. Ein jeder feiert mit anderen Symbolen das gleiche. Nicht immer freilich hält es leicht, diese fremden Sitten mit unserem eigenen Empfinden in Einklang zu bringen.

Das Fest der tausend Kerzen

Im Heiligen Byzanz, dem alten Konstantinopel, heute amtlich Istanbul genannt, legen sich am Karfreitag eine Stunde vor Mitternacht ganze Menschenmengen in Bewegung. Alles strebt den griechischen Kirchen zu, die niemals sonst im Jahr in einer so verschwenderischen Ueppigkeit von Lichterglanz erstrahlen. Die orthodoxe Kirche begeht ihr heiligstes Fest, — nach Jeremien, die seit Jahrhunderten harter und unantastbarer festliegen. Und alle, die kommen und den letzten Sitz- und Stehplatz der Gotteshäuser beschlagnahmen, bringen eine riesenlange Wachkerze mit. So ist es Vorschrift. Wachsfestgelege draußen durch die Kirche. Ohne Unterlaß. Immer wieder hebt der Gesang von neuem an. Melodien, eine die andere hastig verdrängend, schrill anstöhnend, zuckend, jügendlich und wieder erstickend. Melodien wie ein unruhiges Wellenspiel, so daß das fremde Ohr erst langsam sich daran gewöhnen kann. Vom Thron, der an der Seite aufgebaut ist, ziehen die Priester in ihren kostbaren, fast zentnerschweren Ornaten, die wie von purem Gold und blauen Edelsteinen blitzen, unter einem Torbogen hindurch zum Altar, der blickig verdeckt liegt, so daß kein Unberufener ihn sehen kann. Eine Weile später wieder bewegt sich der Zug der Priester in umgekehrter Richtung. Der Chor holt zu neuen mächtigen Melodien aus. Den Höhepunkt bringt erst der Mottenschlag der mitternächtlichen Stunde, dann reißt der Ausrufungsgefang alles mit sich fort. Und ist erst die letzte Strophe des Osterliedes verhebt, dann entläßt sich die Freude der Volksseele mit einer Ausgelassenheit, die keine Grenzen mehr kennt.

Ein Knattern von Patronen und Knallfrähen durchzittert die Luft. Hände klaffen, freudenschreiende Mienen hin und her. Mit jeder Minute nimmt der Zauber zu. Nur mit Mühe noch können sich die Priester einen Weg durch die Menschenmassen bahnen. Ein bedrohliches Gedränge bräutet. Eine dicke Menschenmauer baus sich vor dem höchsten der Priester auf, der mit seinen drei brennenden, durch ein Bündchen aneinander gehängten Kerzen den Gläubigen das Osterlicht bringt. Bald hat ein Tugend Menschen die Kerzen an denen des Priesters entzündet und dann entzündet sich rasch auch die Tausende der übrigen Kerzen, denn einer gibt das Feuer an den anderen weiter. Es dreht sich aber nicht nur darum, das Osterfeuer überhaupt zu bekommen, sondern es auch wohlbehalten nach Hause zu bringen, denn hieroben hängen für die nächsten zwölf Monate Gesundheit und Familienglück ab. So muß das Flämmchen sehr sorglich gehütet werden, damit nicht ein raubendes Nachtlüftchen das Licht verlöscht. Das wäre ein böses Omen. Nach geraumer Zeit wälzt sich die riesige Feuerschlange durch das nächtliche Land, denn manchmal währt es Stunden, bis die letzten Dorfbewohner ihr Heim erreicht haben. Istanbul hat sogar seine besondere „Leuchter-Kirche“, Phanar genannt. In dieser Kirche beginnt das Hauptereignis einige Stunden später, am Sonntag des Osterfestes. Das Osterhochamt in der Phanarkirche ist weltberühmt.

Wo einer auch in der Welt geboren sein mag, der sich durch das orthodoxe Dogma gebunden fühlt, er wird die Zehnheit mit sich umhertragen, wenigstens einmal in seinem Leben Augen- und Ohrenzeugnisse des östlichen Hauptgottesdienstes in der Istanbuler Phanarkirche zu sein. Der vom Patriarchen selbst gehalten wird. In diesem Ostergottesdienst haben nur besonders einladende Personen Zutritt. Am Aufbruch an das Hochamt empfängt der Patriarch die Kirchenbesucher in seinen Privatskizzen, wo er ihnen seinen Segen erteilt und jedem mehrere farbige Osterkerzen als Geschenk überreicht.

Amerikanisiertes Ostern

Die Amerikaner verleugnen sich selbst an Ostern nicht. Wohl hat sich so manches seit jener Zeit verändert, da es zum guten Ton gehörte, daß der Geldmagnat auf der Fifth Avenue, der New Yorker Millionärstraße, seinen Osterparade unternahm. Die Zahl der Millionäre in Amerika ist mächtig geschwunden und wenn sich heute einer der Schwerkinder noch zum Osterparade in traditioneller Weise entschließt, dann sind es nur noch einige wenige Schritte, die er tut. Alles übrige hat das Auto zu erledigen. Der eigentliche Osterparade ist längst eine profane Reklameveranstaltung geworden. Zahlreiche weibliche Filmprominenten laufen zu Ostern Propaganda für irgendwelchen vornehmen Modestalon. So ist es seit Jahren schon, so wiederholt es sich alle Jahre wieder, denn die tausend Dollar, die der Unternehmer für den „Osterparade“ aufwendet, kommen reichlich wieder herein. Wochenlang bleibt die östliche Modeparade das New Yorker Tagesgespräch. Das will für Amerika immerhin etwas bedeuten. Das Ostern als Symbol hat drüber aber dem

großen Wasser mancherlei eingeblüht. Was ihm noch einigermaßen die Popularität erhält, ist das große Osterfest, das alljährlich im Weissen des Präsidenten im Garten des Washingtoner Weißen Hauses zum Gaudium von etwa fünfzehntausend Kindern veranstaltet wird. In New York selber hat das Ostern neuerdings nur eine weniger große Bedeutung. Auch der Osterhase kommt bei weitem nicht so wie bei uns zur Geltung. Um so mehr aber beherrschen Osterkerzen und Osterlamm die Schaufensterauslagen. Im übrigen läßt keine Stadt der Erde die Vielheit der Osterfeste unter den verschiedenen Nationen offensichtlich hervortreten als die Weltmetropole New York. Keine andere Stadt der Erde hat ein derartiges Völkergemisch, eine Bunttheit, die schier ans Unvorstellbare grenzt. Deutsche, Polen, Italiener, Amerikaner, Engländer, Spanier, Franzosen, Negern, Chinesen — alle haben ihre eigenen Sitten. Und alle haben ihre eigene Seele. So sind es zumeist die Deutschen, die Osterkerzen, die Polen und Italiener, die in der Millionenstadt New York das Fest am östlichsten feiern. — Östlicher jedenfalls, als manche Stadt-Amerikaner. Genau wie vor Jahrzehnten bewegen sich über die Fifth Avenue, über den Union-Square und viele andere Straßen große Prozessionen der ehemaligen deutschen Auswanderer, um am Osterfest teilzunehmen. Bei manchen Deutsch-Amerikanern hat sich sogar der Brauch forterhalten, Schüsseln mit östlichen Speisen in die Kirche zu bringen, wo sie gesegnet werden.

Die Madonna mit den Lackschuhen

Die sehr die fremdländischen Osterfeste zu weilen von den unsrigen entfernen und unleserer Gefühlseigenheiten widerstehen, das zeigt sich an manchen südamerikanischen Oster-

festenprojektionen. Dort ist es fast ausschließlich Brauch, daß in der Prozession auch die Statue der Madonna mitgeführt wird. Von dem Empfinden geleitet, die Madonna unter keinen Umständen hinter die allernachste mobile Eleganz zurücktreten zu lassen, steht der vornehmste Teil der Bevölkerung die andernwärtigen Kleider neuester Mode und dazu auch den passenden Schmuck für die Dauer der Prozession zur Verfügung. Selbst der kostbarste, edelsteingeschmückte Händer darf nicht fehlen. Da auch das ganze Schuhwerk sich dem Geizhals der Zeit angleichen muß, ist die Statue während des Umzugs mit den elegantesten Lackschuhen versehen.

Narrenbriefe als Ostergruß

Ein alter Oster„Sport“ der Schweden und Dänen ist die Verwendung von Narrenbriefen, ein Brauch, der bei der schwedischen und dänischen Jugend auch heutzutage noch mit begehrt. Die Narrenbriefe sind kleine, handliche, jugendliche Grenz nicht gar zu engberzt zichen. Auch fälschliche fälschen sich in diesen Dingen noch reichlich jugendlich und schiden an Ostern irgendwelche Opferbriefe in den April. Die allgemeine Rasterei, die in früheren Zeiten die Schweden am Osterfest als besonderes Vorrecht für sich in Anspruch nahmen, das heutzutage keine Verächter mehr. Immerhin befinden sich noch manche Redereien als letzte Ausläufer jener Osterfeste, die sich, weil immer mehr eine Unsitte daraus wurde, nach und nach überleben mußte.

„Bäume, seid gewarnt!“

Bei den tschechischen Bauern in Böhmen wird auch heutzutage noch mancherorts der Brauch geübt, in der Osternacht, nur mit dem Hemd bekleidet, in den Gärten zu gehen und in tschechischer Sprache an die Bäume die Aufforderung zu richten: „Bäume, nun jagt nicht mehr länger, anzuheben! Wenn ihr es aber veräumt, anzusehen, dann wird die Art wissen, was zu tun bleibt.“ Sodann geht der Bauer mit einem Baum zu Baum und umarmt jeden Stamm mit einem Strohfle. Die Knechte wieder müssen in der Nacht zum Karfreitag und zwar noch ehe der erste Strahl des Morgens durchbricht, die Äste ausschlagen. In Abständen von einigen Schritten stecken die Knechte Zweige der Bitterpappel in den Boden, um dadurch für das kommende Jahr einen Schutz vor Maulwürfen zu haben. Den Frauen wieder obliegt es, in der stillen Woche Garn zu spinnen. Man sagt, dieses Garn besitze eine besondere Heilwirkung. Um den Fuß gewickelt, soll es allen fieberhaften Krankheiten entgegenwirken, ebenso könne niemand im Wasser zu Tode kommen, der dieses Schutzmittel bei sich trage. Die Unbeweihten wieder, die bereits in nächster Zukunft ein helles Wesen finden möchten, stellen zu Ostern folgenden eigentümlichen Versuch an: Sie knien am Ufer eines Baches nieder und ziehen mit den Zähnen einen kleinen Stein aus dem Wasser. Nachdem sie sich mit dem Bachwasser gewaschen haben, werfen sie, die Richtung nach Osten haltend, den Stein über den Scheitel hinweg.



Willst Du verreisen, denk an VIVIL, kaltgepresst und aromafest verpackt.

Horst Thielau.

Er kennt sich

Verkaufer, schlägt vor: „Sie machen eine kleine Anzahlung auf das Sofa, und dann legen Sie vorher mit weiteren Zahlungen für die nächsten sechs Monate aus.“ Kunde: „Woher kennen Sie mich denn so genau?“

Da hörte ihn Dr. Ventrup in seinen Betrachtungen. Er brachte dem Chef mit den Meldungen die Mitteilungszeitungen zurück. „Sie haben Schwester Hanna ablassen lassen, hören Sie eben. Was fehlt ihr denn?“ fragte Bauer.

Dr. Ventrup nahm ihm gegenüber Platz. „Vermute, eine kleine Grippe. Es liegt ja sehr so in der Luft.“ „Hat sie Fieber?“ „Jedenfalls erhöhte Temperatur; achtunddreißig Grad.“

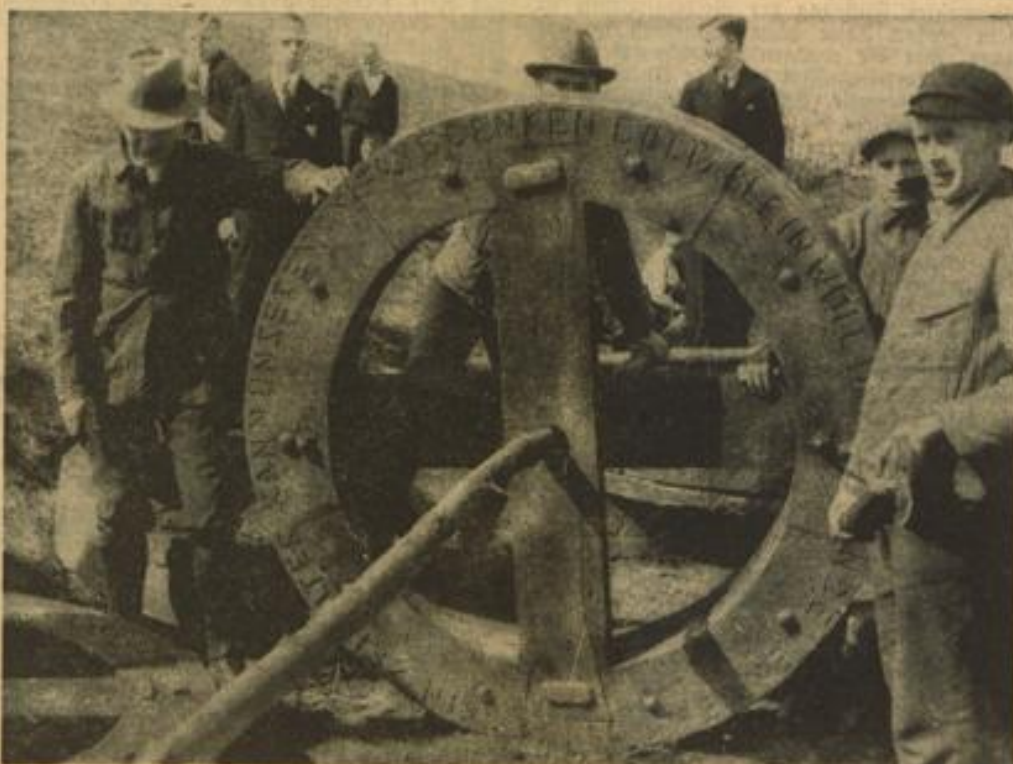
„So“, sagte Dr. Bauer. Dr. Ventrup ging, und Bauer war wieder allein. Sich noch etwas hinzulegen, bis der junge Spohr kam, lobnte wohl kaum; so überflog er die Zeitungen. Er las nur die Ueberschriften. Ueberschwemmungen in China. — Zwei über Labrador verschollene Postkrieger nach vierzehn Tagen tot aufgefunden. Darüber stand eine große Schlagzeile: „Helden der Arbeit — Helten des Alltags!“

Immer die Flieger, dachte Dr. Bauer, immer nur die Flieger sind Helden! Weil es ein Beruf ist, um den sich so romantische Vorstellungen ranken. Helden des Alltags. Dr. Bauer hatte kürzlich Statistiken durchgesehen, zweiundachtzig Prozent aller berufstätigen Menschen starben nachweislich so oder so als Opfer oder als Helden ihrer Arbeit! Aber die meisten bekamen keinen lebenden Nachruf.

Da furrte auf dem Tisch der Hausapparat. Schwester Victoria sagte, daß Herr Spohr gekommen sei.

Kurz darauf klopfte es auch an der Tür und Klaus trat ein.

„Ich freue mich, daß Sie gekommen sind, Herr Spohr“, begrüßte ihn Dr. Bauer. „Nun, wie ist Ihnen die Geburtsstagsfeier bekommen? Was macht das Anie?“ „Reht auf dem Wege zu Ihnen schien es ganz in Ordnung zu sein. Reinade wollte ich wieder umkehren. Aber mittags hatte ich recht starke Schmerzen.“ (Fortsetzung folgt.)



Oster-Feueräder von Lüdge I. W.

Eines der sieben eichenen Räder, die eigens für diesen uralten Brauch, dessen Beginn man nicht verfolgen kann, hergestellt wurden. Autn.: M. Fenske (Landesverkehrsverband Weserbergland)



Kameraden

zwischen Himmel und Erde

2. Fortsetzung

„So, Junge, jetzt habe ich aber wieder zu tun. Es ist spät, du hast lange geschlafen. — Was wirst du heute anfangen?“

Klaus machte mit der Hand eine Bewegung zum Ohr.

„Telefonieren? Mit dem Mädchen?“

Klaus nickte strahlend. Dann ließ er seine Mutter allein, um im anderen Zimmer Kennes Telefonnummer im Buch zu suchen.

Hildegard Spohr sah noch immer am Frühstückstisch und konnte sich zu keiner Bewegung aufraffen. Die Aufmerksamkeit, vor Klaus Haltung zu bewahren, war zu groß gewesen. Wenn es wirklich Mathias war — aber gab es denn überhaupt noch einen Zweifel —, mußte er in Klaus ihren und Vectors Sohn erkannt haben? Klaus nannte Mathias Hauff seinen Freund. Sie bewohnten ein gemeinsames Zimmer! Es war unvorstellbar. Mathias konnte doch nicht eine Beziehung zu Klaus gesucht haben, um auf diesem Wege über ihn wieder zu ihr zu kommen. Aber vielleicht hatte das Schicksal auch ihn mit dieser Begegnung überrascht.

Doch warum war sie eigentlich vor seinem Namen vordrin so erschrocken? — Ueber 15 Jahre waren seit dem Tag vergangen, an dem sie den Namen Mathias Hauff für immer aus ihrem Leben hatte streichen wollen. Warum

klammerte sie sich plötzlich wieder an die alten Dinge?

Mathias war doch längst kein Faktor mehr in ihrem Leben, weder auf der einen noch auf der anderen Seite. Es war schon lange her, daß sie sich eines Tages selbst mit der Tatsache überraschte, nicht einmal mehr ein Gefühl des Hasses für ihn zu haben.

Seit 16 Jahren war sie jetzt Witwe. Alle Verzweiflung, alle Klage hatte sie damals und lange Zeit danach noch auf den Namen Mathias Hauff gestützt. Mit seinem Kommen hatte das Unglück angefangen, und mit Vectors Tod hatte es geendet! Gewiß, sie dachte heute milder über ihn und die ganzen Geschichten, und der Schatten, der über allem lag, den löschte die Zeit jetzt langsam. Jahr für Jahr, Tag für Tag aus. Doch immer blieb noch ein bitterer Rest.

„Du bist ja immer noch hier? Soll ich dir beim Abräumen helfen?“

Klaus war wieder eingetreten, und seine Mutter stand nun energisch auf. Weg mit der Qual aller Gedanken! Das Leben hatte sie gelebt, daß man nichts erzwingen konnte und daß sich nicht alles abwenden ließ.

Ja, komm, hilf mir schnell ein bißchen! Hast du dein Mädchen nun gesprochen?“

Klaus schüttelte den Kopf. „Es hat sich niemand gemeldet. Ich muß es später noch einmal versuchen.“

März 1937

pfes

om Ausland

te. 92 v. G.

arfs mühte

e deden, und

sozialismus

urch den An-

hier eine

der Ver-

elbverhand-

folg des An-

mer weiteren

mußte. Nach

umfrage kann

96 auf rund

dem Werte

5 ergibt sich

ritten zum-

000 Tonnen

von 41.200

399.000 Ton-

nauchten 1936

ie eingeführt

des Bedarfs

vorhandenen

von 300.000 Ton-

von etwa

verspinnbarer

Steigerung

ung, wie sie

st geliefert

er Faktor die

inhalten. Die

ellwolle liegt

33 auf rund

daß die Ge-

trikothosen

inen höheren

de 1880. Der

amit wieder

er Vertriebs-

anfalls darf

ein Drit-

aus ein-

di wird.

ollproduktion

ananteils ge-

gegeben, daß

s wieder ein

ischen Textil-

vir ihn im

entfallt kann

iemals mehr

in der An-

auf den die

ung in An-

er erreicht

Statt besonderer Anzeige!

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung,
daß meine liebe, gute Schwester

Anna Stahl

Hauptlehrerin i. R.
nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Mannheim, den 22. März 1937.

Die trauernde Schwester:
Fanny Stahl

Auf Wunsch der Verstorbenen hat die Bestattung
in aller Stille stattgefunden.

Der Herr über Leben und Tod hat am Karfreitag
unsern lieben Sohn, Bruder, Schwager, Onkel u. Neffe

Erich Westermann

Feldwebel, Inf.-Rgt. 35, 14. Komp. Tübingen

nach 18 Monate langem, tapfer ertragenem Kranken-

lager von den Folgen seines Unglücks erlöst.

Mannheim, Weiher bei Bruchsal.

Nuitstr. 20 Adolf-Hitler-Str. 163

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Josef Westermann, Berufsberater

Die Beerdigung findet am Ruhesitz der Eltern -
Weiher b. Bruchsal - am Dienstag, den 30. März 1937,
nachmittags um 2 Uhr statt.

Nach Gottes heiligem Willen starb am Karfreitag
abends 7/8 Uhr, im 62. Lebensjahre mein lieber Gatte,
unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwa-

Edmund Stark

Wagenwerkmeister

nach schwerem, mit großer Ergebenheit ertragenem

Leiden, wohl vorbereitet und versehen mit den heiligen

Sterbesakramenten unserer Kirche.

Mannheim (Eichelsheimerstr. 27), den 27. März 1937.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Maria Stark, geb. Hägel

P. Karl Stark S.J., Rottmannshöhe

am Starnbergersee, Bayern

Else Prier geb. Stark

Georg Prier, Weinheim

Die Beerdigung findet Dienstag, 30. März, mitt. 1 Uhr,
von der Leichenhalle aus statt. - Das Seelenamt ist am

Mittwoch, 31. März, 7/8 Uhr, in der St.-Josephs-Kirche.

Danksagung

Innigen Dank allen, die uns beim Heimgange unseres lieben
Entschlafenen, Herrn

Leo Lutz

Reichsbahninspektor

herzliche Teilnahme erwiesen haben. Herzlichen Dank für die
zahlreichen schönen Kranzspenden und ganz besonderen Dank
Herrn Amtmann Bühler als Vertreter der Reichsbahndirektion
und des Verkehrsamtes und Herrn Oberinspektor Hessert als Vertreter
des NS-Beamtenbundes (Fachschaft Reichsbahn) für den ehrenvollen
Nachruf am Grabe.

Mannheim, den 28. März 1937.

Meerlachstraße Nr. 6

Frau Babette Lutz Wwe.

und Sohn Franz

Am 26. März entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit an den Folgen einer
Operation meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Käte Stehle

geb. Erb

im Alter von 54 Jahren.

Mannheim, Outjo (Südwest-Afrika), den 27. März 1937.
Haardtstraße 13

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Christian Stehle

Verwaltungsdirektor i. e. R.

Die Feuerbestattung findet am Dienstag, den 30. März 1937, nachmittags um
3 Uhr im hiesigen Krematorium statt. - Von Beileidsbesuchen wolle Abstand
genommen werden.



Mit Erholungsreisendampfer „General v. Seeborn“

Orient-Schwarzes Meer-Fahrt

vom 8. Mai bis 28. Mai / Fahrpreis ab RM 480.-

Heimfahrt aus dem Mittelmeer

vom 31. Mai bis 18. Juni / Fahrpreis ab RM 290.-

Mit Dampfer „STUTTGART“ - 13367 Br.-Reg.-To.

Pfingstfahrt nach Island u. England

vom 15. Mai bis 23. Mai / Fahrpreis ab RM 160.-

Mindestfahrpreise nach Maßgabe vorhand. Plätze

Mit D. „BREMEN“ - „EUROPA“ - „COLUMBUS“
Erholungs-, Urlaubs-, Studien- und Gesellschafts-
reisen nach Amerika während des ganzen Jahres!
Mindestpauschalpreis von RM 483.- - an

Verlangen Sie das große Jahresprogramm:

Lloyd-Jubiläums-Reisen 1937

Kostenlos Beratung und Prospekte durch unsere Vertretungen und
NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN

Mannheim: Lloyd-Reisebüro, O 7, 9 (Heidelbergerstr.) Fernruf 23251



HERZKRAFT
Mitt. niedergedrückt,
Angstgefühl u. Atem-
not! Sie sollten et-
was für Ihre Herz tun.
Nehmen Sie „Herz-
kraft“, Ihr Allgemein-
befinden bessert sich.
Flasche RM. 2.75, in
Apotheken, Prospekt
gratis. Hombp. Cen-
trale, Bad Cannstatt.
Hofent & Mayers

Berein Deutscher Oelfabriken

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zur
51. ordentlichen Generalversammlung

eingeladen, welche am

Montag, den 12. April 1937, vorm. 11 Uhr, im
Sitzungs-saal der Deutschen Bank und Diskonto-
Gesellschaft, Filiale Mannheim,

mit folgender Tagesordnung stattfindet.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht und Rechnungsablegung für das
Geschäftsjahr 1936.
2. Geschäftsplanung über die Jahresbilanz und die Ge-
winn- und Verlust-Rechnung, über die Gewinnver-
teilung und über die Entlohnung des Vorstands und
Aufsichtsrats.
3. Geschäftsplanung über Zahlung einer Vergütung an
den Aufsichtsrat.
4. Wahl zum Aufsichtsrat.
5. Wahl der Delegierten.

Über die Teilnahme an der Generalversammlung
bestimmt der § 33 unserer Statuten folgendes:
„Wer an einer Generalversammlung persönlich oder
durch einen Stellvertreter teilnehmen will, hat seine
Aktien spätestens mit Ablauf des vierten Geschäftstages
vor dem Versammlungsort vorher bei der Gesellschaft
oder bei einer der in der Einladung bezeichneten Stelle
zu hinterlegen.“

Die Urkunde über die Kraft Geheiß zulässige Hinter-
legung der Aktien muß die hinterlegten Aktien
genau nach Nummern, Gattungen usw. bezeichnen und
spätestens mit Ablauf des dritten Geschäftstages vor
dem Versammlungsort der Gesellschaft übergeben wor-
den. (§ 255 HGB.) Stellvertretung durch andere Stim-
mhabende Aktionäre ist gestattet, jedoch nur auf Vor-
legung schriftlicher Vollmacht.“

Als Hinterlegungsstellen sind für die Generalver-
sammlung bestimmt:
(61 503 B)

Die Filialen der Deutschen Bank und Diskonto-
Gesellschaft in Mannheim, in Frankfurt a. M.,
in Stuttgart;

die Bremer Bank, Filiale der Dresdner Bank in
Bremen;

Mannheim, den 28. März 1937.

Der Vorstand: E. Kollmar, Diehl.

Trikotreste

In großer Auswahl
zum Flicken, Aus-
bessern und Neu-
anfertigung
äußerst billig
Lindenhof
Meerfeldstr. 61
part., rechts.

Zuckerkrank!

Durch Infula-Dial-Tee kann je-
der Zuckerkranker seinen Zucker in
kurzer Zeit auf ein Mini-
mum herabmindern. Zuckerkrän-
ke u. Nierenschwäche verschwinden voll-
ständig. In allen Apotheken, Droge-
nhandlungen, bestimmt.

Einhorn-Apotheke, R 1, 2-3

Mannheim. - Auslieferungslsg.
Andreas-Karl-Rohn, Droge-
nhandlung, Mannheim.



Ein Tisch mit 4 Stühlen

aus einem Solid, zusammenklapp-
bar, in Kofferform, für Boden-
ende, Autofahrer, Jagd, Sport-
ler usw. 2980, 598 729. Für
diese konkurrenzlose Neuheit Be-
stellschein mit Foto gefügt. -
Angebote an die Generalvertreter.
R. Drees & Sohn, Solingen



Elektrisch-automatische Ate-Kühl-
schränke ab 140 l Rauminhalt bis
zu den großen Modellen für Wirt-
schaft und Gewerbe! Moderne ver-
glaste Ate-Kühltheken u. Schau-
kühlanlagen. Ate-Kühlmaschi-
nen für Groß- u. Kleinbetriebe

Ate KÜHLUNG

werden besser frischge-
halten und gekühlt,
zweckmäßiger aufbe-
wahrt, hygienischer
und pfleglicher be-
handelt.

ALFRED TEVES
G. M. B. H.
FRANKFURT AM MAIN

ATE überall vertreten!

Gen.-Vertr. Mannheim: Fritz Eichler, Richard-Wagner-Str. 57
Fernsprecher 409 86

Das Geheimnis

vieler Frauen mit
reinem Teint liegt
in der Aufmerk-
samkeit, die sie
der Verdauung
schenken. Wenn
DARMOL bevorzugt
wird, so ist dies verständlich,
denn es ist sparsam und be-
quem. DARMOL kann man wie Schoko-
lade unbemerkt nehmen: schon ein
Stückchen genügt. - Sie werden bestäti-
gen, daß Frauen mit reinem Teint und
jugendlichem Aussehen besonders auf
ihre Verdauung achten und DARMOL
verwenden.

DARMOL
die gute
Abführ-Schokolade
in 20 Tabletten 25 Pfg. u. 90 Pfg.



Hühneraugen

Lebewohl gegen Hühneraugen und Horn-
haut Bleichdose (8 Pflaster) 68 Pfg. in
Apotheken und Drogerien.

Olympia
Büro- und Klein-
Schreibmaschinen
zu besichtigen im
OLYMPIA-LADEN
Mannheim P 4, 13 - Aaruf 267 23



Eis beifeite!

Ein schlechter Weinbrand gewinnt, wenn man ihn kühlt:
Die Kälte des Eises verdeckt seine Unarten. Sie kann es
aber nicht verhindern, daß er im Halse kratzt und nur das
Gefühl erzeugt, man habe etwas starken Alkohol getrunken.

Asbach „Uralt“ hat diese Verbesserung nicht nötig, er
soll deshalb auch nicht kalt gekühlt werden: Keller-
temperatur genügt. Schon bei der „Geruchprobe“ gibt er
Ihnen einen vollen Weindurst in die Nase. Die lange Laga-
rung auf kleinen Fässern aus dem Holze der „Limousin“.
Eise verleiht ihm die vielgerühmte Weichheit. Deshalb
liegt Asbach „Uralt“ mild auf der Zunge und hinterläßt
im Munde einen vollen, runden reinigen Geschmack, -
das Merkmal seiner Reife.

Asbach-Uralt
ein wahrhaft guter Tropfen!

Fröhliche Ostern

Anneliese Gänger

Dr. iur. **Walter Meller**

Konsistorialrat

VERLOBTE

Mannheim - Neckarau
Schulstraße 2a

Ostern 1937

Posen

Hedwig Horvorka

Dr. Wilhelm Kicherer

Verlobte

Mannheim - Ostern 1937

Ihre Verlobung geben bekannt:

Maria Drös

Hermann Wolf

Dr. iur. utr.

Rechtsberater der DAF.

Mannheim
Weidenstr. 5

Ostern 1937

Mannheim
Tullesstr. 14

Für die Braut
die vorbildliche Wäsche

von

Hellmann und Heyd

Breite Straße

Qu 1, 5 6

Und was wünschst Du Dir von mir
als Verlobungsgehenk?

Das ist und bleibt die liebste Frage,
die ein junges Mädchen in seiner Ver-
lobungszeit hört. Kluge Bräute über-
legen dann nicht lange. Sie antworten:
„Geh' mit mir zu Neugebauer - dann
zeig ich Dir, was mir noch alles im
Wäscheschrank fehlt. Dort bist Du sicher,
daß Du mit Deinem Geschenk den Nagel
auf den Kopf triffst. Neugebauer, das
große Mannheimer Textil-Spezial-
geschäft an den Planken, ist durch-
gehend geöffnet.

Wir haben uns

verlobt

und kaufen unsere Möbel bei Gropp

Möbelhaus Gropp T 4a, 9

Statt Karten!

Ihre Verlobung geben bekannt

Elisab. Schramm
Robert Künzig

Emil-Heckel-Straße 6a

Hedwig Binder
Heinrich Maier

VERLOBTE

Mannheim
C 3, 10

Waldhof
Giesstr. 11

Ostern 1937

Luise Heidenreich
Kurt Kucher
Verlobte

Mannheim-Seckenheim

Ostern 1937

Mannheim

Else Cuno
Josef Petri

VERLOBTE

Mannheim
Kreppmühlstr. 33 - Schloßstr. 16
Ostern 1937

Irma Eifler
Otto Hefner

Unteroffizier

VERLOBTE

Mhm-Waldhof Karlsruhe
Ostern 1937

Irmel Ernst
Helmut Schaaf
VERLOBTE

M.-Rheinau
Dän. Tisch 10

Ostern 1937

München 13
Konstanzerstr. 301

30 Jahre Fachbedienung bei
Möbel-Zahn

S 1, 17 Eigene Polster-, Schreiner und
Polierwerkstätte

MÖBELHAUS AM MARKT
FRIESS & STURM F 2, 4b

Das Haus für gediegene
Wohnungs-Einrichtungen

Herzlichen Glückwunsch

... und vergessen Sie bitte nicht nach Ostern
Wäsche und Ausstattungen

bei **Stöckler**
DAS HAUS DER GUTEN WÄSCHE

Mannheim, Qu 1, 7 Breite Straße - gegenüber dem alten Rathaus

Elfriede Gunzer
Wilhelm Krahn Verlobte

Mannheim

27. März 1937

Windeckstr. 14

Wir haben uns verlobt

LINE UMBACH
WILLI RINGLE

Mannheim

Ostern 1937

Statt Karten!

Hilde Heinz
Hans Kist

Unteroffizier der Luftwaffe

VERLOBTE

Mannheim-Feudenheim

Ostern 1937

München

Elisabeth Häfner
Karl Lauth

Prokurist

Verlobte

Mannheim-Feudenheim - Ostern 1937

Wir haben uns verlobt

Wilma Krah

Dipl.-Ing. **August Messerschmidt**
Reichsbahn - Baureferendar

Mannheim-Feudenheim

Ostern 1937

Als Verlobte grüßen

ANITA WOLTER
ERICH KRÄMER

Ludwigshafen / Rhein

Ostern 1937

Mannheim
Halberstadt

Verlobte
kaufen äußerst preiswert ihre Möbel bei

Meyer & Hahn R 3, 10

LIESEL HÖRZ
EMIL ETTWEIN
VERLOBTE

Mannheim-Käfertal
Reiherstraße 17 a

Ostern 1937

Freiburg i. Br.
Stemwaldstraße 43

Die Verlobten

die Sinn und Geschmack
für gediegene, form-
schöne Möbel haben,

kaufen

ihre Einrichtung zu sehr
vorteilhaften Preisen und
unter den günstigsten
Bedingungen

im Möbelhaus
Lungen & Batzdorf
Mannheim Qu 7, 29

Fröhliche Ostern

Statt Karten!

**Lina Fallmann
August Halter**
Verlobte

Mannheim
Karl-Benz-Str. 30

Ostern 1937

Mannheim
Verschaffelsstr. 13

Wir haben uns verlobt:

**Anneliese Brüggemann
Karl Schuhmacher**
Geschäftsführer

Mannheim
F 5, 2

Ostern 1937

Bruchsal
Friedrichstraße 5

Ihre Verlobung zeigen an

**Emma Flicker
Robert Blase**
zur Zeit bei der Wehrmacht

Mannheim
H 5, 1

Mannheim
13./J.-R. 110

Ihre Verlobung geben bekannt

**Emmy Mildenberger
Kurt Ruf**

Fröhlichstraße 31 - Mannheim - Ostern 1937 - Zeppelinstraße 36

Ihre Verlobung geben bekannt

**Elfriede Meyer
Karl Faulhaber**

Mannheim
Schumannstr. 2

Ostern 1937

Mannheim
Schumannstr. 3

Herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Verlobung!

MÖBEL-VOLK

Qu 5, 17-19

und Ihre Möbel erwarten Sie bei uns



Schlafzimmer

1. Stör. eichenfarb.
mit Kom. und
Aufsatz . . . 245.-
2. 180 cm Schränke
Prisko, mod.
abger. 285.-
3. hll. Eiche, m. Nußb.
Prisko, sehr
schön. Mod. . . 335.-

Küchen

1. natur lasiert,
160 cm
Büfett . . . 130.-
2. natur lasiert,
180 cm
Schrank . . . 148.-
3. 2 Schränke
jeweils Tisch
und Stühle dabei 168.-

Speisezimmer

1. in eichenf., Büfett,
Kredenz,
Tisch, 4 Stühle 195.-
2. echt Eiche mit
Nußbaum, Büfett,
Kredenz, Auszieh-
tisch, 4 Polster-
stühle . . . 248.-

H. Baumann, Möbellager,

Eingang nur U 1, 7

**RIELE UHL
HANS TITTEL**
grüßen als Verlobte

MANNHEIM

OSTERN 1937

Statt Karten!

**Hilde Spruck
Julius Peter** VERLOBTE

Mannheim, Augartenstraße 57, den 26. März 1937

**Erna Schlachter
Dr. med. Adolf Mamier**
Verlobte

Mannheim-Neckarau
Ratiberggasse 4-5

Mannheim
Städt. Arantenhau

Prachtvolle **FÜCHSE**
in größter Auswahl bringt
Guido Pfeifer C 1, 1

Ich gratuliere und lade zur unverbindlichen
Besichtigung meiner
MÖBEL ein
Dietrich E 3, 11 Ehesondardarlehen
wird angenommen

..... und die **Möbel** kaufen **Brautleute**
billig und
vorteilhaft bei **A. Gramlich - T 1, 10**
Schreinermeister - Ehesondardarlehen



Trauringe
Verlobungs- u. Freundschaftsringe in enorm
großer Auswahl bei:

FRZ. ARNOLD Nachf.
O 6, 6 (Planken)

Als Verlobte grüßen

**Anna Wolz
Johann Weber**

Mannheim Landau/Platz
Ostern 1937

**Lisel Wolf
Georg Jochim**

VERLOBTE

Mannh./Wallstadt - Hohensachsen

Als Verlobte grüßen

**Franziska Stumpf
Willi Hess**

Unteroffizier

Mannheim
Waldpforte 108

Würzburg
Obernitz

**Heinz Wigand
Lina Wigand**

geb. Weber

VERMÄHLTE

Mannheim Berlin/Spandau
Colln str. 4 26. März 1937

Allen Verlobten viel Glück

und die besten Wünsche zur
bevorstehenden Vermählung!

Mögen Sie durch diesen so bedeutsamen
Wendepunkt Ihres Lebens, all das Erstrebens-
werte erreichen, was Sie sich wünschen und
zum Ziele setzen. Mit bester Empfehlung

Möbelhaus Binzenhöfer

Schwetzingen Straße 48 - Ecke Kepplerstraße



MÖBEL

VON TREFZGER
SEIT 1898
QUALITÄTSBEGRIFF

GESCHMACKVOLLE
EINRICHTUNGEN
9 EIGENE
VERKAUFSSTELLEN

Trefzger

MÖBEL- u. EINRICHTUNGSHAUS GEBR. TREFZGER GMBH
MANNHEIM, O 5, 1

Der neue



Voss-Gasheerd

Kermas & Manke

Qu 5, 3/4 beim Habereckl
Auf Wunsch Zahlung in 20 Monatsraten

6 Stockwerke bei

Möbelvertrieb

KIESER & NEUHAUS

Mannheim - P 7, 9

zeigen Ihnen

formschöne Möbel

In großer Auswahl und in allen Preislagen

Wäsche-

Ausstattungen
aus eigenen Werkstätten

Weidner & Weiss

N 2, 8

Kunststraße

N 2, 8

Unverbindliche Kostenvoranschläge

Ihre Verlobung geben bekannt

Gertrud Ziegler

Alfred Brün ng Lehramtskandidat

Mannheim-Friedrichsfeld

Konstanz Hockenheim

Die Brautkleid

nach Maß aus den schönsten Stoffen
vom Spezialhaus

Ciolina & Kübler

M 1, 4 - am Rathaus

Statt Karten

SENTA WERBICK
HERMANN FRITZ
VERLOBTE

Mannheim-Neckarau
Neckarauer Straße 79

OSTERN 1937

Mannheim

Friedrichsfelder Straße 60

Allen Verlobten empfiehlt sich

das Haus der schönen **Möbel**

Rob. Leiffer Friedrichsplatz 8
unter den Arkaden

Susi Echte

Willi Sorn grüßen als Verlobte

Heidelberg

Ostern 1937

Mannheim

Herzlichen Glückwunsch
zu Ihrer Verlobung!

Ihr Vertrauen dem Fachmann

100 Schlafzimmer, Speisezimmer, Küchen
In sorgfältiger Verarbeitung erleichtern die Wahl

Möbel-Fachgeschäft Anton Oetzel

Schwetzingen Straße 53 - Fernruf 43433

HEIRAT

Taktvoll

zum geeigneten Lebensgefährten im
Deutschland, Heidelberg, Oden-
wald, der langjährig bewährten Groß-
organisation des Reichs. Monats-
beitrag Mk. 3,- M. 9. disk. kostenlos.

Detektiv-Institut

Mannheim „Greif“ P 7, 28
Tel. 6829 Planken
ermittelt u. beobachtet a. lex. speziell
Beweismaterial zu Alibis, Ehesch., Pro-
zessen und Überwachungen. - Nur Er-
folgshonorar. - Privat, Heirat, Ge-
schäfts-Auskünfte billigst und rasch.
Beratungen kostenlos

Fabrikantenwitwe

Anfangs 40, lebensfröh, bewußt u.
regelm. mit hohem Grund- u. Dar-
vermögen, ersucht Wiederverheira-
tung mit tüchtigem Herrn, der ihr
treuer Berater sein will. (9745 V
Frau Hanna Gleitsmann, Heinrich-
Lanz-Straße 18. - Fernruf 43638.

Osterwunsch

Junge Frau, Ende
30, ledig, der Herr J., schuld-
los, reich, mit 1 Kind, in guten
Verhältn., wünscht Bekanntschaft
eines sol. Herrn in höherer Stellung
zwecks späterer Heirat. - Briefsch.
unter Nr. 4560 an den Verlag.

Natürl. gebildetes Fräulein

Anfang 30, eheng. kinderlos, dän-
isch, Natur- u. Musikfreundin, möchte
einen einflussreichen Lebensgefährten
finden zwecks späterer

Heirat

erst. Witwe mit Kind. Briefsch.
unter Nr. 4438 an den Verlag.

Nr. 25 J. RM. 5.000,- bar,
Nr. 29 J. RM. 15.000,- bar,
Nr. 35 J. RM. 4.000,- bar,
Witwe 40 J. ca. 30.000,- bar,
viele andere Damen über u. über 30,
wünschen bald, glückl. Heirat durch
J. Edelmann, Frankfurt-M. West
Reiße-Mäse 60, agrar. 1907.
(61335 B)

Einf. Fräulein vom Lande

34 J., kath., Mühl- u. Vermögn.,
wünscht freies, sol. Leben o. Heirat.
Nr. 35-40 J. im sp. Heirat kennen-
lernen. Angebote mit Bild unt.
Nr. 16767 RM an den Verlag.

33jähriger Herr

in höchst angeneh-
mer Stellung sucht

Lebens- gefährtin

Jahresalt. m. 35, 36
erbet. u. Nr. 4511
an d. Verlag d. B.

30. nette Frau

30 J. dän., dän-
isch und mit viel
Geld, wünscht die
Bekanntheit ein-
solch. Herrn, 30 u.
35 J., in hoh. Ver-
hältnis mit Kind
nach ausgiebiger
Korresp. später

Heirat

Witwe u. Mö-
del vorh. Nur ganz
ernsthaft. Briefsch. u.
4514 an Verlag.

Heiraten

vermittelt streng
rech. u. diskret
das Beste. Ge-
schäftsamt am Gl.
Thomas Radt.
Frauhammer

Frauhammer

A 2, 3 n
Fernruf 27830.

Gebildet. Portr.

Mödel, 24 J.

wünscht nett. Herrn
in höherer Stellung
(Alter bis 45 J.)
kennen lernen zw.
späterer Heirat.
Briefsch. mit Bild
unt. Nr. 4574 an
den Verlag dieses
Blattes erbeten.

Tiermarkt

Deutsche Dogge

geeignet für Wächterpost, Hühner-
hüter zu verkaufen.
n 54. (45005)

Nach langer, schwerer Krankheit ist mein lieber Mann, unser guter
Vater, Bruder, Großvater, Schwiegervater und Schwager, Herr

Dr. ing. e. h.

Otto Boehringer

am Karfreitag in München sanft entschlafen.

Berchtesgaden, Mannheim, Göppingen, den 26. März 1937.

Frau Emilie Boehringer geb. Reuther
Otto C. Boehringer u. Frau Nelly
geb. Kaufmann

Frau Toni Boehringer

und 5 Enkelkinder

zugleich im Namen aller Angehörigen

Die Feuerbestattung findet am Mittwoch, den 31. März 1937, 12 Uhr im Krematorium Mannheim statt.

Am Karfreitag, den 26. März 1937, verschied nach langem, schwerem
Leiden unser Teilhaber und Geschäftsführer, Herr

Dr. ing. e. h.

Otto Boehringer

im Alter von 70 Jahren. Ueber vier Jahrzehnte hat Herr Dr. Otto
Boehringer an leitender Stelle in unserem Unternehmen gewirkt.
An der Entwicklung unseres Werkes ist er dank seiner umfassenden
technischen Kenntnisse maßgebend beteiligt. Sein Name bleibt für
alle Zeiten mit unserem Unternehmen verbunden.

Führung und Gefolgschaft der Firma
Bopp & Reuther G. m. b. H.
Mannheim-Waldhof

Am Karfreitag, den 26. März 1937 verschied nach langem, schwerem Leiden
unser Teilhaber und Geschäftsführer, Herr

Dr. ing. e. h.

Otto Boehringer

im Alter von 70 Jahren.

Im Jahre 1890 trat Herr Dr. Otto Boehringer in unser Unternehmen ein
und wurde im Jahre 1904 Teilhaber und Geschäftsführer. Über vier Jahrzehnte
hat er sein reiches, technisches Wissen in den Dienst unseres Unternehmens gestellt
und an dem Aufbau unseres Werkes mit großem Erfolge mitgewirkt. Infolge
seiner vorzüglichen menschlichen Eigenschaften war er uns ein lieber Mitarbeiter
und guter Kamerad. Wir werden seiner nie vergessen.

Bopp & Reuther G. m. b. H.
Reuther Tiefbau G. m. b. H., Mannheim-Waldhof

Manne

Nach

Am

Bohngens

Die vom Co-
Stadt Mannheim
teilung der auf
heim gelegenen (N
611, 610/2, 808
5587/1, 8587/4, 8
4587/3, 8614, 85
8605/2, 8606/3, 85
8613/3, 8615/6, 4
nach Abgabe de
ten, vom Co-
schmitten und
diejenigen Term
mit dem 20. A
Grund des 21.
geheiß für vollz
die Zeitpunkt
des Eigentums u
ter Personen wird
bestimmt.

Parisruhe,
Der Richter
Im W
2. B. 023.

Im Konturbe
Vermögen des Im
ner, Indobert eine
in Mannheim. De
stellung nachträgl
Beratungen zerr
8. April 1937, vo
der dem Amtsgeri
mer 213.

Mannheim,
Amtsgeri

Bereinsreg

vom 18. 3.
Futballvereins
beheim", fidesbe
Verband in
Gesellschaft „Rien
heim e. V.
Amtsgericht G

Wollon

am Was

das bevorzugte

empfiehlt

Oster-E

Osterhasen

einfache bis fe

Wir

entwick

Kopie

verg

erst

Photo-Kin

P 3, 11 - Bel

Kondito

T 3, 10 -

H

AM HALL

Heute Ver

Schok

H 1, 2

je. en. Don. erstag

So. tag u. Pionta

ekamti.

Festliche Stunden verbringen Sie mit



In dem neuen Großfilm der Bavaria:

Die Stimme des Herzens

Zum erstenmal stellt sich der große Sänger in einer weniger ernsten Rolle vor. Bei dem sprichwörtlichen Frohsinn und dem echten Herzenshumor wird dieser neue Gigli-Film allen zu einem freudigen Erlebnis werden

Gigli's Partnerin ist diesmal die junge, begabte, erst 16jährige

GERALDINE KATT

In weiteren Hauptrollen:

Gina Falckenberg - Gustav Waldau

Fritz Odemar - Hubert v. Meyerinck

Regie: C. H. Martin - Musik: Dr. Giuseppe Becce

Anfangszeiten in unseren beiden Theatern:
Alhambra: Samstag: 3.00 4.30 6.30 8.30
Schauburg: Samstag: 3.00 4.35 6.25 8.30
1. und 2. Feiertag: 2.00 4.00 6.10 8.80
1. und 2. Feiertag: 2.00 4.00 6.00 8.30

ALHAMBRA • SCHAUBURG

Die Kreuzersonate

LIL DAGOVER
PETER PETERSEN
ALBRECHT SCHOENHALS



Dieser Ufa-Film ist eine großartige Leistung.

Ein Georg-Witt-Film der Ufa
Frei nach der Erzählung von Leo Tolstoj

Lil Dagover, Peter Petersen, Albrecht Schoenhals, Hilde Körber, Walter Werner

Herstellungsgruppe der Ufa: Krüger-Ulrich

Musik: Ernst Roters

Spielleitung: Veit Harlan

Dieser künstlerisch gestaltete Großfilm der Ufa hebt sich weit aus dem Rahmen filmischer Unterhaltung und steigert seine Handlung, das Drama einer Ehe, zu einem Thema von allgemein gültiger Bedeutung!

Im Vorprogramm: **PRAG** - Ein Kulturfilm der Ufa
Die neueste Ufa-Tonwoche

Die große Oster-Premiere der Ufa!

Heute 3.00 4.20 6.20 8.30 Uhr

An beiden Feiertagen: 2.00 4.10 6.20 8.30 Uhr

Für Jugendliche nicht zugelassen!

Vorverkauf täglich an der Theaterkasse!



UFA-PALAST

UNIVERSUM

HEIDELBERG Restaurant Darmstädter Hof

Führender Moninger-Spezialausschank am Platze
In schönster Lage am Bismarckplatz, dem Endpunkt der O. E. G.
Der beliebte und preiswerte Treffpunkt der Mannheimer

Reichs-Autobahn-Gaststätte

An den Rhein-Neckarhäfen

Oster-Sonntag u. -Montag

TANZ im Parkett-Saale

Eintritt: 30
Mittler: 20

Anfang jeweils 4 Uhr



Gasthaus zum Hirsch
Heddesheim

Fachmännische Küche
Geplante W.-line

Gute Biere

O.-Sonntag: Frühjahrs-Tanz

Familie Leonh. Schneider

In der

Domschenke

P 2, 4-5

Freßgasse

spielt heute und an den Feiertagen

Anny Mendel

mit ihrem Schifferklavier

Jung sein und schön bleiben

Die tiefsten

Falten

verschwinden, ohne Be-

rafestigung, ohne Narben

Fachmännische Beratung



Massage - Höhen- und Fußpflege

P. Pomaroli

ärztl. gepr.

L 12, 14 (Nähe

Bahnhof)

Fernruf 274.30



Lustige Osteen in der **SCALA!**

Zwei Stunden wirst Du fröhlich sein - bei
Donner Blitz und Sonnenschein

Herzliche Ostergrüße sendet Familie Schneidermeister Hucklebein
KARL VALENTIN LIESL KARLSTADT

Anfangszeiten: Samstag und 1. und 2. Feiertag: 4.00 3.45 8.20

